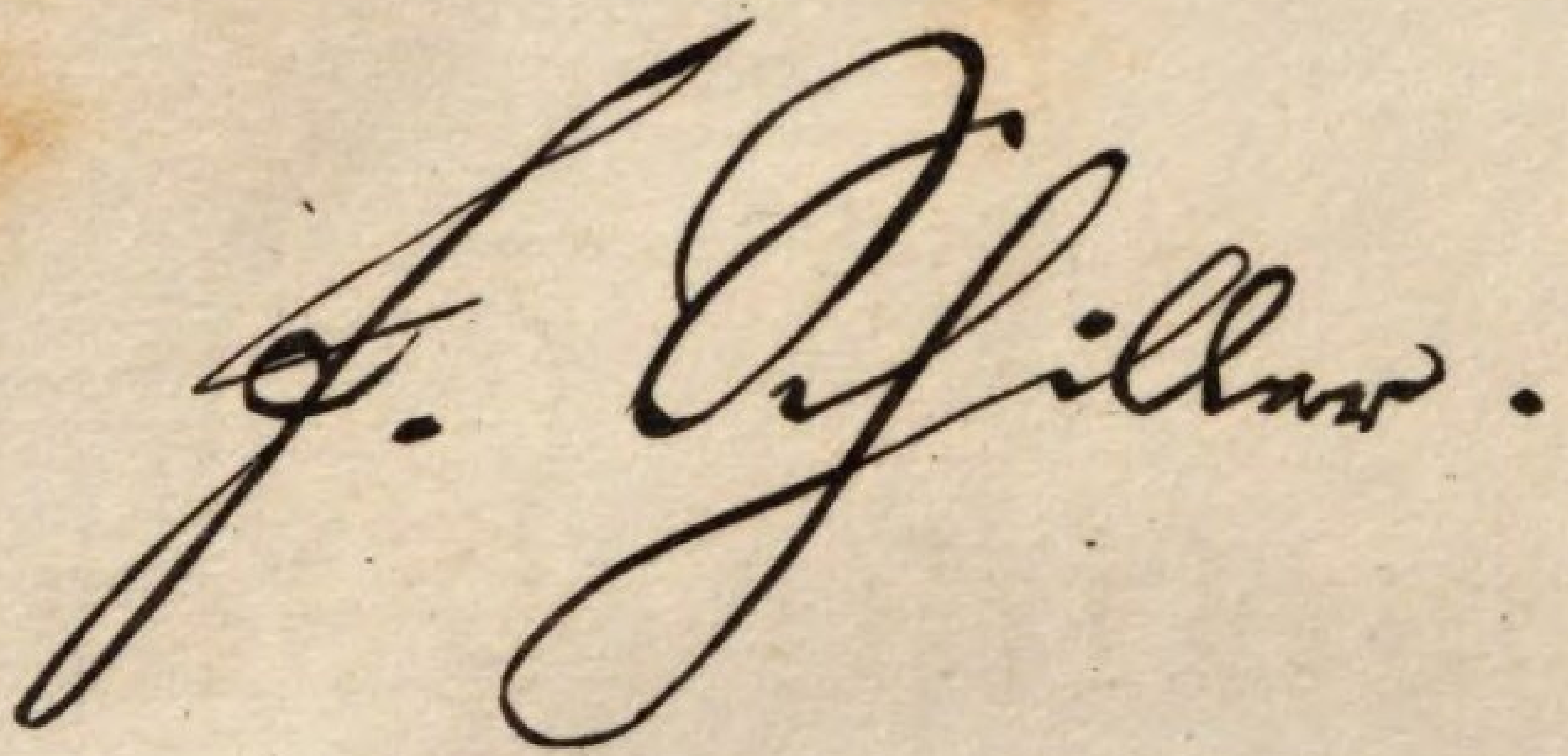
KK 536

[illegible]
Cambium 18



FR. v. SCHILLER,
geb. zu Marbach d. 10. Novbr. 1759,
gest. zu Weimar d. 9. Mai 1805.

Schiller's
sämmtliche Werke

vollständig in allen Beziehungen

erklärt

von

Dr. Schlegel.

Mit Schiller's Büste und Facsimile.

Dritte Auflage.

Leipzig,
Verlag von C. B. Polet.
1840.

Kern-Kernried'sche
Stiftungsbibliothek
Augsburg

Vorrede.

Die Schwierigkeit einer Erklärung des gefeierten Dichters liegt nicht sowohl in der Dunkelheit der Schiller'schen Producte oder in dem Mangel an Hülfsmitteln, als vielmehr in der Fixirung des Publicums, für welches eine solche Erklärung zu bestimmen sei. Soll sie für die ganze Nation der Deutschen ausreichen? Dann müßte sie neuere Geschichte und Geographie, ja selbst alle Fremdwörter umfassen, dann wären namentlich in Bezug auf die lyrischen Gedichte überaus weitläuftige Auseinandersetzungen erforderlich. Soll sie dem gebildeten Publicum im allgemeinen gewidmet werden? Darunter würden sich Viele verstehen, welche trotz allen Erklärungen Schiller's Genius niemals erfassen werden. Aber den gebildeten Classen des deutschen Publicums, welche die zum Verständniß des nationalen Dichterheros nöthigen Wissenschaften nicht eben zu ihrem Hauptstudium machten,

muß eine passende Erklärung nur willkommen sein. Ich bin der Überzeugung, daß diesen, Gelehrte nicht ausgenommen, manche historische, alt=geographische, philologische oder exegetische Bemerkung sehr erwünscht kommt. Wenn ich nun gern zugebe, daß dieser hier etwas vermißt und jener dort etwas zuviel findet, so bin ich mir doch bewußt, daß ich die Mittelstraße immer im Auge behalten wollte. Habe ich aber durch diese kleine Arbeit manchem Freunde des Großen und Schönen hin und wieder den Weg zum genaueren Verständniß der großen und schönen Poesien des Unsterblichen eröffnet, so fühlt sich unendlich belohnt

der Verfasser.

A.

Aachen war ehedem die Krönungsstadt und eigentliche Residenz der deutschen Kaiser, der sogenannte königliche Stuhl.

Ä ä k o s (Äacus), Sohn des Zeus und der Aegina (einer Tochter des Flusses Asopos), welcher sich Jupiter in Gestalt eines Adlers genaht und bei deren Umarmung er sich in Feuer verwandelt hatte. — Ä a k i d e (Äacide), Enkel des Äakos, Achilleus.

A b b a d ó n n a, eig. Abaddon, Vernichter, Todesengel.

A b b é, Abt; in Frankreich oft nur Schein-Abt, Titular-Abt; überhaupt ein junger Mann aus vornehmem Stande, welcher sich schwarz kleidet und sich leidlich zu benehmen weiß.

A b e n d (der), I, 225, ein so einfaches, rein empfundenes Gemälde der Liebe, daß man es anzuschauen wähnt.

A b s c h i e d v o m L e s e r, I, 459, womit der Dichter den Musenalmanach von 1796 schloß. Mit rührender Bescheidenheit vergleicht er seine lyrischen Ergüsse mit Blumen, welche mit dem Lenze dahinwelken. So lange es aber fühlende Herzen giebt, selbst wenn einst die deutsche Sprache zu den todten Sprachen gerechnet wird, werden diese Lieder, welche dem reinsten Herzen so schön und in solcher Fülle entströmten, fort und fort ihren ungeschwächten Zauber üben.

A b y d o s, Stadt in der kleinasiatischen Landschaft Troas, an der Mündung der Dardanellenstraße (des Hellespontes) in das Marmara-Meer (Propontis), Sestos gegenüber. Die Meerenge

ist hier so schmal, daß Xerxes eine Brücke darüber schlagen konnte.

Achāer, Achaier oder Achiver, urspr. hellenischer Volksstamm in Thessalien; später in den Landschaften Argolis, Lakonien und Messenien; zur Zeit des trojanischen Krieges die europäischen Griechen überhaupt, wenn auch zuweilen (wie III, 16) einzelne Stämme herausgehoben werden.

Achĕron, eig. ein Sohn der Sonne und der Erde, welcher die gegen den Olymp kämpfenden Titanen mit Wasser versah, zur Strafe dafür in einen schlammigen Fluß verwandelt und in die Unterwelt verwiesen wurde. Über diesen Fluß mußten sich die Seelen der Verstorbenen ohne Möglichkeit der Rückkehr vom Charon fahren lassen. Er strömte aus dem acherusischen Sumpfe in Epirus eine Strecke unter Felsen dahin und wälzte seine ungesunden bittern Fluthen bei Ambrakia in's Meer. Auch überhaupt Unterwelt, Reich der Todten.

acheront'scher Kahn, s. Charon.

Achilleus, Achilles, Achill, Sohn des phthiotischen Königs Peleus und der Meergöttin Thetis, die ihn, einer nachhomerischen Dichtung zufolge, durch Eintauchen in den Styx unverwundbar machte, so daß bloß die Ferse, woran sie ihn hielt, verwundbar blieb. Vom Kentauren Cheiron erzogen, ward er im Trojanerkriege der Tapferste der europ. Griechen, ja ohne ihn siegten stets die Trojaner, wie denn schon durch eine Weissagung bekannt war, daß Troja ohne ihn gar nicht erobert werden konnte. Agamemnon hatte ihm die schöne Briseïs geraubt; da setzte er sich zürnend an das Ufer des Meeres und nahm keinen Theil mehr am Kampfe. Als Patroklos die Myrmidonen in Achilleus' Rüstung anführte, ward er von Hektor erschlagen. Racheglühend führt nun der Held seine Völker selbst an, läßt den Hektor sich erst abmühen, stürzt sich dann mit voller Gewalt auf ihn, tödtet ihn, schleift ihn an den durchstochenen Füßen um

die Stadt und giebt den Leichnam dem Priamos nur für ein «unermeßliches» Lösegeld zurück. Er selbst fiel kurz darauf von Paris' Hand, der ihm einen Pfeil in die Ferse schoß. — Achilleide, Pyrrhos, auch Neoptolemos genannt, Sohn des Achilleus und der Deïdameia, Tochter des Königs Lykomedes auf Skyros.

achtzeilige Stanze, I, 428, ursprüngl. ital. eilfsylbige oder fünffüßige Verse, deren 8 eine Strophe (Stanze) ausmachen, in welcher sich der 1., 3. und 5., sowie der 2., 4. und 6., und endlich der 7. und 8. Vers auf einander reimen.

Adler Jupiter's, s. Zeus.

Admētos oder Admet, Sohn des Pheres (Königs von Pherä in der griech. Landsch. Thessalien) und der Periklymene. Pelias gab ihm seine Tochter Alkestis nur unter der Bedingung, daß er einen Löwen und einen Eber vor denselben Wagen spanne. Dies gelang mit Hülfe seines Freundes Apollon, welcher auch die von der Artemis in's Brautgemach gesandten Drachen tödtete. Von den Moiren (Parzen) erhielt er die Gunst, daß er nicht sterbe, wofern sich jemand von seinen Verwandten ihm opfern wollte. Alkestis that es. Aber als Admet aus Schmerz über diesen Verlust der Verzweiflung nahe war, holte ihm sein Freund Herakles seine geliebte Alkestis aus der Unterwelt wieder herauf.

Adrástos oder Adrast, Sohn des Talaos und der Eurynome, herrschte glücklich über die peloponnesische Landsch. Sikyon (Sicyon), später auch über Argos, welches ihm Polybos, der kinderlose Bruder seiner Mutter, übergab. Seinen beiden Töchtern Argeia (Argia) und Deïpyle hatte ein Orakelspruch einen Löwen und einen Eber zu Gatten bestimmt. Die vertriebenen Helden Tydeus, der seinen Schild zum Andenken an die kalydonische Jagd mit einem Eberkopf, und Polyneikes (Polynices), der ihn wegen seiner Abstammung von Herakles (Hercules) mit einem Löwenkopfe geschmückt hatte, erfüllten das Orakel. Adrastos führte die sieben Fürsten mit ihren Völkern an, als sie auf Polyneikes'

Bitten dem Eteokles die Herrschaft über das siebenthorige Theben, die jährlich zwischen beiden Brüdern wechseln sollte, entreißen wollten, wobei er gleich den sechs andern Fürsten (Tydeus, Kapaneus, Hippomedon, Parthenopaios, Amphiaraos und Eteokles) umgekommen wäre, hätte ihn nicht sein göttliches Roß Areion (Arion) durch Schnelligkeit gerettet. Bei dem zweiten glücklicheren Zuge gegen Theben (im Kriege der Epigonoi oder Epigonen) verlor Adrastos seinen Sohn Ägialeus, worüber er sich zu Tode grämte.

afflāvit Dēus, et dissipāti sunt, Gott blies und sie zerstoben.

Āfrika, I, 175, die Nordküsten dieses Welttheils außer Ägypten, welches von den Alten zu Asien gerechnet wurde.

Agamémnon, Sohn des Plisthenes und der Ärope, Bruder des Menelaos und der Anaxibia, Vater der Elektra, der Iphigenia und des Orestes, war König von Mykene in der peloponnesischen Landsch. Argolis. Nach des Plisthenes frühem Tode nahm ihn sein Großvater Atreus zu sich, daher er Atride heißt. Er ward, nach dem Raube der Helena (seines Bruders Gemahlin) durch den trojanischen Paris, Oberanführer im Feldzuge gegen Troja. Bei Aulis, wo die griechische Flotte segelfertig lag, erlegte er, prahlend, Artemis selbst treffe nicht besser als er, eine dieser Göttin geweihte Hirschkuh, wofür sie Pest und Windstille sandte, die nach Kalchas' Ausspruch nur durch Iphigenia's Aufopferung weichen würden. Odysseus (Ulysses) überredet den Ag., seine Tochter in's Lager holen zu lassen, aber die Göttin selbst entrückt das Mädchen dem Opferstahle und macht sie in Tauris zu ihrer Priesterin. Nach seiner endlichen Heimkehr von seinem Kriegszuge ward er von seiner Gemahlin Klytämnestra und dem Ägisthos, dem sie zugethan war, ermordet.

Agathyrsen, Nachkömmlinge des Agathyrsus, eines Soh-

nes des Herakles und der Echidna, gehörten den weit verbreiteten skythischen Völkerschaften an.

Agēnor, Sohn des Poseidon und der Libya (von welcher Libyen seinen Namen hatte), Vater des Kadmos und der Europa (I, 77). Er war König von Phönikien.

Ägīde oder Ägis, schützende Bedeckung des Zeus, des Apollon und der Pallas Athene (Minerva), ein Ziegenfell zum Brustharnisch oder Schild, später mit dem versteinernden Medusenhaupt; das Schütteln der Ägis durch Zeus deutet auf blitzende Wetterwolken.

Ägīna, eine der Töchter des sikyonischen Flußgottes Asopos, die Zeus als Adler entführte und als Feuer umarmte, da sie ihm denn auf der Insel Önone (von der Zeit an Ägina genannt) den Äakos gebar.

Agnes, VI, 155, König Albrecht's Tochter, Wittwe Andreas III., rächte mit ihren Brüdern (Friedrich und Leopold, Herzögen von Östreich) ihres Vaters Tod an den Mördern, deren Familien und an der Schweiz, welche diese nicht ausliefern wollte, auf das grausamste.

Agnus dēi, Lamm Gottes, Lamm mit der Kreuzfahne, bildliche Darstellung der Geduld Jesu bei seinem Leiden und Sterben.

Ägypten, I, 335. Die Ägypter zeichneten sich schon in der frühesten Zeit durch Forschen nach Wahrheit aus, indem ihre Priester Sternkunde, Rechenkunst, Heilkunde, Gesetzgebungskunde, Bildhauerei, Schifffahrt und Handel ausbildeten. — Ägyptens König, I, 269, Amasis, welcher mit dem samischen Polykrates Lesbos und mehrere andre griechische Inseln eroberte; als später derselbe Polykr., in Verbindung mit dem persischen Kambyses, Ägypten feindlich angriff, starb er im J. 526 vor Chr. Geb.

Ahnherr, VI, 182, Peter der Große, lebte von 1672 bis

1725, der Schöpfer der russischen Größe. — Hoher Ahn, Priamos. — Mütterlicher Ahn, Atlas. — Großer Ahn, Bernhard von Weimar.

Aias oder Ajax, Sohn des lokrischen Königs Oïleus und der Eriopis, ein schneller, kampfmuthiger Lanzenwerfer, schändete die Kassandra im Pallastempel und büßte diese Missethat durch seinen Tod in einem Sturme unterhalb der Insel Euböa. — Ein andrer Ajax, III, 14, war der Sohn des salaminischen Telamon und der Periböa, einer Enkelin des Pelops, nach Achilleus der Schönste unter den Griechen vor Troja. Nachdem er die griech. Flotte erhalten und den Trojanern Achilleus' Rosse und Streitwagen, die sie von Patroklos erbeutet, wieder abgejagt hatte, weigerte man ihm nach dem Tode des Achilleus dessen Waffen, worüber er rasend wurde und sich in sein eigenes Schwert stürzte.

Aides, s. Hades.

Akämas, Sohn des athenischen Königs Theseus und der Phädra, entbrannte bei seiner Sendung nach Troja, um mit Diomedes die geraubte Helena zurückzufordern, in Liebe zu Priamos' Tochter Laodike und stieg später mit Odysseus, Epeos ꝛc. in das hölzerne Pferd. Vgl. Troja.

Akkon, Akka, Akra, St. Jean d'Acre oder Ptolemaïs, syrische Stadt am mittelländischen Meere, war in den Kreuzzügen der Franken (Europäer) gewöhnlicher Hafenplatz und kostete zu wiederholten Malen bedeutende Aufopferungen.

Akrokorinth, Burg über der hart am Isthmus liegenden Hauptstadt des hellenischen Freistaates Korinth. Diese Bergfestung, der Schlüssel des Peloponneses, erhob sich 2100 Fuß hoch, und der Schneckengang, der vor dem nemeatischen Thore hinaufführte, maß 18,000 Fuß.

à la hérisson, (l. ala herißong), eig. wie ein Igel, d. h. in lauter Flöckchen abgetheilt.

Álba (Ferdinand Alvarez von Toledo, Herzog von), 1508 bis 1582, hatte schon unter Karl V. seine politischen und militärischen Talente gezeigt, unterwarf unter Philipp II. Regierung 1566 die empörten Niederländer auf's neue, worauf er sie mit fanatischem Eifer züchtigte. Er war ein unermüdeter, thatkräftiger, aber auch hochmüthiger und grausamer Mann, indem er, um seine Zwecke zu erreichen, alle Mittel für erlaubt hielt.

Álbion, urspr. gallischer Name für England.

Albrecht, IV, 94. Wallenstein. — VI, 49, 153, ältester Sohn des Kaisers Rudolph v. Habsburg, 1248—1308, erheuchelte sich die Kaiserkrone zweimal, war nicht glücklich in seinen Kriegen gegen Ungarn, Böhmen, Thüringen u. s. w. und ward endlich, als er eben die über die Landvögte klagenden Schweizer züchtigen und sich zum unumschränkten Herrn über sie aufwerfen wollte, von seinem Neffen Johann, dem er sein rechtmäßiges Erbe, Schwaben, vorenthielt, in Verbindung mit Walter von Eschenbach, Rudolph von der Wart, Konrad von Tegenfeld und Ulrich von Palm an der Reuß im Aargau unfern Bruck ermordet.

Alcāla (de Henares), ehedem mit einer berühmten vom Cardinal Ximenes gestifteten Universität.

Alcésten's, s. Alkestis.

Alcīd, s. Alkides.

Alexander, II, 112, Sohn des makedonischen Königs Philipp und der Olympias, 356—323 vor Chr., ward von Aristoteles in der Moral und Politik unterrichtet, bestieg in seinem 20. Jahre den maked. Thron, unterwarf die griechischen Staaten, die seinem Vater noch entgangen waren, ward zum Oberfeldherrn in dem drohenden Perserkriege ausgerufen, siegte zuerst an dem mysischen (kleinasiatischen) Flusse Granikos mit 30,000 M. Fußvolk und 4500 Reitern über das vom König Dareios (Darius) Kodomannos angeführte, 600,000 M. starke Heer der Perser und gewann so die ganze Westküste Kleinasiens

(334 v. Chr.). In der nächsten Schlacht, bei Issos im kleinasiat. Kilikien (Cilicien, 333 vor Chr. G.) fielen des Dareios Mutter und Gemahlin nebst mehreren andern Gliedern der pers. Königsfamilie in Alexander's Hände. Endlich machte Alex. durch die welthistorische Schlacht bei Arbela im östlichen Assyrien, wo er das immer noch über 500,000 M. starke Perserheer (331 vor Chr. G.) vernichtete, dem persischen Reiche ein Ende, indem Dareios nach Medien floh. Er drang bis über den Indus (in Vorderindien) siegreich vor, wollte Babylon zur Hauptstadt seines Reiches (der Welt) machen und die morgenländische Bildung mit der griechischen verschmelzen, als ihn der Tod in der Blüthe seiner Jahre zu Babylon überraschte. — Alexander, **VI**, 182, Kaiser von Rußland, 1777—1825, ein thätiger Fürst, dem Rußlands Cultur sehr am Herzen lag.

alexandrinisch, wie Alexander (der Große von Maked.); alexandrinisch geflennt: gegrins't, mit Ingrimm gescholten, als wärst du selbst ein großer Feldherr.

Alkéstis (Alceste), Tochter des Pelias und der Anaxibia (Alphesiböa). Vgl. Admetos.

Alkīdes, Alkide, Alkid (Alc—), Name des Herakles vor seiner Vergötterung, nach seinem Großvater Alkäos gebildet, der sich mit Hippomene (Schwester der unglücklichen Jokaste) vermählte, welche von ihm Mutter des Amphitryon (Pflegevater des Herakles) wurde.

allerchristlichster König, seit 1469 ausschließliche Benennung der Könige von Frankreich.

Alpenjäger, I, 238. Benutzung der Sage vom Alpenjäger aus dem Armont-Thale im Waadtlande, nach welcher den Jäger ein Ungewitter überfällt, aus dem der Berggeist (der Bergesalte) hervortritt und mit ihm spricht. — Zwischen unserm Willen und den Naturkräften ist ein feindlicher Gegensatz.

Alphēos, Alpheos oder Alpheus, kam vom arkadischen

Berge Stymphalos, ging von Phylake bis Asea unter der Erde fort, strömte in Elis vor Olympia vorbei und fiel bei Kyllene in's ionische Meer. Jetzt heißt er Carbon. — Als Flußgott war er der Sohn des Okeanos und der Tethys, liebte die Nymphe Arethusa, welche ihm nicht anders entgehen konnte, als daß Artemis sie in eine Quelle verwandelte; er aber ging als Fluß ein Stück unter der Erde hin und vereinigte sich doch noch mit ihr.

Altdorf. 1) Stadt im bair. Rezatkr., bis 1809 mit einer Akademie, wo Wallenstein's Vetter, nicht Wallenstein selbst, studirte. 2) (eig. Altorf) Stadt im schweiz. Canton Uri. Hier zeigt man noch einen Thurm an dem Orte, wo der Hut verehrt werden sollte, und einen Brunnen, wo der Apfelschuß geschah.

Altstadt von Prag, s. Prag.

Amalia, I, 4. Noch ist die Empfindung des liebenden Herzens so ausschließlich Trauer über den unersetzlichen Verlust, daß es bei der Erinnerung erlebter Wonne nur verweilt, um dann sogleich der Liebe Schmerzen und Klagen eine ewige Herrschaft über sich zu gestatten.

Amalthēa, I, 359. Anspielung auf die griech. Mythe: Als Zeus vor dem Unglück, gleich seinen Geschwistern von seinem Vater Kronos verschlungen zu werden, durch seine Mutter Rhea bewahrt und der Amalthea (Tochter des kretischen Königs Melissos) übergeben worden war, verbarg sie ihn in einer Höhle und ernährte ihn mit der Milch der Ziege Äga (auch Amalthea genannt); als diese sich aber ein Horn an einem Baume abgestoßen hatte, umwand Amalthea dasselbe mit Blumen und füllte es mit Früchten. Dieses Horn des Ueberflusses (oder Füllhorn) gab Zeus seiner Wohlthäterin mit dem Bedeuten zurück, sie werde alles, was sich ihr Herz nur wünschen könne, daraus nehmen können.

Ămathos, Amathus oder Amathunt, Stadt auf der Süd-

küste von Kypros (Cypern), wo Aphrodite einen berühmten Tempel hatte; daher Venus Amathusia.

Amazonen, ein kriegerischer Weiberstamm am Fl. Thermodon in Kappadokien (am schwarzen Meere), die, um nicht im Bogenschießen und Speerwurf gehindert zu werden, sich, der Sage nach, die rechte Brust ablös'ten, ein kurzes Gewand trugen (ihre Königin Hippolyte oder Antiope ein goldnes Wehrgehänge) und meistens zu Pferde fochten.

Ambrōsia, Götterspeise, vom äußersten Wohlgeschmack. — **Ambrosisch** hieß auch überhaupt alles Göttliche, von den Göttern Geschenkte, alles Schöne und Erhabene; daher Ambrosiaduft, ambrosisch Haar, ambrosische Nacht.

à merveille, (l. a merwäliö), bewundernswerth, trefflich, herrlich.

Ámmon (Jupiter od. Zeus mit dem Beinamen Ammon), der zwar auch in Griechenland, aber doch am meisten in Aegypten und besonders auf der großen libyschen Oase Ammonitis, westlich von Ägypten, verehrt ward. Er wird mit geringelten, zurückgebogenen Widderhörnern abgebildet, die ihn entweder zum Symbol der Sonne im Frühlingszeichen des Widders oder zu dem der sich offenbarenden göttlichen Kraft machten.

Ammonshorn. Man findet dergleichen versteinerte Seemuscheln von einer Linie bis zu drei Ellen Durchmesser selbst auf Bergen von 13—14,000 Fuß Höhe.

Amor, s. Eros.

Amoretten od. Amores, weibl. auch Amorinnen, s. Eroten.

Amphiarāos, Abkömmling einer berühmten Seherfamilie (aufsteigend: Oïkleus od. Oïkles, Antiphates, Melampus), welcher die Sprache der Thiere verstand und die Zukunft voraussah. Amphiaraos, wegen seiner Gabe der Weissagung auch ein Sohn des Apollon genannt, weigerte sich, an dem Zuge der sieben Helden gegen Theben theilzunehmen, weil er sein Ende

voraus wußte. Doch seine Gattin Eriphyle verrieth seinen geheimen Aufenthalt, und so zog er mit; aber als er auf der Ebene von Theben im hitzigsten Kampfe mit dem Periklymenos war, öffnete Zeus vor ihm die Erde, welche ihn mit Roß und Wagen und Wagenlenker verschlang.

Amphīon, Sohn des Zeus und der Antiope, welcher die ihm von Apollon oder den Musen geschenkte Lyra so hinreißend spielte, daß sich nach ihrem Klange Steine bewegten und zusammenfügten, so daß die Doppelmauern um Theben sich bei seinem Spiele von selbst erhoben.

Amphitrīte, Tochter des Nereus und der Doris, Poseidon's Gemahlin, die Herrscherin der Meere.

An *, **, *** (I, 413 u. 414,), drei Freunde des Dichters, von denen der eine, statt gründlicher Erörterung der Gegenstände, nur seine Einzelansichten; der andre, dessen Inneres der Dichter kennen lernen möchte, ihm, statt sein Herz aufzuschließen, bekannte Wahrheiten; der dritte aber durch die lebendige Herzlichkeit der Mittheilung ihm den Beweis einer rührenden Harmonie giebt.

Anchīses, aus altem trojanischen Königsgeschlecht (Sohn des Kapys und der Thetis, die eine Tochter des trojan. Königs Ilos war), ward wegen seiner Schönheit von der Aphrodite geliebt und hatte mit ihr den Äneias zum Sohn. Trotz ihrem Verbot sprach er von seiner Liebe, und Zeus schleuderte den Blitz nach ihm, dessen Wirkung aber Aphrodite dadurch, daß sie dem Donnerer den Arm hielt, ziemlich unwirksam machte; denn Anchises ward dadurch bloß gelähmt, daher er bei dem Brande von Troja von seinem frommen Sohne aus der Stadt getragen werden mußte.

Andrōmache, Tochter des Königs Eetion aus dem kilikischen Theben, vermählte sich mit Hektor, dem ältesten Sohne des troj. Kön. Priamos und war Mutter des Astyanax. Rüh-

rend sind Homer's Schilderungen der treuen Gattenliebe, womit Hektor und Andromache einander beglückten.

Aneïas od. Äneas, Sohn des trojanischen Fürsten Anchises und der Aphrodite, ward bis in sein fünftes Jahr von Dryaden erzogen und hütete dann die Heerden seines Schwagers Alkathoos. Von Achilleus seiner Rinder beraubt, führte er die Dardanier nach Troja und ward in den Kämpfen von den Göttern beschützt. Er vertheidigte die Stadt, nach deren Einnahme durch die europ. Griechen, auf's äußerste und rettete seinen Vater und seinen Sohn auf das nahe Idagebirge, verlor aber im Gedränge seine Gattin Kreūsa. So erzählt das 2. Buch der Äneïde. Dann berührte er auf seinen Irrfahrten unter den wunderbarsten Schicksalen Thrakien, Delos, Kreta, die Strophaden, Buthrotum, das salentinische Vorgebirge in Italien, Sicilien und Karthago, in welcher letzteren Stadt ihn die Königin Dido huldvoll aufnahm, deren Liebe zu ihm das 4. Buch der Äneïde besingt.

Änēis od. Äneïde, ein lateinisches Epos (Heldengedicht) des Publius Virgilius Maro, Homer's Odyssee nachgebildet, worin er in zwölf Büchern die Thaten und Schicksale des Äneas besingt.

Anna, Schwester der karthagischen Königin Dido (Elisa), floh, nach der Einnahme von Karthago durch den libyschen König Jarbas, nach Malta zum Bottos, von da nach Italien zum Äneias und ertrank endlich im Flusse Numicus, dessen Nymphe sie wurde.

Anonymer Fluß, I, 439, die Fulda im geistlichen Hochstift Fulda.

Antibaptísten, Anabaptisten oder Katabaptisten, Wiedertäufer, welche besonders in Münster unter Matthiesen, Bockhold, Knipperdolling, Krechting ꝛc. die schauderhaftesten Frevel verübten.

Antīgone, Tochter des Ödipus und der Jokasta, demnach

Schwester des Eteokles und Polyneikes, folgte ihrem geblendeten Vater in's Elend nach Kolonos bei Athen, kehrte nach dessen Tode in ihre Heimath zurück, wo sie trotz dem Verbot des theban. Tyrannen Kreon ihren Bruder Polyneikes begrub. Sie ward dafür getödtet, aber Kreon's Sohn, Hämos, der sie liebte, erstach sich auf ihrem Grabe. Nach Andern ließ sie Kreon lebendig begraben.

Antike an den nordischen Wanderer, I, 389. Nicht das leibliche Auge erfaßt die antike Schönheit in ihrer innersten Tiefe, sondern nur der verwandte Geist.

Antiken zu Paris, I, 391, welche die Eroberer nur als Siegstrophäen, nicht aus Liebe zur Kunst, die gerade sie an fremden Völkern nicht sonderlich anzuerkennen pflegten, in prangenden Museen aufstellten.

Antĭope, Königin der Amazonen (nach Andern war es ihre Schwester Hippolyte, wenn Beide nicht eine Person sind), Tochter des Ares und der Otrera, ward nach ihrer Überwindung durch Herakles die Gemahlin des athenischen Königs Theseus, der mit ihr den Hippolytos zeugte. Die Amazonen wollten sich wegen ihrer Niederlage durch Herakles rächen und überfielen Attika. Theseus vertrieb sie zwar, verlor aber die an seiner Seite fechtende Antiope durch den Tod.

Antĭnoos, ein sehr schöner Jüngling, den der röm. Kaiser Hadrian (reg. v. 117—138 nach Chr. Geb.) mit aus Klaudiopolis in Bithynien (am schwarzen Meere) gebracht hatte, fand in den Wellen des Nils seinen Tod. Unzählige Bildsäulen und selbst Münzen verewigten das Andenken seiner seltenen Schönheit.

Antipathĭe (meine), I, 417. Es versteht sich von selbst, daß man gut handle, und so soll man nicht so viel von Tugend schwatzen, sowie das der beste Staat ist, von welchem man am wenigsten spricht (I, 418).

Antistrōphe, s. Chor.

Antritt des neuen Jahrhunderts, I, 457. Das achtzehnte Jahrhundert schied in Kämpfen um die Freiheit und das neunzehnte begann damit. Das Ideal des Dichters wohnt nur in seiner eignen Brust.

äolische Harfe s. v. a. Aeolsharfe.

Äon, Weltseele; Ewigkeit.

Aphrodíte oder Venus, aus dem Schaume des Meeres geboren (nach Andern eine Tochter des Zeus und der Dione), war die holdselige, ewig blühende Göttin der Schönheit und Liebe, deren stete Begleiter Anmuth, Verlangen, Sehnsucht, Zärtlichkeit und süße Überredung waren; alles, was ihr nahte, bezauberte sie und schenkte nach Gefallen Anmuth und Liebreiz. Sie war mit einem Gürtel geschmückt, welcher Liebe, Verlangen, Reiz und sanften Zauber barg. Hephästos war ihr Gemahl, aber das hinderte sie nicht, dem Ares, Bakchos, Hermes, Poseidon, Helios, selbst den Sterblichen Anchises, Butes, Paris und Adonis in Liebe zu nahen; als der Letztere auf der Jagd durch einen von Ares gesendeten Eber zerfleischt worden war, verwandelte sie das Blut des schönen, geliebten Jünglings in eine Anemone. Da sie auf einer Muschel schwimmend an Kypros und Kythera gelandet war, hieß sie auch Kypria und Kythera, und von den verschiedenen Orten, wo sie verehrt ward, hatte sie unzählige Beinamen; z. B. Paphia und Amathusia (v. Paphos und Amathos auf Kypros) u. s. w. Später unterschied man eine Venus Urania (geistige Liebe) und eine Venus Pandemos oder Vulgivaga (Wollust). Zuweilen ist Venus soviel als Liebe überhaupt.

Apīdanos, jetzt Epideno, entspringt auf dem Pindos.

Apóllon od. Apollo, welchen Leto (Latona) dem Zeus auf Delos gebar, das Ideal körperlicher und geistiger Schönheit, Zwillingsbruder der Artemis, war der nie fehlende Bogenschütz, Gott der Musik, des Gesanges und Tanzes (Vorsteher der neun Mu-

sen), der Schauer der Zukunft und Lehrer der Weissagekunst, der genesungspendende Arzt, der schützende Heerdengott (er selbst hütete Admetos' Heerden und labte sich unter den Menschen), der sorgende Städtegründer, der leuchtende Sonnengott (Helios, Phöbos, Titan, Sol); er ward durch ganz Hellas eifrig verehrt (besonders zu Delos, Delphi, Milet 2c.) und in seinen Orakeln (zu Delphi, Sminthos, Delos, Klaros, Patara in Lykien östlich vom Flecken und Flusse Xanthos 2c.) befragt. Ihm war der Lorbeer heilig.

Apostel, V, 175, Paulus zu Damaskos.

Appius Claudius, nach 453 vor Chr. Geb. einer der Decemvirn, ein lasterhafter und grausamer Tyrann, machte die keusche und edle Virginia durch das falsche Zeugniß des M. Claudius zu seiner Sklavin. Da sie von ihren Verwandten nicht gerettet werden konnte, eilte ihr Vater Virginius herbei; da auch er sie nicht befreien konnte, so erstach er sie. Das wüthende Volk schaffte die Decemvirwürde ab, ließ den App. Cl. im Gefängniß ermorden und machte den Virginius zum Volkstribun.

Arābien. Es herrschte vor Alters daselbst durchgängig Anbetung der Gestirne und Weissagung aus ihren Stellungen am Himmel (Astrologie).

arachnēisches Gewebe. Arachne, Tochter des Purpurfärbers Idmon aus Kolophon, war eine so geschickte Weberin, daß sie die Pallas zum Wettkampf herausforderte. Die Sterbliche webte Zeus' Liebesglück bei den Töchtern der Menschen, weßhalb die jungfräuliche Pallas sie entrüstet mit dem Webschiff schlug. Aus Scham erhing sich Arachne, doch Pallas erhielt sie am Leben und verwandelte sie in eine Spinne.

Arbēla, s. Alexander.

Arc, s. Jeanne d'Arc.

Archimēdes, geb. um 287 vor Chr. Geb., ein berühmter

Mathematiker, bes. Mechaniker, zu Syrakus auf Sicilien, berechnete Kreis, Cylinder und Kegel, erfand bei Marcellus' Belagerung seiner Vaterstadt Maschinen aller Art, vor denen sich der Feind zurückziehen mußte, und soll sogar die römischen Schiffe durch Brennspiegel angezündet haben. — Archimedes und der Schüler, I, 409. Künste und Wissenschaften sollen um ihrer selbst willen, nicht ihres Nutzens wegen, gepflegt werden.

Āres oder Mars, Sohn des Zeus und der Here, Gott des Krieges, ward von Hephästos mit Aphrodite, der er liebend genaht, mit einem unsichtbaren, unzerreißlichen Netze umflochten und so dem Gelächter aller Götter preisgegeben. Vor Troja ward er von Diomedes verwundet. Öfter s. v. a. Kriegsheer.

Arethūsa, III, 13, eine schöne Quelle in der Stadt Chalkis (Chalcis) auf der Insel Euböa, die jenseit der Meerenge Euripos und Aulis gegenüber lag.

Argeīer, Argier, Argiver, ursprüngl. Bewohner der peloponnesischen Landsch. Argolis, dann die europäischen Griechen überhaupt (I, 150).

Argenson, (l. arschangßong) 1652—1721, ward 1720 Minister und machte sich besonders um das Polizeiwesen verdient.

Ărgos, Hauptort der peloponn. Landsch. Argolis, oft s. v. a. Argolis selbst, war der Here heilig, welche zwischen Argos und Mykene einen prächtigen, beiden Städten gemeinschaftlichen Tempel hatte.

Ărgos od. Argus, Sohn des Flußgottes Inachos und der Ismene, einer Tochter des Asopos, hatte bei ungeheurer Stärke über den ganzen Leib hundert Augen, von denen immer nur die Hälfte schlief. Er diente also der eifersüchtigen Here trefflich, als sie die vom Zeus geliebte und in eine junge Kuh verwandelte Io bewachen lassen wollte. Hermes schläferte ihn durch liebliches Flötenspiel ein und hieb ihm mit seinem Schwerte den Kopf ab.

Here setzte die Augen des Erschlagenen in den Schweif ihres Lieblingsvogels, des Pfauen.

Ariádne, Tochter des kretischen Minos und der Pasiphae, half dem Theseus, welcher den Minotauros erlegen wollte, dem Athen jährlich sieben Jünglinge und sieben Jungfrauen zum Fraße senden mußte, durch einen Knäuel den Rückweg aus dem Labyrinthe finden und entfloh mit ihm. Er verließ sie aber auf dem wüsten Felsenufer der Insel Dia (dem nachmaligen Naxos), wo sie jammernd dem Hungertode entgegensah. Bakchos fand sie und erkor sie, von ihrer Schönheit entzückt, zu seiner Gemahlin.

Arīkia od. Aricia, Schwester der funfzig Söhne des Pallas zu Athen, welche den schwachen Ägeus beherrschten und Athen unter sich theilten. Theseus tödtete die meisten und vertrieb die übrigen.

Arīon, aus Methymna auf Lesbos gebürtig, lebte seit 633 vor Chr. Geb. beim korinthischen König Periander. Auf seiner Reise nach Italien wollten ihn die Schiffer wegen seiner Schätze umbringen; da sang er aber zur Lyra so rührend, daß die Delphine um das Schiff her aufhorchten. Er schwang sich in's Meer, und ein Delphin trug ihn auf das peloponn. Vorgeb. Tänaros, wo ihm Periander späterhin einen bronzenen Delphin aufrichten ließ.

Aristárchos od. Aristarch, Grammatiker aus Samothrake (154 v. Chr.), behandelte alle größeren griech. Dichter, bes. Homer, kritisch, aber mit großer Willkühr und Strenge.

Aristōteles, griech. Philosoph aus Stagira in Makedonien, Erzieher Alexander's des Großen. Nicht wie sein Lehrer Platon ging er vom Allgemeinen aus, sondern erhob sich zu diesem durch das Besondere: Philosophie war ihm die Erkenntniß aus Gründen.

Arkādien, eine von Hirten bewohnte Landschaft in der Mitte des Peloponnes, die griechische Schweiz; Land glücklicher Einfachheit und Zufriedenheit, Heimath der idyllischen Glückseligkeit und paradiesischen Liebe.

Armāda, eig. Kriegsflotte überhaupt, aber besonders die (1588)

von Philipp II., König v. Spanien, zur Eroberung des ihm von Papst Sixtus V. geschenkten freien Englands ausgerüstete, von Medina Sidonia und Recaldo befehligte Flotte von 130 großen und 30 kleineren Kriegsschiffen mit 2630 Kanonen, welche, von Howard, Seymour und Drake durch Brander in entsetzliche Verwirrung gebracht, nördlich um Großbritannien segeln wollte, aber durch einen Sturm größtentheils an Norwegens und Irlands Küsten scheiterte.

Armīda, nach Tasso's befreitem Jerusalem die Nichte Hidraot's, Beherrschers von Damaskos. Unter dem Vorgeben, vom Thron verdrängt zu sein, erhält sie von Gottfr. von Bouillon zwölf Ritter zu ihrer Vertheidigung, denen sich eine Masse andere anschließen. Sie verwandelt sie alle in ihrem Zauberpalaste im todten Meere in Fische und nach deren Rückverwandelung in Menschen will sie dieselben zum Abfall vom Glauben verlocken. Mit dem geliebten Rinaldo schwelgt sie lange Zeit in ihren Zaubergärten auf den glückseligen Inseln im atlant. Ocean.

Arnheim (Joh. Georg v.), 1581—1641, ein tapferer Kriegsheld, nach der Reihe in polnischen, schwedischen, kaiserlichen und sächsischen Diensten, ward von Wallenstein sehr geachtet.

Arras in Artois, 1435 Friede zwischen Philipp dem Guten von Burgund und Karl VII. von Frankreich.

Ártemis od. Diana, Tochter des Zeus und der Leto, Schwester des Apollon. Sie war Göttin der Jagd und des Mondes. Als Jägerin strich sie mit achtzig Nymphen in den Wäldern umher und strafte auch zuweilen vermessene Sterbliche (die Niobe, Kallisto, den Aktäon 2c.); als Selene oder Luna liebte sie den schlummernden Endymion, mit welchem sie funfzig Töchter gehabt haben soll. — Auch gab es eine Titane, welche dem Zeus im Titanenkriege beistand, weßhalb sie von diesem mit großer Macht im Himmel, auf Erden und in der Unterwelt begabt wurde, daher sie auch dreigestaltig abgebildet und auf Dreiwegen (dreifachen Kreuzwegen) angerufen wurde. Diese nur nächt=

licher Weile waltende Göttin, Namens Hekate, wuchs später mit der Mondgöttin (Selene) zusammen und wurde am Himmel Selene, auf Erden Artemis und in der Unterwelt Hekate genannt. Ihr wurden Locken der Sterbenden geweiht, wie man Haare des Opferthieres in die Flamme warf. Hekate ist später die oberste Hexe und oft nur s. v. a. Nacht überhaupt.

Äschylos, um 525 v. Chr. zu Eleusis in Attika geboren, ist der eigentliche Stifter der tragischen Bühne in Griechenland. Von seinen 90 Trauerspielen haben wir noch sieben.

Asien, oft s. v. a. Kleinasien oder gar nur Troas.

Askánios, Askan, auch Julus genannt, Sohn des Äneas und der Kreüsa, floh als Kind mit seinem Vater aus dem brennenden Troja, überließ nach dessen Tode seiner Stiefmutter Latium und gründete in Alba longa ein neues Königreich.

Äsōpos od. Äsop, ein häßlicher gebrechlicher Sklav auf Samos und an Krösos' Hofe, dichtete angeblich seine Fabeln um 550 v. Chr.

Astronomen (an die), I, 417. Die Erhabenheit liegt nicht in der Menge, sondern in der engen Verbindung zu einem Ganzen.

astronomische Schriften, I, 420, beziehen sich auf Wünsch's kosmologische Unterhaltungen für die Jugend, welche durch die Beschreibung der Einzelheiten das erhebende Gefühl ersticken, das sich unser bei Betrachtung des Himmelsgewölbes bemächtigt.

Astyanax od. Skamandrios, einziger Sohn des Hektor und der Andromache, nach der Ermordung aller Trefflichen Ilions letzte Hoffnung, ward von Pyrrhos (Odysseus? Menelaos?), trotz der Mutter Flehen, von demselben Thurme herabgestürzt, von wo aus früher die edle Andromache so oft den Heldenmuth des geliebten Gatten bewundert hatte.

Atalánta (—te), Tochter des Jasos und der Klymene, Meleagros' Geliebte, der er die Haut des von ihm erlegten kalydonischen Ebers schenkte, wofür sie ihm vielleicht dankbarer sein mochte, als schicklich war; mit ihm hatte sie ihren Sohn Parthenopäos.

Āte, nach Hesiodos Tochter der Dysnomia (des Ungesetzes), nach Homer des Zeus, Göttin der Schuld, die alle Menschen, welche in ihren dunklen Bereich kommen, zu Vergehungen reizt, seitdem sie vom Zeus, den sie zu übereiltem Schwur getrieben, aus dem Olymp geschleudert worden war.

Athēn, Athenä, an dem Flüßchen Kephissos und Ilissos, Hauptstadt der Landsch. Attika, Sitz der Wissenschaften und Künste, das griechische Paris.

Athēne, s. Pallas (Athene).

Āthos, Berg auf der chalkidischen Halbinsel in Makedonien im strymonischen Meerbusen.

Átlas, Sohn des Japetos und der Klymene, nahm Theil an der Empörung der Titanen gegen die Götter und ward zur Strafe von diesen verurtheilt, auf ewig als Berg (im nordwestl. Afrika) die ungeheure Last des Himmels zu tragen.

Ǎtōlĭēr, jagd- und kriegliebende Völkerschaft neben Epiros und Akarnanien im eigentl. Griechenland.

Atōm, untheilbares Körperchen.

Ātreus, Sohn des elischen Königs Pelops und der Hippodameia, Bruder des Thyestes, adoptirte Agamemnon und Menelaos (daher Atriden), die beiden Söhne der Kreterin Ǎrope, als er sie zu seiner Gemahlin erkor.

Áttika, Halbinsel im eigentlichen Griechenland, von dem liebenswürdigsten, feinsten und verschlagensten Stamme der Griechen bewohnt.

Áttila, reg. 433—454 nach Chr., König der Hunnen, die Geißel Gottes, zog mit 700,000 M. erobernd und verheerend östlich wohl bis gegen China und westlich bis Frankreich.

Áttinghausen (Gerhard), 1206 Landammann des Cantons Uri, Mitbegründer der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Aubespine (l. Ohbßpihne) (Wilh. de l'), 1547—1629, war von 1572—1589 franz. Gesandter am Londoner Hofe und ward

nach der mißlungenen Verschwörung zu Gunsten der Maria Stuart von ihr zum Vollstrecker ihres Testaments ernannt.

Aufgabe, I, 415. Wenn jeder in sich vollendet ist, was er sein kann und soll, so wird das Ganze vollendet sein.

Aufpasser, I, 415. Der nach Selbsterkenntniß strebende Mensch, welcher auf die leisesten Regungen seines Gewissens achtet, erkennt das Gewissen Aller als seinen Richter, findet aber doch Bemerkungen über seinen sittlichen Zustand unbequem, wenn sie zu hart ausgesprochen worden.

Augústisch Alter, ein Zeitalter wie das des römischen Kaisers **Augustus**, geb. 63 v. Chr., regierte von seinem 18. Jahre an 44 J. nach einander mit großem Glück, weckte und pflegte Wissenschaften und Künste eifrig und unterstützte aus inniger Neigung jedes aufblühende Talent.

Aūlis, Stadt auf der böotischen Küste am Euripos, wo Agamemnon die griech. Flotte zum Zuge gegen Troja versammelte.

Aurōra, s. Eos.

Ausōnien, hellenischer Name Italiens von den alt-italischen Ausonern, die nicht, wie Virgil dichtet, von den Troern abstammten, sondern seit undenklichen Zeiten an Latiums Grenze gewohnt hatten.

Aūstrĭĕr, Oestreicher.

Autōmedon, Diores' Sohn, Achilleus' Wagenlenker, Vertrauter des Patroklos, war später Odysseus' Knappe.

Avérnus, ein mit überhangenden Felsen umgebener, grauenvoller See mit mephitischen Ausdünstungen, an der Bai von Bajä in Italien, war dem Römer das, was dem Griechen der Acheron war. Äneas stieg hier in die Unterwelt hinab.

Azincourt (l. Asängkuhr), Dorf in der franz. Prov. Artois, bei welchem 1415 die Engländer unter Heinrich V. über die Franzosen unter Albret einen so vollständigen Sieg erfochten, daß die letztern 6 Prinzen, die Blüthe des Adels und 10,000 M. verloren.

B.

Babel (Schach zu), Anspielung auf Wieland's Oberon, VI, 335.

Babington (Anton, l. Bebingt'n), Edelmann aus Derbyshire, ward wegen seiner Verschwörung gegen die engl. Elisabeth 1586 nebst sechs Mitschuldigen hingerichtet.

Bákchos (Bacchus) od. Dionysos, Sohn des Zeus und der Semele, ward zuerst von der Ino (Semele's Schwester) und ihrem Gemahl Athamas, später aber von den Nymphen zu Nysa (Dio=Nysos, Gott von Nysa oder Nysos) erzogen. Dieser Gott führte den Weinbau ein und beglückte so die Menschen in allen Landen. Ihn begleitete überall auf seinen Zügen ein toller Schwarm lärmender Bakchantinnen oder Mänaden nebst thyrsusschwingenden Faunen und Silenen. Daher waren die Bakchosfeste (Bacchanalien) mit ihren tobenden Freuden, rasenden, lusttrunkenen Priesterinnen und zügellosen Orgien nicht geeignet, den Beifall des ruhigen Denkers zu erhalten.

Ballade und Romanze, beides epische Lieder, unterscheiden sich dadurch von einander, daß in letzterer bei leichterem Stoffe das lyrische, in ersterer bei ernsterem Stoffe das epische Element vorherrscht.

Bannerherr, ehedem Gerichtsherr; schweiz. auch Fähnrich.

Banquo (l. bänko), Than von Lochquhabir in Schottland, schlug 1045 n. Chr. im Auftrage von König Duncan mit Macbeth die im Lande umherstreifenden Räuber= und Rebellenhorden, dann auch die von England her eindringenden Normänner, ward auf Anstiften des nach Duncan's Ermordung auf den schottischen Thron gelangten Macbeth, welcher sich eines so gefährlichen Mitwissers seiner Unthat entledigen wollte, auf einer Haide von

Meuchelmördern erschlagen. Banquo's Sohn, Fleance, welcher entkam, wird als Stammvater des Hauses Stuart genannt.

Barbar, bei den alten Griechen und Römern jeder Nichtgrieche und Nichtrömer.

Barbaróssa (Friedrich I., mit dem Beinamen der Rothbart oder Barbarossa), deutscher Kaiser, 1121—1190, unternahm 6 Römerzüge und war Gründer der Hansa.

Barcäer, ein Nomadenvolk an der großen libyschen Wüste westl. von Ägypten, auf deren Oasen aber doch noch jetzt Ruinen vorhanden sind.

Bárce, Amme des Acerbas (bei Virgil Sichäus genannt).

bardu, gem. st. partout (l. partu, überall), durchaus.

Bárden, heilige Sänger der alten Celten und Germanen, welche die Kämpfer durch ihre Lieder zur Schlacht begeisterten; s. v. a. Dichter überhaupt.

barmherzige Brüder, ein 1540 vom Spanier Joh. Ciudad gestifteter Mönchsorden; Hospitaliter. Wegen der Ähnlichkeit ihres Berufs nannte man die Hospitaliterinnen vom Orden der Elisabetherinnen und grauen Schwestern auch barmh. Schwestern.

Barnabiten, ein 1530 in Mailand entstandener Mönchsorden; Bußprediger, die sich nicht um hohe geistl. Würden bewerben durften.

Bárnes (Josua), 1654—1712, Prof. der griech. Sprache zu Cambridge, gab u. a. auch (1694) den Euripides heraus.

Basilísk, ein von einer Kröte auf dem Miste aus einem Hahneneie ausgebrütetes Ungeheuer mit Hahnenkopf und dreifachem Schlangenschweif, dessen Blick schon tödtete. Dann bösartiges Wesen überhaupt.

Baudricourt (l. bodrikuhr, Robert), sandte Karl VII. die Jungfrau v. Orleans zu.

Baum, VI, 351, das Jahr mit seinen Tagen und Nächten.

Baumgarten (Conrad), um 1300 Landmann an der Alzel-

lenhöhle im Cant. Unterwalden, erschlug den Vogt Wolfenschieß, weil dieser seiner Gattin Unrechtes zugemuthet; das war eine von den Veranlassungen zur Gründung der Eidgenossenschaft.

Bedford, Joh. Plantagenet, Herzog von, † 1435, dritter Sohn des engl. Königs Heinrich IV.; er verwaltete während Heinrich's VI. Minderjährigkeit, als dessen Oheim, Frankreich, während sein Bruder, der Herzog v. Glocester, England regierte.

Begegnung, I, 219. Reizende Schilderung jenes Beginnes der Liebe, welche den Jüngling ankündigt, trotz ihrer Schüchternheit eben so weit vom Platonismus als ungeachtet ihrer Allgewalt vom Epikureïsmus entfernt. Der Glückliche verliert mit seinem ganzen Egoismus sich selbst in der Geliebten.

Belebende (das), I, 412. Wie aus der Blume der Keim erst wieder entsteht, so erhebt sich das fortbildende Große stets nur durch den Funken edler Individualität.

Bēlial, Personification der höllischen Bosheit.

Bellièvre (Pomponne de, l. pongponn d' bälliäwr), 1529 bis 1607, war u. a. auch franz. Gesandter in England.

Bellōna, s. Enyo.

Bergesalte, s. Alpenjäger.

Berglied, I, 236, poetische Schilderung des Lebens der großen und schönen Natur gegenüber.

Bernhard, Herz. v. S. Weimar, 1604—1639, focht unter Mansfeld und Gustav Adolph, eroberte Regensburg und war überh. eine der Säulen des Protestantismus im 30jähr. Kriege.

Bernstein sollen die Phönikier aus dem nördl. Preußen geholt haben (I, 384).

berühmte Frau (die), I, 120, launige Epistel eines Ehemannes an einen andern, welchem er seine Noth klagt, eine gelehrte Frau zu haben. Sie ist über ihre Sphäre, worin sie so liebenswürdig war, hinausgegangen, hat sich zur eitlen Thörin und ihn zum fünften Rad am Wagen gemacht.

besprengter Tempel. Bei jedem Opfer ward den Göttern Wein, Milch oder Blut gesprengt (Libation).

beste Staat (der), I, 418. Vgl. Antipathie.

beste Staatsverfassung (die), I, 423, rechtfertigt sich durch ihre edle Absicht von selbst und geht ihren Gang ohne Menschenfurcht.

bewachen, griech. φυλάσσειν (l. fülassein).

Bicêtre (l. bißähtr), früher Schloß, Invalidenhaus und Hospital, später Zucht= und Irrenhaus am Flusse Bièvre bei Paris.

Bild (der Göttin), I, 141, s. Palladion.

Bild (auf zartem Grunde), I, 350, das Auge.

Birnam (l. börnem), Berg in der schott. Grafsch. Perth, Kön. Duncan's Gerichtsplatz.

Blasewitz, s. Gustel.

Blatt (das große), I, 93, die Magna charta, the great charter, die in lateinischer Sprache verfaßte, 1215 von König Johann den Britten gegebene Urkunde, welche die Grundzüge der Freiheit des englischen Volks enthält.

Blaustrumpf, st. heimtückischer Verräther, Spion, soll durch eine solche Bekleidung spähender Gerichtsdiener entstanden sein.

Blumauer (Aloys), 1755—1798, launiger und satyrischer Dichter, dessen Hauptwerk die travestirte Äneide ist, worin er die erhabensten Stellen des lat. Epos durch die abenteuerlichsten Caricaturen der neuern Zeit in's Lächerliche herabzieht.

Blumen (die), I, 39. Selbst ohne Empfindung sind sie Liebesbotinnen an die fern stehende Geliebte und wecken Empfindung.

Blutbann, peinliches Gericht, Recht über Leben und Tod.

Bogen, I, 347, Regenbogen.

Böhme (der). Albrecht von Stade erwähnt zuerst drei

geistl. und vier weltl. Kur- oder Wahlfürsten (Pfalz, Erztruchseß; Sachsen, Erzmarschall; Brandenburg, Erzkämmerer; Böhmen, Erzschenk) bei der Wahl Rudolph's v. Habsburg 1275.

Boleyn (Anna, l. bolehn), zuerst Gattin des Ritters Thomas Boleyn und Geliebte des Kön. Heinrich VIII., dann drei Jahre lang dessen Gemahlin, in welcher Zeit sie die nachmal. Kön. Elisabeth gebar, ward durch ihres Bruders Frau, die Gräfin von Rochefort, der Ausschweifung und Blutschande mit ihrem eigenen Bruder angeklagt und im Gefängnisse hingerichtet.

Böoten oder Böotier, Bewohner der Prov. Böotien im eigentl. Griechenl., deren Hauptst. Theben war.

Boris (Federowitsch Gudenow), russ. Czar, war zuerst Mitregent des Cz. Fedor Iwanowitsch, ließ, um sich die Thronfolge zu verschaffen, Fedor's Bruder Demetrius ermorden, bestieg 1597 wirklich den Thron, starb aber 1605 eines plötzlichen Todes. Demetrius Grisca Utropeja folgte ihm auf dem Throne.

Bóthwell (James, Graf v.), Günstling der Maria Stuart, nahm an Darnley's Ermordung Theil und vermählte sich dann mit ihr. Der Adel vertrieb ihn nach den Orkaden, von wo er nach Dänemark entfloh. Hier warf man ihn in's Gefängniß, worin er nach 10 Jahren starb.

Bourbon (l. burbong), IV, 219, Ludwig XIII., König v. Frank., 1601—1643, Sohn Heinrich's IV. und Mariens von Medicis, beunruhigte das Reich durch Begünstigung der Spanier und Unterdrückung der Protestanten.

Braut v. Messina, eine gleich nach ihrer Entstehung und selbst noch jetzt hart angefochtene Schicksalstragödie unseres Dichters, deren Hauptbedeutung durch die zwei letzten Verse des poetischen Gemäldes selbst angedeutet wird. Vgl. übrigens des Dichters eigne Vorrede zu dieser Tragödie und hier den Art. Drama.

Breite und Tiefe, I, 407. Die menschliche Thätigkeit muß sich, will sie Großes erstreben, in der Tiefe concentriren,

weil sonst die zersplitterten Kräfte ohne bedeutende Wirkung bleiben.

Brénnus, Heerführer der senonischen Gallier, welcher nach der Schlacht an der Allia (388 v. Chr.) Rom belagerte. Er wollte abziehen, wenn die Römer ihm 1000 Pfund Gold gäben. Es kam zusammen. Da warf Brennus, als es gewogen wurde, noch seinen Degen in die andere Wagschale, weßhalb der darüber empörte Camillus seine Römer zur Schlacht anfeuerte, die Gallier besiegte und vertrieb.

Briefe, Bd. XIII., s. eine weit vollständigere Sammlung in der Ausg. der Schiller'schen Briefe von Döring, Zeitz, Webel, 1835.

Brōmios od. Bromius, Beiname des Bakchos vom griech. βρόμος (l. bromos), Lärmen, weil sein Gefolge stets mit großem Getöse einherzog.

Brücke, I, 236; VI, 169, die Teufelsbrücke über die Reuß im Cant. Uri.

Brumoy (l. brūmoa), 1688—1742, berühmter Alterthumsforscher und Herausgeber des Théâtre des Grecs, Paris, 1730.

Brútus (Marcus Junius), Verwandter und Mörder Cäsar's, welcher nebst einem andern Republikaner (Cassius) 42 v. Chr. von den Triumvirn Octavius und Antonius bei Philippi in Maked. besiegt wurde, worauf sich Cassius wahrscheinlich selbst ermordete. Brutus kämpfte noch einmal und stürzte sich dann aus Kummer über den Ungehorsam seiner eignen Armee in sein Schwert. Brutus wird als Ideal des Tyrannenhasses und der Freiheitsliebe betrachtet.

Buchhändler-Anzeige, I, 430, eine Xenie, womit der Dichter auf Spalding's Abhandl. über die Bestimmung des Menschen (Greifsw., 1748, Lpzg. 1794) zielt.

Bürglen, Tell's Geburtsort, wo man an der Stelle, die er bewohnt haben soll, eine Capelle (Tell's Cap.) errichtet hat.

Bürgschaft, I, 294, nach einer von den Alten verschieden erzählten Begebenheit. Schiller folgte weder dem Jamblichus, noch Porphyrius, noch Diodor v. Sic., nach denen Pythias' Treue gegen Damon aus den Grundsätzen des pythagoräischen Bundes hervorgegangen wäre, sondern wählte seinen Stoff aus Hygin's Fabeln, worin Möros den Selinuntius dem Tyrannen zum Bürgen läßt, den er troß dem angeschwollenen Strome rettet. Ein ergreifendes Gemälde der treuen Freundschaft, das kein Auge thränenleer betrachten mag.

Burleigh (Cecil, l. börleh), 1520—1598. Besonders seiner Thätigkeit verdankte Elisabeth die Erhaltung des Thrones, indem er sie von allem Wichtigen benachrichtigte; er behauptete sich eben dadurch gegen Leicester und betrieb ganz vorzüglich Mariens Hinrichtung. Einige Zeit scheinbar in Ungnade, schwang er sich im span. Kriege wieder zum unentbehrlichen Rath der Königin empor.

Burgund (Herzog v.), s. Philipp.

Busīris, Sohn Poseidon's und der Lysianassa, mit dem Beinamen der Barbar, König v. Ägypten, welchem wegen einer Hungersnoth vom Kyprier Thrasios gerathen wurde, den Zorn der Götter dadurch zu sühnen, daß er jährlich einen Fremdling opferte. Busiris opferte nun alle Fremdlinge, die sich in Ägypten aufhielten, und machte mit dem bösen Rathgeber den Anfang.

Buttler od. Butler, aus Irland, schon früh östreichischer Soldat, avancirte unter Wallenstein zum Obristen, verschwor sich mit den Schotten Gordon und Leslie gegen seinen Wohlthäter und ließ ihn zu Eger ermorden.

C.

Cabale und Liebe, s. K.

Cäcilie, Römerin des dritten Jahrh., welche ihre Keuschheit gegen Valerian bewahrte und ihn zum Christenthum bekehrte, war die Patronin der Musik und soll die Orgel erfunden haben.

cadénte dōmo (in), sich im Himmelshause vom Scheitelpunct immer mehr hinabsenkend.

Cadūcēūs, Hermes schlangenumwundener Heroldsstab, womit er die Schatten in die Unterwelt führte, alles in Gold verwandeln konnte 2c.

Calatrava-Orden (l. kalatrāwa), 1158 von Sanctius, Kön. v. Castil., gestiftet, als er den Mauren die Stadt Calatrava abgenommen hatte. 1523, als die Macht des unabhängigen Großmeisters zu ausgedehnt wurde, bekleidete sich der König selbst mit dieser Würde.

cancellīrt (auf Wappen), mit einem Gitter überzogen, weil ihnen ein Theil ihrer Bedeutung (wie beim Adler aufgehobener Reichsstädte) entzogen ist.

Cánnä, apulische Stadt, wo Hannibal mit 50,000 Karthagern 90,000 Römern eine so völlige Niederlage beibrachte, daß 60,000 der letztern getödtet und 13,000 gefangen genommen wurden.

Canterbury (l. känterbri, seltner känterbörri), dessen Erzbischof stets Primas und erster Pair des Reichs ist, hat 20 Bischöfe unter sich.

Capuciner, s. K.

Caráffa (Hieronymus), 1564—1638, zeichnete sich schon früher in den Niederlanden, später (1620) in der Schlacht am weißen Berge 2c. vortheilhaft aus.

Cardinal v. Lothringen, s. Guise.

Cardinal-Infant, IV, 120, Ferdinand, Sohn Philipp's III. v. Spanien, 1609—1641, ward 1634 Statthalter in den Niederlanden.

Carl, s. Karl.

Carlos (Don), Sohn Philipp's II. v. Spanien und Mariens von Portugal, 1545—1568. Unser Dichter legte der Schöpfung seiner Tragödie die treffliche Novelle Don Carlos v. Saint Real (1639—1692) zu Grunde, deren Hauptzüge folgende sind: Die dem Prinzen bestimmte äußerst schöne franz. Prinzessin Elisabeth heirathet der König selbst. Die in Ersterem dadurch erzeugte Schwermuth macht ihn dem Vater zuwider, so wie dieser jenem wegen seiner Strenge von Jugend auf verhaßt war *). Anton von Bourbon, Kön. v. Navarra, geleitete die Prinzessin nach Madrid und half die Reise zu Gunsten der Königin verzögern. Don Carlos, der Prinz von Parma, Alexander Farnese, und Rui-Gomez de Silva, des Königs Günstling, kamen ihr entgegen. Der Prinz verwendete von seiner künftigen Mutter kein Auge, und diese, obwohl sie ihn lange nicht anzublicken wagte, fand doch zuletzt in der Hingebung des Prinzen, die aus seinen feurigen Augen leuchtete, einiges Vergnügen. Als die junge Braut nach ihrer Ankunft in Madrid den König aufmerksam betrachtete, fragte er sie, «ob sie sehen wollte, daß er schon graue Haare habe». Bald schloß sie aus des Königs Zurückhaltung, daß sie nur seinen Körper besäße, sein Geist aber einer ehrgei-

---

*) Fast noch als Kind, wie seine natürliche Heftigkeit noch durch keine Rücksicht gemäßigt wurde, wäre er beinahe von seinem Vater zum Tode verurtheilt worden, als er seiner Tante, der Kön. v. Böhmen, eine Ohrfeige gegeben, weil sie ihm mit der Ruthe gedroht hatte; dann sollte er wenigstens die rechte Hand verlieren, kam aber doch mit einer öffentlichen Ruthenstrafe davon.

zigen Politik gehöre. Öfter hatte sie mit dem Prinzen Zusammenkünfte, der ihr seine unglückliche Liebe gestand. Die Eboli, welche den König nicht gewinnen konnte, kam beim Prinzen noch weniger an und brütete deßhalb Rache. Karl's V. natürl. Sohn, Don Juan von Östr., verliebte sich auch in die Königin und ward kalt empfangen. Er wendete sich an die Eboli, der er seine Vermuthungen über das Verhältniß zwischen Carlos und Elisabeth mittheilte. Beide beobachteten sie auf's schärfeste. Weil Karl V. in seinem Testamente keine geistlichen Stiftungen festgesetzt, so klagte die Inquisition den Verstorbenen des neuen Ketzerglaubens an und kerkerte dessen Beichtvater rc. ein. Darüber ward nebst Don Juan und dem Prinzen v. Parma Don Carlos so aufgebracht, daß er die Inquisition laut mit Vernichtung bedrohte. Sein Vater entzog ihn dem aufgehetzten Pöbel, indem er ihn nach Alcala that. Hier erhielt er nach einem gefährlichen Sturz vom Pferde durch den Marquis Posa einen zärtlichen Brief von der Königin, um ihm einen süßen Trost auf seinem letzten Gange mitzugeben; wohl mit aus Freude darüber genas aber der Prinz. Alba, Rui-Gomez und die Eboli wollten später den Prinzen und die Königin in die navarresische Verschwörung verwickelt sehen und schmiedeten allerhand Kabalen. Dieser drohte, die niederträchtigen Rathgeber des Königs einst grausam zu bestrafen. Da endlich streute man in des Königs Herz den Samen der Eifersucht, wodurch die Eboli erste Dame der Königin wurde. Carlos erhielt auch jetzt aus den Niederlanden Mahnungen, sich der Gequälten zu erbarmen, erlangte aber nicht des Königs Einwilligung zur Expedition, indem dieser vorgab, er werde ihn selbst begleiten. Carlos schrieb nun, als alle Reiseanstalten durch eine vorgebliche Krankheit des Königs vergeblich gewesen waren, in ein Taschenbuch: «Die großen und bewunderungswürdigen Reisen des Don Philipp. 1) Reise von Madrid nach Aranjuez; 2) Reise von Aranjuez nach Madrid rc.» Dieses Buch nahm die Eboli

an sich, weil sie zu allen Gemächern Nachschlüssel hatte. Der Marquis Posa gewann Carlos' und der Königin Zuneigung, ward aber dem eifersüchtigen Philipp verdächtig und durch Meuchelmörder überfallen, welche dann aussagten, sie hätten sich in der Person geirrt. Don Carlos, welcher sich durchschaut glaubte, bestand auf seiner Sendung nach Flandern, doch schickte der König kurz darauf den Herzog Alba dahin ab. Da wurde Carlos' Entschluß fest, heimlich dahin zu gehen, wo ihm allen Versicherungen nach die Herzen entgegenfliegen würden. Da Raimond von Taxis des Prinzen Vorhaben verrieth und zugleich der Aufstand der Mauren zu des Königs Ohren kam, glaubte er mit der Gefangennehmung seines Sohnes nicht länger zögern zu dürfen. Nach einem Proceß der unversöhnlichen Inquisition, welcher vom König alle Briefschaften des Prinzen überliefert worden waren, ward er zu steter Gefangenschaft verurtheilt, und aus Furcht desselben Gerichts vor der Rache des Kronfolgers benutzte es dessen Hinneigung zur Begünstigung der flandrischen Ketzer, ihn zum Tode zu verdammen, indem für einen so gefährlichen Menschen kein Käfig fest genug sei. Langsamem Gifte widersteht seine kräftige Natur; es wird ihm daher angedeutet, sich seinen Tod selbst zu wählen. Er läßt sich im Bade die Adern öffnen. — Nach Andern ward er im Gefängnisse enthauptet. — Vgl. in ästhet. Hinsicht Schiller's Briefe über Don Carlos X, 308—361.

Carthäuser, ein 1086 vom heil. Bruno gestifteter Mönchsorden, der seinen Namen nach der Gegend des Stammklosters La Chartreuse, Carthause, erhielt.

Cartouche (l. kartusch), 1721 hingerichtet, machte sich durch kecke Räubereien zuerst in der Normandie, später in Paris furchtbar.

Cāsar (Julius), Sohn des Prätors Caj. Jul. Cäsar, 100—44 vor Chr., steht als Held neben Alexander d. Gr., Friedr. II. und Napoleon, indem er besonders durch seinen gallischen Krieg, sowie durch seine Feldzüge gegen seine Vaterstadt

selbst sein Feldherrntalent auf das entschiedenste entfaltete. Da ihn der taumelnde Pöbel auf zehn Jahre zum alleinigen Censor und i. J. 45 zum beständigen Dictator erwählt und er offen ausgesprochen hatte, daß er Alleinherrscher sein wolle, durchbohrte ihn sein Verwandter Brutus nebst andern Verschworenen im Senat mit 23 Dolchstichen. — Später nahm jeder röm. Kaiser aus seiner Familie den Namen Cäsar an; auch bedeutet Cäsar überhaupt s. v. a. Kaiser. — I, 398 Anspielung auf Cäsar's Zuruf an den verzagenden Steuermann: Nur Muth, du führst den Cäsar und sein Glück!

Cássius (Caj. Cass. Longinus), s. Brutus.

Cecil, s. Burleigh.

Cecilia, s. Cäcilia.

Centauren, s. Kentauren.

Cĕres, s. Demeter.

c'est l'amour qui a fait ça, das hat die Liebe gethan; so weit hat ihn die Liebe gebracht.

Chálcis, blühende Hauptst. der Insel Euböa, lag am schmalsten Puncte der Meerenge Euripos.

Chāos, eig. der Urstoff des Weltgebäudes, verband sich mit der Finsterniß und erzeugte damit den Äther, den Tag, den Erebos und die Nacht. Daraus entstanden Himmel und Erde. Oft nur s. v. a. Verwirrung.

Chāris (Charitin) oder Grazie. So hießen die Göttinnen der Anmuth, Dienerinnen der Here (als Ehegöttin) und besonders der Aphrodite, in deren Gefolge sie stets waren. Sie waren Töchter des Zeus und der Eurynome und hießen Euphrosyne, Aglaja und Thalīa (Frohsinn, Glanz und Blüthe). Ihre Verehrung war durch ganz Griechenland verbreitet, wo sie zahlreiche Priesterinnen hatten. Oft ist Grazie s. v. a. bezaubernde Anmuth.

Chāron, ein alter Diener des Pluton, schiffte die Schatten, welche Hermes ihm zuführte, in einem alten Kahne (dem ache-

ront'schen Kahne) über den Acheron, den stygischen Pfuhl und den Sumpf des Kokytos, wofür er von den Verstorbenen zwei Obolen (kleine griech. Münzen) erhielt, welche den Todten unter die Zunge gelegt wurden.

Charybde, wie die Scylla, ein Meerstrudel in der sicil. Meerenge, welcher den leichtgebauten Schiffen des Alterthums äußerst gefährlich war.

Cheiron od. Chiron, Sohn des Kronos und der Philyra, ein Kentaur, welcher alle Künste und Wissenschaften trieb und so der weiseste unter allen seinen Stammesgenossen wurde. Unter seinen Schülern ragen hervor: Jason, Nestor, Theseus, Palamedes, Odysseus, Achilleus, Diomedes, Äneias, Kastor, Polydeukes und Asklepios. Sein gewöhnlicher Aufenthalt war eine Höhle am Berge Pelion.

Cherubim, Diener des Eloah, bewachten im Paradies mit flammendem Schwert den Weg zum Baume des Lebens und gelten als Symbol der Macht, Stärke und Einsicht.

Chor (des griechischen Drama's), zuerst 50, zu Äschylos' Zeit 15 Schauspieler, welche unablässig Zeugen der theatralischen Handlung waren, ohne selbst an den affectvollsten Scenen anders als tröstend, rathend und warnend theilzunehmen. Ihre langsame rhythmische Sprache kann mit Gesang verglichen werden, daher dieser Gesang selbst Chor genannt wurde. S. Schiller's Vorrede zur Braut v. Messina, V, 375—383. — Strophe nannte man den Theil des Chores, wo nur die eine Hälfte der Schauspieler sang; Antistrophe den Theil, wo die andere Hälfte der Strophe in Vers- und Sylbenmaß genau entsprechend fortfuhr; Epode aber den von Strophe und Antistrophe unabhängigen Schlußgesang.

Chorŏbos, Sohn des phrygischen Mygdon und der Anaximene, ging aus Liebe zur Kassandra nach Troja und fiel bei ihrer Vertheidigung nach Troja's Eroberung.

Cíngulum, ein Gürtel, womit der Priester das weiße Chorhemd umbindet.

Circe, s. Kirke.

Clytemnestre veut dire et dit, à ce qu'il me semble, aussi clairement qu'il était nécessaire, qu'Achille peut se servir de son ascendant sur l'armée pour prévenir les desseins d'Agamemnon. Le P. Brumoy n'eût point trahi son auteur en exprimant cette pensée, Klytämnestra will sagen und sagt, wie mich dünkt, so deutlich als es nothwendig war, daß Achill sich seiner Gewalt über das Heer zur Vereitelung der Plane Agamemnon's bedienen kann. Der Pater Brumoy wäre gewiß nicht vom Text abgewichen, wenn er diesen Gedanken ausgedrückt hätte.

Cogito, ergo sum, ich denke, also bin (existire) ich. Dies ist der oberste Grundsatz der Philosophie des Cartesius (Des Cartes).

Colálto (Raimbald, Graf), 1575—1631, zeichnete sich im 30jähr. Kriege vortheilhaft aus und stieg bis zum Feldmarschall.

Colúmbus, I, 386, ein Epigramm, worin der Dichter mit überraschender Stärke die Größe des menschlichen Genius malt. Der in Glück und Unglück große Colombo od. Colon, Amerika's Entdecker (1492), lebte v. 1446—1506.

Concórdia, Eintracht.

Confucius, s. Sprüche des C.

Conjuration du Comte Jean Louis de Fiesque (l. kongschüraßiong dü kongt schang lui d' fießk), Verschwörung des Grafen Johann Ludwig Fiesco.

Connetable (l. conn'tabel), ehedem eine franz. Reichswürde von höherem Rang als die Marschälle und Prinzen vom Geblüt.

Cónstabel oder Constabler, sonst ein zur Bedienung und Reparirung des Geschützes wohl ausgebildeter Artillerist.

conténti estōte, seid zufrieden.

Corréctheit, I, 421. Der schwache Geist richtet sein Au=

genmerk besonders auf äußerliche Kleinigkeiten, der starke Geist kann es zugleich bei aller Productivität. Vgl. S. 435 «Jeremiade» u. S. 449 «an Göthe, als er d. Mah. v. V. auf d. B. brachte.

Cour d'amour (l. kuhr damuhr), Minnehof oder Gerichtshof der Liebe, Einrichtung des Mittelalters, deren Bestimmung war, über die Liebesproben zu sprechen, welche die Liebenden einander auflegten, und allerhand, die Angelegenheiten der Liebe betreffende, oft sehr spitzfindige Fragen zu lösen. Diese besonders in Frankreich üblichen Minnehöfe hörten mit dem Erlöschen des Ritterwesens auf.

Crequi (l. kröki) im Artois, wo die Engländer 1429 einen bedeutenden Vortheil über die königl. franz. Armee erfochten.

Cupīdo oder Amor, s. Eros.

curulischer Stuhl, ein bei den a. Römern gewöhnlicher, mit Elfenbein ausgelegter, zusammenlegbarer Lederstuhl der Könige und später aller höheren Magistratspersonen, besonders auch der curulischen Ädilen; curulisch ist daher auch s. v. a. obrigkeitlich.

Cyanen oder Kyanen, Kornblumen, I, 261, in Bezug auf die Demeter. Vgl. Kyane.

Cўbĕle, Cyklopenstadt, Cyllēniōs, Cўnthus, Cypria, Cўprier, cyprischer Nektar, Cythăron, Cythēre, s. unter K.

D.

Dach, I, 349, das blaue Himmelsgewölbe.

Dăgobert, 602—638, Beherrscher v. Austrasien und Neustrien (Deutschland und Frankreich).

Dämon, Genius, Geist, Gott; böser Geist; hülfreiche Macht

der Geister. Unter allen mythologischen Wesen sind die Dämonen oder Genien unter den verschiedenen Völkern am allerverschiedensten dargestellt worden.

Dănăe, Tochter des argivischen Akrisios und der Aganippe. Dem Akrisios hatte ein Orakel verkündet, er werde durch einen Sohn der Danae umkommen; er verschloß sie daher in ein ehernes, unterirdisches Gewölbe, wohin Zeus als goldner Regen gelangte. Sie gebar den Perseus. Akrisios warf Beide in einem verschlossenen Kasten in's Meer, dessen Wellen ihn an die Insel Seriphos führten. Perseus tödtete später seinen Vater aus Versehen mit dem Diskos.

Dănăer, alter Name der Hellenen oder europ. Griechen, von Danaos, aus dem ägyptischen Geschlechte der Jo.

Danăīden, die 50 Töchter des Danaos, welche, um die Entzweiung ihres Vaters mit seinem Zwillingsbruder Ägyptos auszugleichen, dessen 50 Söhne heiratheten, aber bis auf einen (Lynkeus, den Hypermnestra leben ließ) in der Brautnacht umbrachten, für welchen Frevel sie in der Unterwelt in Sieben durchlöcherte Fässer mit Wasser füllen mußten. — I, 434, geht auf die beiden Herausgeber der Bibliothek schöner Wissenschaften, Dyk und Weiße, und ihre vergeblichen Bestrebungen.

Dänenkrieg, IV, 117, von 1626 an, wo Wallenstein Christian IV. von Dänemark nach den Inseln zurücktrieb.

Dárdanos, Sohn des Zeus und der Elektra, wanderte aus Arkadien nach Samothrake und von da nach Troja, wo er dem Teukros auf dem Thron nachfolgte und so Stammvater der trojanischen Königsfamilie wurde. Von ihm heißt Troja selbst auch Dardanien und dessen Bewohner Dardanier. Daher auch Dardan's Enkelin s. v. a. Kreūsa.

Darnley (l. darnleh), (Heinr. Stuart, Lord), 1541—1567. Er stammte von mütterl. Seite aus dem engl. Königshause, vermählte sich 1565 mit Maria Stuart, war ein ziemlich ausschwei-

fender und doch kräftiger Mann, welcher den Sänger Rizzio (s. d.) ermorden ließ und sich dadurch beim Volk und seiner Gemahlin so verhaßt machte, daß er auf ihr Anstiften mit seinem Hause in Edinburg in die Luft gesprengt ward.

Darsēna, der mit Ketten umschlossene Theil der Häfen im mittell. Meere, welcher der Stadt zunächst liegt.

Davison od. Davidson (l. dewis'n), Staatssecretär der engl. Elisabeth, welcher von ihr den Auftrag zur Ausfertigung des Todesurtheils der Mar. St. erhielt, aber ihren Befehl zur Absendung noch abwarten sollte. Da er den letzten Punct aus der Acht ließ, ward er gefangen gesetzt und zu einer Strafe von 10,000 Pf. Sterl. verurtheilt.

Deīphŏbos, Sohn des Priamos und der Hekabe, Gegner der Auslieferung der Helena, verlor beim Brande von Troja sein Haus zuerst und ward von Menelaos verstümmelt, wie ihn Äneias auch in der Unterwelt sah.

Dēlos, Geburtsinsel des Apollon und der Artemis, stieg erst dann aus dem Meere empor, als die eifersüchtige Here das Land verflucht hatte, welches der Leto bei ihrer Niederkunft ein Asyl gestatten würde.

Délphi, jetzt ein Dorf Namens Kastri, war ehedem die wichtigste Stadt in Phokis, da sie das berühmteste aller Orakel einschloß. Die über einer dampfausströmenden Öffnung auf einem Dreifuße sitzende Pythia stieß in excentrischem Zustande und unter heftigen Zuckungen einzelne prophetische Wörter aus, welche von den Apollopriestern in zweideutige Verse gebracht wurden. Die Schätze des dasigen Apollotempels waren unermeßlich.

Demēter oder Cēres, Tochter des Kronos und der Rheia (Rhea, Ops), Göttin der Feldfrüchte, war von Zeus Mutter der Persephone, die von Pluton entführt ward. Suchend durchstrich sie alle Länder und entzog der Erde die Fruchtbarkeit, bis sie es bei Zeus dahin gebracht hatte, daß ihre Tochter zwei

Drittheile des Jahres auf der Oberwelt zubringen dürfte, da ihr wegen des Genusses eines halben Granatapfels im Tartaros die völlige Rückkehr nicht gestattet werden konnte. Weil der Ackerbau zugleich das Bedürfniß von Ortschaften erzeugt, heißt Demeter auch Städtegründerin. Vgl. auch die Art. Cyane und Kyane.

Demētrius oder Dmitri, jüngster Sohn des Czaren Iwan Wasilowitsch II., verschwand auf Boris Federowitsch Godunow's Anstiften in seiner zartesten Jugend mit seiner Mutter. Darauf standen viele falsche Demetrius auf, worunter Demetr. Griska Utropeja von unserm Dichter zu einem Trauerspiele benutzt werden sollte. Anfangs Mönch im St. Basilienkloster, ging er später nach Litthauen und gewann unter den Polen bedeutende Unterstützungen, so daß er wirklich (1605) auf den Thron v. Moskau gelangte; da er aber eine Katholikin heirathete (die Tochter des Woiwoden Sendomir), so ward er, aus Furcht für die Landesreligion, vom Bojaren Sulskoi (1606) ermordet. — Bei der Bearbeitung dieses Stoffes überraschte den Dichter der unerbittliche Tod.

de quel droit, je vous prie, entrez-vous dans mes secrets sans mon aveu, mit welchem Recht dringst du doch wider meinen Willen in meine Geheimnisse?

Descartes (oder René des Cartes, l. röneh de kart), 1596—1650. Durch seine scharfsinnigen Untersuchungen gewannen besonders Mathematik, Physik, Logik und Metaphysik.

Deukālion, Sohn des Prometheus, der griechische Noah. Zeus rottete das verdorbene Menschengeschlecht aus bis auf Deuk. und Pyrrha, dessen Gemahlin, die in einer Arche schwammen und auf dem Parnaß landeten. Zeus erlaubte ihm durch Hermes, eine Bitte zu thun. Da Deukalion um mehr Gesellschafter gebeten hatte, so ward ihm der Befehl, die Gebeine seiner Mutter hinter sich zu werfen. Dies deutete er auf Steine, und es entstanden aus den von ihm geworfenen Männer, aus denen der Pyrrha Weiber. Deukalion's Kinder ist daher oft s. v. a. Menschen.

Deus ex máchina, eig.: ein Gott aus der (Theater-) Maschine; du kommst mir eben recht.

deutsche Muse, I, 383. Die deutsche Kunst verdankt ihren hohen Werth deutschen Künstlern ganz allein.

deutsche Treue, I, 385. Einer von den vielen Zügen von Treue, wodurch die Geschichte der Deutschen geziert wird. Friedrich der Habsburger versprach in seiner Gefangenschaft dem Sieger (Ludw. d. B.), gegen seine eigene Armee zu fechten, um seine Freiheit dadurch zu erlangen. Wirklich der Haft entlassen, konnte er sein Versprechen nicht halten, die Seinigen zu morden. Da stellte er sich wieder als Gefangener ein.

deutscher Genius, I, 428. Voll Kraft und Anmuth, bleibt ihm französischer Leichtsinn stets fremd.

deutsches Lustspiel, I, 430, ist besonders auf Kotzebue zu deuten.

Diana, s. Artemis.

Dichter (an den), I, 422. Dem Dichter kommt es zu, sein innerstes Wesen zu entfalten, der Seele Körper, dem Ausdruck Seele zu geben (sich seelenvoll auszudrücken).

Diderot, 1712—1784, schrieb mit großer Leichtigkeit über die verschiedenartigsten Gegenstände, gab das medic. Universallex. und in Verbindung mit d'Alembert die Encyklopädie heraus.

Dido od. Elisa, bei Virgil Tochter des tyrischen Königs Belos, nach dessen Tode die Tyrier die Herrschaft dem Pygmalion, Bruder der Dido, übertrugen, diese sich aber mit Sichäus (eig. Acerbas), dem Priester des tyr. Herakles, vermählte, den Pygm. erschlug und seiner Schätze beraubte. Da entfloh Dido (878 v. Chr.) mit vielen Mißvergnügten nach Kypros, wo sie 80 Jungfrauen raubte, und landete in Afrika, wo sie die Einwohner um so viel Land bat, als man mit einem Stierfelle bedecken könnte. Sie umspannte darauf mit dünnen Riemen den Platz, worauf sie das karth. Schloß Byrsa erbaute. Diese Co-

lonie wurde bald blühend. Nach Virgil freite der mauritanische König Jarbas (Hierbas) vergeblich um sie. Während der Erbauung Karthago's kam Äneias an ihre Küste. Auf Here's Anstiften liebten sie einander, doch Zeus gebot dem troischen Helden durch Hermes, der verheißenen Roma zu gedenken. Äneias segelte davon und Dido erstach sich auf einem Scheiterhaufen.

dīem pérdĭdi, ich habe einen Tag verloren; den Tag habe ich nichts gethan.

Dikte, s. v. a. Artemis, welcher viel Jagdhaine, auch auf Kreta, heilig waren. Diktys, kretischer Berg.

Dilettánt, I, 422. Eine philosophische und dichterische Sprache ist zu leicht zu handhaben, als daß man nun jeden gleich einen Dichter nennen sollte, der einen Vers mit richtigen Versfüßen machen kann.

Ding, das Wen'ge schätzen, I, 353, der Pflug.

Diōgenes von Sinope (am Pontos), 414—324 v. Chr., Schüler des Antisthenes (des Stifters der Kyniker), suchte so wenig als möglich Bedürfnisse zu haben und sah nur auf das Wahre und Gute, indem er die Verdorbenheit der Athener und Korinther offen tadelte. So ging er einst bei Tage mit angezündeter Laterne umher und antwortete denen, welche ihn darum fragten: Ich suche einen Menschen.

Diomēdes, Sohn des Tydeus und der Deïpyle, zog im Kriege der Epigonoi mit vor Theben und war einer der Muthigsten vor Troja. Unter andern Heldenthaten, z. B. daß er mit Athene's Beistand selbst Aphrodite und Ares verwundete, war auch die, daß er mit Odysseus das Palladion entwendete und mit in den Bauch des hölzernen Pferdes kroch.

Diōne, Tochter des Okeanos und der Tethys, nach kretischer Sage von Zeus Mutter der Aphrodite. Auch s. v. a. Aphrodite selbst.

Dionȳsios (Dionys, Dionysius), der Ältere, Tyrann von

Syrakus, kämpfte abwechselnd mit den Karthagern und seinen eigenen Unterthanen, hinterließ bei seinem Tode (368 vor Ch.) den Ruf eines ruhmsüchtigen, argwöhnischen und grausamen Tyrannen.

Dionȳsos, s. Bakchos.

Dírke od. Dirce, Quell und Bach, nordwestlich von Theben, worin die Nymphe gleiches Namens sich das Leben nahm.

Dískos od. Discus, linsenförmige Scheibe aus Stein oder Metall, welche in den gymn. Übungen vermittelst eines Riemens geschleudert wurde.

disguschthüren, gem. st. disgustiren: vor den Kopf stoßen.

Dístichon, I, 428, ein aus Hexameter und Pentameter bestehender Doppelvers, dessen Totaleindruck in der angeführten Stelle eben durch ein schönes Distichon bezeichnet wird.

Dithyrámbe, I, 240, Gedicht im höchsten lyrischen Schwunge, worin sich der Dichter, ohne ängstliche Rücksicht auf Sprache und Metrum, über die Schranken der Natur und der Menschheit erhebt.

Dmitri, s. Demetrius.

Döffingen, ein Dorf unfern Stuttgart, wo Graf Eberhard der Gr. 1388 über die schwäbischen Reichsstädte einen glänzenden Sieg erfocht, der ihm aber seinen Sohn Ulrich kostete.

Dolōpen, epirotischer Volksstamm, den Phönix vor Troja geführt hatte.

Dom Remi, Geburtsort der Jeanne d'Arc. Das Haus, worin sie wohnte, steht noch, und eine Capelle hat man ihr zu Ehren dort errichtet.

Dominicaner, von Dominicus de Guzmann 1215 gestifteter Möncheorden.

Domīnicus (der heilige), 1170—1221, Stifter des Dominicanerordens.

Donau in *, I, 438, deren Umwohner in Östreich sich

an stetem Wohlleben mehr erfreuen als an den Gaben der Musen.

Dōria (Andreas), 1466—1550, Doge von Genua, ein tapferer und kraftvoller Regent, den 1547 Fiesco doch vielleicht gestürzt hätte, wenn er nicht vor dem völligen Ausbruch der Verschwörung ertrunken wäre. Sein Sohn Gianettino (l. dschanettino) od. Johann, ward auf dem Wege zur Darsena, wo er den Tumult stillen wollte, niedergestoßen.

Douglas (l. dugläß, Archimbald, Graf von), zog mit seinen schottischen Truppen Karl VII. v. Frankr. zu Hülfe und besiegte 1425 die Engländer bei Verneuil.

Drache, IV, 228, ein phantastisches Gebilde, das man größtentheils als eine ungeheure Schlange mit Krokodilrachen, Löwen- oder Adlerfüßen, Fledermausflügeln und stacheligem Kamme vorstellt. Der kolchische Drache, ein Sohn des Typhon und der Echidna, bewachte das goldne Vließ, welches Jason erst erlangen konnte, nachdem Medeia jenes Unthier getödtet hatte. Aus den Zähnen, welche der Held auf Äetes Geheiß säen mußte, erwuchsen ungeheure Riesen, die er bekämpfen sollte, was er durch Medeia's Zauber zum glücklichen Ende führte. Vgl. Kampf m. d. Drachen.

Dragut, st. 1565, Beherrscher von Tripolis, das er den Spaniern entrissen hatte, kämpfte vorher unter Soliman II. tapfer gegen die Christen zur See und blieb dann bei der Belagerung von Malta.

Drama, das sich in Trauerspiel, Lustspiel, Schauspiel und Singspiel scheiden läßt, war bei den Alten hauptsächlich nur Tragödie und Komödie mit Chören (vgl. den Art. Chor). Unter den Neuern ragte vor Schiller und Göthe nur Shakspeare im Drama hervor, den sich unsre Dichterheroen nächst den Alten vielfach zum Muster nahmen, indem sie die französische, geschmacklose Unnatur in ihrer Blöße darstellten, und so namentlich in der Trag. auf eine Höhe gelangten, wo sie noch nicht erreicht wor-

den sind, Schiller als (lyrischer) Idealist, Göthe als (epischer) Realist, obwohl dies nur als allgemeine Charakterzeichnung beider poetischer Heroen gelten kann, die nicht rigoristisch verfolgt werden darf, wenn sie Wahrheit enthalten soll. Daß Schiller selbst die alte Sophokleïsche Tragödie wieder einzuführen trachtete, bewies vor allem seine Braut von Messina, welche in der neuern Literatur einzig dasteht. Von Kunstrichtern, die sich von dem modernen Geschmack des neunzehnten Jahrhunderts nicht losmachen und nicht begreifen können, daß der Schiller'sche Genius mehr als alle Theorie diesen modernen Geschmack durch den Adel griechischer Classicität zu läutern vermöchte, ist diese Schöpfung des Unsterblichen härter angefochten worden als selbst die Räuber, deren übersprudelnde Fülle sie dem Jugendfeuer des Dichters zu gute halten. Andere, welche das Große überall willkommen heißen, ohne engherzigen Rücksichten auf Zeit und Ort das Übergewicht zu gestatten, beurtheilen aber die Braut von Messina vielmehr aus dem Gesichtspunkte des ewig Schönen und Wahren und retten so dem deutschen Gemüth ein kostbares Kleinod.

drei Alter der Natur (die), I, 420. Von jeher ward die Natur von der Phantasie (Fabel) beseelt, vom Nachdenken (der Schule) entzaubert, aber von der Vernunft auf's neue zu zeugendem Leben erhoben.

Dreizack, Attribut Poseidon's, Symbol seiner Seeherrschaft.

Drūĭden, eig. celtische Priester, welche von den Christen als Zauberer verschrien wurden.

Drўas, Drȳāde, Hamadrȳāde, ewig junge und schöne Baumnymphe, welche mit dem Baume entsteht und vergeht, die mit dem Baume zugleich verwundet wird ꝛc. Vgl. Nymphe.

Drўōpen, Urvolk in Hellas, zuerst am Parnassos, dann in Doris.

Du Chatel (Tanneguy, l. tan-ghi dü schatél), st. 1449, war wohl die Hauptursache von der Ermordung des Herzogs von

Burgund, weßhalb er sich nach der Versöhnung der Häuser Burgund und Orleans freiwillig vom Hofe entfernte und zum Gouverneur von Provence ernannt wurde.

Dudley (l. dödle, Robert Graf v.), Graf von Leicester, 1531—1588, erklärter Günstling der Elisabeth, die ihn mit den höchsten Würden zierte. Maria Stuart verschmähte ihn, und so kam es, daß er sich feindselig gegen sie zeigte. Er erhielt sich bis zu seinem letzten Augenblicke die Gunst der Elisabeth.

Du hast dich weggemacht in's Ausland. Dort mach' dir zu thun, *ἐλθὼν δὲ τ'ἄξω πράσσε* (l. elthōn de táxo prásse).

Duncan I. od. Donald VII., regierte Schottland mit großer Gerechtigkeit bis 1040, wo er vom ehrgeizigen Macbeth ermordet ward.

Dunois (Jean, Graf v. Orleans, l. schang dünoah v. orleang), natürl. Sohn des Herz. Ludwig v. Orleans und der Frau von Cany-Dunois, 1407—1468, schlug zuerst Warwick und Suffolk, vertheidigte dann Orleans, bis es Jeanne d'Arc entsetzte, vertrieb die Engländer aus der Normandie und Guienne und sicherte Karl's VII. Thron durch die Schlacht v. Castillon.

Dymas, vertheidigte das brennende Troja unter Anführung des Äneias so lange als möglich.

E.

Eau de mille fleurs (l. ohd' mil flöhr), ursprüngl. eine Destillation der Kuh-Excremente von duftenden Wiesen; dann Wohlgerüche überhaupt.

Eboli (Anna de Mendoza y la Cerda), Gemahlin des Rui-Gomez de Silva, Fürsten von Eboli, die ränkevollste Dame an

Philipp's II. Hofe, schenkte dessen Liebesanträgen Gehör, wurde aber, als ihr Verständniß mit Perez laut ward, in's Gefängniß geworfen, während Perez nach Frankreich entfloh.

Echināden, Inselgruppe im ionischen Meere, der Mündung des Acheloos (zwischen Akarnanien und Ätolien) gegenüber.

Écho, eig. eine böotische Nymphe, von welcher Here so lange unterhalten ward, bis die Nymphen, unter denen Zeus sich befand, entflohen waren. Die Göttin beraubte sie der Sprache bis auf die Wiederholung der letzten Sylbe. Endlich verschwand sie wegen ihrer unglückl. Liebe zum Narciß bis auf die bloße Stimme. Bekanntl. oft s. v. a. Wiederhall.

Eduard, VI, 263, der Bekenner (Sanct), Sohn Ethelred's, von 1041—1066 König v. England. — VII, 316. Eduard Plantagenet, der Letzte dieses Namens, Sohn des Herzogs Georg v. Clarence 1445—1499, ward von Heinr. VII. in den Tower gesetzt. Vom falschen Ed. Plant. s. Simnel.

Eggenberg (Hans Ulrich von), 1568—1634, war der Günstling Kaiser Ferdinand's II., der ihn nach und nach durch alle Würden bis zum Fürsten und Herzog erhob.

Égmont (Lamoral, Graf von), 1522—1568, zeichnete sich schon unter Karl V. durch seine Tapferkeit aus, befehligte dann unter Philipp II. in den Schlachten von St. Quentin (1557) und Gravelines (1558) die span. Reiterei, ward hierauf von den Niederländern an den König gesandt, um den niederl. Protestanten ihre Freiheit zu sichern, welche durch die katholische Partei äußerst gefährdet waren, wurde aber nur hingehalten und dadurch bewogen, an der Verschwörung des niederländischen Adels theilzunehmen. Daher ward er 1567 mit v. Hoorn verhaftet und mit ihm das Jahr darauf enthauptet.

Ehrwürdige (das), I, 424. Obwohl das Einzelne ohne Rücksicht auf das Ganze von wenig Werth ist, so wäre das Ganze doch ohne das Einzelne gar nicht vorhanden.

Eidgenossen verbanden sich 1307.

eigne Fürsten v. England seit 446, wo die Römer dieses Land unter Valentinian III. aufgaben.

Eimer, I, 349, Tag und Nacht.

Elbe, I, 438. Geht auf Adelung, welcher sagt, nur im Königreich Sachsen, besonders aber in Meißen, spreche man richtig Deutsch.

Elegīe, I, 26. Ein Erguß jugendlicher Freundschaft und Liebe, welcher schon den großen Genius ahnen ließ, der Aller Herzen bezaubern sollte.

Eleūsis, Stadt in Attika, mit berühmten Tempeln der Demeter und Persephone, worin die Eleusinien gefeiert wurden. In die eleusinischen Geheimnisse wurde man nur nach strengen Prüfungen eingeweiht.

eleusisches Fest, I, 261, worin der Dichter mit gewohntem Feuer die Demeter (den Ackerbau) feiert.

Elfen, fußhohe Geister des Mittelalters, deren böse Gattung in der Erde wohnen sollte, aber die guten, menschenfreundlichen, werden von Dichtern am meisten als tanzende Luftgeister dargestellt.

Elis, westlichste Provinz des Peloponnes, vom Alpheios und Peneus durchströmt. Darin lag Olympia.

Elīsa, s. Dido.

Elisabeth, 1) Tochter Heinrich's VIII. v. Engl. u. der Anna Boleyn, 1533—1603, kam wegen ihres Eifers für den Protestantismus in Gefahr, von ihrer Schwester Maria (der Gemahlin Philipp's II. v. Span.) dem Tode überliefert zu werden, bestieg 1558 den Thron, führte die protest. Rel. ein, schuf die englische Seemacht, nahm die wegen ihres Glaubens vertriebenen Spanier und Niederländer auf, wodurch ihr Reich immer blühender wurde, und wahrte sich gegen die Eingriffe der schottischen Maria durch deren Einkerkerung (18 Jahre lang) und Hinrichtung. Bei aller weiblichen Eitelkeit war sie doch eine große Königin. — 2) Eli=

sabeth v. Valois, Tochter Heinrich's II. v. Frankr. u. der Kathar. von Medicis, 1545—1568, war zuerst Eduard VI. v. Engl., dann dem Don Carlos v. Span. bestimmt, dessen Vater sich indessen mit ihr vermählte. Kurz nach der Hinrichtung des Prinzen starb sie im Wochenbette, wahrscheinlich an beigebrachtem Gift. — 3) Elisabeth, IV, 93, Tochter des Grafen Ernst Albrecht von Harrach. — 4) Elisabeth, VI, 157, Tochter Herzog Mainhard's III. von Kärnthen, Gemahlin des deutschen Kaisers Albrecht I.

Elsbeth, s. Elisabeth 4).

Elysium (I, 11 in Elysen st. im Elysium), das Paradies der Griechen in der Unterwelt, der Sitz der reinsten Freuden, der ewigen Glückseligkeit.

Emma (an), I, 220. Nicht bloß der Tod trennt die Liebe, sondern die Seele des Liebenden selbst, indem sie zu lieben aufhört. Ergreifend ist diese Erscheinung, aber doch wahr.

Endymion, Sohn des Aëthilos, König von Elis. Die jungfräuliche Artemis oder Selene (der Mond) verliebte sich in den schlafenden Hirten und hauchte verstohlen einen Kuß auf seine Lippen. Die Göttin, welche ihm selige Träume darstellten, entzückte ihn so, daß er sich ewige Jugend und ewigen Schlaf wünschte, was ihm Zeus gewährte. Nächtlicher Weile stieg nun Selene bei Eros' Fackelschein zum geliebten Schläfer herab, in seinem Anblick schwelgend und ihm einen Abschiedskuß auf die Lippen drückend.

Engelspforten, die Pforten der Engelsburg (in Rom).

Ēnīĕr, thessalische Völkerschaft.

Enkel einer Sterblichen, I, 102, Minos, Enkel der Europa, oberster von den drei Richtern in der Unterwelt. — I, 156, Astyanax.

Entscheidung, s. Philosophen.

Entzückung an Laura, I, 12. Feuriger Ausdruck der befriedigten Sehnsucht des jugendlichen Dichters.

Enȳo oder Bellōna, Schwester des Ares, Gefährtin der Eris, war die Göttin des Krieges, welche zwar auch in Pontus und Kappadokien, am meisten aber von den kriegerischen Römern verehrt ward.

Ēos oder Aurōra (Morgenröthe), Tochter des Titanen Hyperion und seiner Schwester Theia, verkündete die Erscheinung des Helios (der Sonne) dadurch, daß sie Rosen auf seinen Pfad streute. Ihr von zwei Flügelrossen gezogener goldner Wagen stieg aus dem Ostmeere empor und nun hob sie mit Rosenfingern den Schleier der Nacht. Am Abend senkte sie sich in ihrem safranfarbigen Gewande in die westliche Salzfluth, um sich dann auf dem Okeanos dem Osten wieder zu nahen.

Epeier (Epeer), später Eleier, von Endymion's Sohn Eperos so genannt.

Ēpeus oder Epeīos, Sohn des Panopeus, verfertigte unter Athene's Beistand das hölzerne Pferd.

Epidaūros, Stadt in der peloponnes. Landschaft. Argolis.

Epikūros, 342—271 vor Chr., ein Philosoph, welcher die Lust als das höchste Gut pries. Seine Anhänger, die Epikureer, setzten aber hin und wieder die Wollust als höchstes Gut, und so ward ihr Name dem der Lüstler gleichgeachtet.

Epīros, Landschaft in Hellas, östl. vom ionischen Meere.

epische Hexāmeter (der), I, 428. Hier malt der Dichter den bis an's Ende fortströmenden Hexameter des Heldengedichtes (Epos).

Epōde, s. Chor.

Epўt (eigentl. Epitides), Sohn des Epytos, war Herold des Anchises und Erzieher des Askanios.

Erbprinzen von Weimar (dem), I, 455. Als er nach Paris reis'te, ermahnte ihn der Dichter mit hinreißender Herzlichkeit, im Lande der raubgierigen Treulosigkeit an der deutschen Treue festzuhalten und sein reines Herz wieder mit in die Heimath zu bringen.

4

Erĕbos, Sohn des Chaos und der Caligo, unterirdische chaotische Nacht, wahrscheinlich vom Tartaros zu unterscheiden.

Erechtheus, Sohn des Erichthonios (aus Hephästos' Geschl.), war der Stammvater einer großen Reihe berühmter Helden.

erhabene Stoff (der), I, 434, geht auf Lavater's Pontius Pilatus, das der Verf. selbst ein predigerliches Ecce homo genannt hatte.

Erinnyen (I, 272 Erinnen), Furien, Kinder des Acheron und der Nacht, Namens Alekto, Megära und Tisiphone, rächten zuerst als Dienerinnen des Pluton und der Persephone Meineid, Verwandtenmord, Incest und Frevel gegen die Götter. Schlangenhaarig und bekrallt, scheußlichen Ansehens und racheglühend saugen sie das Blut aus den Gliedern der Frevler. Später hießen sie auf der Oberwelt Eumeniden und waren ernste Göttinnen, welche durch des Gewissens Stimme vor Frevel warnen, sich aber doch nach begangener Missethat als Furien zeigen. Diese Warnungs- und Strafgöttinnen ließen sich nebst den höhern Herrschern der Unterwelt durch Orpheus' seelenvolle Klagen bewegen, ihm die durch einen Natterbiß entrissene Eurydike wiederzugeben. Doch als Orpheus den Tag der Oberwelt schimmern sah, blickte er sich sehnsüchtig nach ihr um (was ihm untersagt war), und so verlor er sie zum zweiten Male.

Eris, Tochter des Erebos und der Nacht, die personificirte Zwietracht und Quelle alles politischen Unheils. Als sie allein zur Hochzeit des Peleus und der Thetis nicht eingeladen war, warf sie in den Speisesaal einen goldnen Apfel, auf welchem geschrieben stand: der Schönsten. Here, Pallas Athene und Aphrodite stritten sich darum, bis ihn Paris, Sohn des Priamos, der Liebesgöttin gab, wofür diese ihm die schönste Frau in Griechenland, die Helena, verschaffte. So erzeugte Eris, wie jeden Krieg, auch den trojanischen.

Eros oder Amor, ursprünglich der Gott des Werdens und

der Vereinigung, dann der Eintracht und Liebe, war nach den Dichtern Aphrodite's Sohn und beherrschte Götter und Menschen mit seinem Zauber. Eher wuchs er nicht, bis ihm seine Mutter den Anteros (Gegenliebe) zum Gespielen schenkte; nun wuchsen ihm die Schwingen, nun begleiteten ihn stets Sehnsucht, Verlangen, Freude, Scherz, Ueberredung, Anmuth und viele schöne Künste, und wen sein Pfeil traf, dessen Herz war seiner Macht unwiderstehlich verfallen. Zuweilen sieht man ihn mit der Fackel abgebildet, die er der Selene raubte. Oft ist Amor bekanntlich s. v. a. Liebe überhaupt. Die spätere Zeit erfand noch eine Menge liebliche Kindergestalten, die fröhlichen, tändelnden Liebesgötter, Eroten oder Amoretten.

Erwartung (die), I, 222, ein lyrisches Gedicht, worin sich Schiller noch einmal fast wie in den Liebesliedern der ersten Periode gehen läßt.

Erwartung und Erfüllung, I, 426. Des Jünglings Erwartung von der Welt ist riesengroß, und des Greises Erfahrung zeigt, wie sehr sich der Jüngling täuschte.

Erzeuger, I, 254, seinem Vater Achilleus.

Eschenbach, s. Albrecht.

Esse (Gott der), Hephästos.

Et aït illis, und er sprach zu ihnen.

Eteókles, Sohn des Ödipus und der Jokaste, Bruder des Polyneikes. Nachdem sie ihren Vater vertrieben hatten, wollten sie ein Jahr lang wechselsweise über Theben herrschen; doch als Eteokles nach Verlauf seines Regierungsjahres den Thron verlassen sollte, that er es nicht. Sein Bruder fand Hülfe bei Adrastos und zog mit noch sechs Fürsten vor Theben, wo alle außer Adrastos umkamen. Eteokles und Polyneikes tödteten einander selbst, und als sie verbrannt wurden, theilten sich Flamme und Rauch zum Zeichen ihrer fortdauernden Zwietracht.

Etrūrien (Hetrurien, Tuscien oder Tyrrhenien), erhielt seine

ersten Bewohner nach Herodot aus der kleinas. Landschaft Lydien, die sich schon früh durch Erfindungsgeist auszeichneten. Die in Campanien ausgegrabenen altgriechischen Gefäße wurden etruskische genannt, weil die Alten Arretium in Etrurien wegen solcher künstlichen Arbeit preisen und so jene Gefäße für einheimische gehalten wurden.

Euböa, größte Insel des ägäischen Meeres, Böotien und Attika gegenüber.

Eumeniden, s. Erinnyen.

Euripides, der dritte und letzte unter den großen Tragöden der Griechen, 480—407 v. Chr. Schmuck im Einzelnen bei nicht seltner Vernachlässigung der Stofforbnung; große Klarheit im Ausdruck nach dem Zeitgeschmack bei locker eingewebtem Chor, treffliche Schilderung der Leidenschaft bei Ueberladung mit Sentenzen sind die Grundzüge der von den 123 übrig gebliebenen 18 Tragödien.

Euripos (III, 13 Euripius), die Meerenge zwischen Euböa und Hellas.

Europa, Tochter des Phönix, welche Zeus als Stier nach Kreta entführte, wo sie sich mit dem König Asterion vermählte und Mutter des Rhadamanthos, Minos und Sarpedon wurde. Nach Andern waren diese Zeus' Sprößlinge.

Eurotas, Fluß in Sparta.

Eurypylos, Euämon's Sohn, Freier der Helena, tapfrer Kämpfer vor Troja, schaffte die Menschenopfer zu Aroe in Achaia ab.

Evoe (Evohe, evan, euan, eian, eia), Jubelruf besonders der Bakchantinnen an den Festen des Dionysos.

F.

Fähre (die allerschnellste), I, 348, das Gesicht.

Falscher Studirtrieb, I, 424. Die, welche nur darauf ausgehen, durch ihr Studium Brod und Ruhm zu gewinnen oder aus angebornem Unvermögen die Wahrheit verfehlen und doch beim Forschen beharren, sind Feinde der Wahrheit.

Fama, die Göttin des Gerüchts, nach Virgil die jüngste Tochter der Erde, mit tausend Augen, Ohren und Zungen, auch mit der Tuba am Munde, welche über den Weltkreis schallt; ungleich allen übrigen Göttern und Göttinnen, ruhte und schlummerte sie niemals.

Fantasie, Fantom, s. Ph.

Farnese (Peter Ludwig), natürlicher Sohn von Papst Paul III., erhielt von diesem 1545 Parma und Piacenza zum Fürstensitze. Er machte sich sehr verhaßt, unterstützte Fiesco und ward 1547 ermordet.

Farnese (Alexander, Prinz von Parma), Sohn Octavio's und der Margarethe von Parma, 1546—1592, focht tapfer vor Lepanto, Maastricht, Paris und Caudebec und leistete Philipp II. zum Nachtheil der Protestanten sehr wichtige Dienste in den Niederlanden, ohne je die begehrte Entlassung aus span. Diensten zu erhalten.

Fatum, Bestimmung, Schicksal, Verhängniß, dem selbst die Götter unterworfen waren.

Faunen, oft mit den Satyrn verwechselte Waldgötter im Gefolge des Pan, der bei den Römern auch Faunus hieß. Sie sind, nach den Dichtern, lüsterne Wesen, welche wegen ihrer Mißgestalt und Ungeschliffenheit von den Nymphen überall geflohen wurden.

Feder (Joh. Georg Heinr.), 1740—1821, ein Philosoph, der über den menschl. Willen und die Gesetze des Rechtverhaltens schrieb.

Feen, Geister des Mittelalters, Zauberinnen, welche Paläste aus Gold und Edelsteinen bewohnten, worin sie sich oft mit schönen Geliebten aus dem Menschengeschlecht ergötzten. Es gab gute und böse Feen.

Felonie (Lehnr.), Verletzung der Lehnsverpflichtungen, welche den Verlust des Lehens nach sich zieht.

Feodor I., Iwanowitsch, folgte seinem Vater 1584 auf dem russ. Throne; doch hielt für ihn sein Schwager Boris Godunow die Zügel der Regierung, welcher Feodor's Bruder Dmitri im Gefängnisse ermorden ließ.

Ferdinand II., Sohn des Erzherz. Karl und der Maria v. Baiern, 1578—1637, deutscher Kaiser, erließ 1629 das Restitutions-Edict gegen die Protestanten, um sie nach und nach völlig zu unterdrücken. 1630 mußte er auf dem Kurfürstentag zu Regensburg Wallenstein entlassen, und als dieser mit einer beträchtlichen Armee in Böhmen blieb, ließ er ihn 1634 zu Eger ermorden. — Dessen Sohn, Ferdinand III., 1608—1657, übernahm als König v. Böhmen und Ungarn nach Wallenstein's Ermordung den Oberbefehl über die kaiserl. Armee, erfocht noch in demselben Jahre bei Nördlingen einen Sieg über die Protestanten und bestieg 1636 den deutschen Kaiserthron. Er gestattete den Jesuiten keinen Einfluß, regierte milder als sein Vater und trat 1648 dem westphäl. Frieden bei.

Feria (Gomez Alvarez de Figueroa y Cordova, Herzog von), 1587—1634, befehligte die Spanier zuerst in Italien, dann in Deutschland bei einigen Gelegenheiten im dreißigjährigen Kriege.

feuersprüh'nde Stiere, s. Jason und Herakles.

Fiesco (Giovanni Luigi, Graf v. Lavagna, l. dschowánni ludschi), 1524—1547, ein ehrsüchtiger Genueser, welcher mit

viel Klugheit und Kühnheit die Doria's stürzen und sich selbst mit dem Purpur bekleiden wollte. Als sich die Verschwornen schon der Darsena bemächtigt hatten, fiel Fiesco von dem Brete, das zu einer Galeere führte, in's Meer und ertrank. Seine Familie ward aus Genua verbannt. Vgl. übrigens Schiller's Vorrede zu dieser Tragödie.

Fife (l. feif), in Südschottland.

Firn, s. v. a. Gletscher.

Firnewein, s. v. a. alter Wein.

Fleance, s. Banquo.

Flōra, griech. Chloris, Göttin der Blumen, zu deren Ehren in Rom sittenlose Tänze aufgeführt wurden.

Florénz, eine ital. Stadt mit sechs Theatern.

Flüchtling, I, 38, ein Lied, das alle Reize des Auslandes schildert und es dem Patrioten doch als todt darstellt.

Flüelen od. Flülen, am Vierwaldst. See, in dessen Nähe die Tellskapelle und die Tellsplatte sich befinden.

Flügelroß, s. Pegasos.

Flurgott, s. Pan.

Flüsse, I, 438, Xenien, worin die beiden Dichterheroen (Schiller und Göthe) die Gegenden bezeichneten, deren Umwohner entw. reich oder arm an guten oder schlechten Poesien waren. Der Sinn der einzelnen Distichen ist jedesmal beim Flußnamen selbst aufgeführt.

Flüsse (die **chen), I, 206, die geistlichen, d. h. die Flüsse, welche durch die Länder der damal. geistl. Fürsten strömten, wo meist weniger literarischer Verkehr herrschte als anderwärts.

Fōhi, Stifter des chines. Reichs, regierte 3461 vor Chr. weit über 100 Jahre und soll nach chines. Nachr. 194 Jahre alt geworden sein.

Föhn, ein selbst im Winter warmer Südwind, besonders im

Canton Uri, welcher an manchen Orten mit der äußersten Heftigkeit tobt.

Folio=Stammbuch (in das — eines Kunstfreundes), I, 454, eins von den wenigen scherzhaften Gedichten unseres Schiller, der seinem Freunde zu verstehen giebt, daß Stammbuchsfreunde nicht immer Freunde, Kunstfreunde es oft nur bis zur Erreichung ihres Zweckes sein können.

Forscher, I, 420, Psychologie und Physik forschen nach Wahrheit, aber nur beide im Verein würden sich ihr nähern. Vgl. Falscher Studirtrieb.

Fortūna, griech. Tyche, Tochter des Okeanos, verhängte böses und gutes Schicksal, ward in Griechenland und besonders in Rom verehrt.

Forum des Weibes, I, 425. Was der Mann im Einzelnen oft zu thun gezwungen ist, kann das Weib nicht fassen, aber was er im Ganzen ist, giebt ihr das weibliche Gefühl.

Fotheringhay (l. fotheringhä), ein altes Schloß, mit dem Gefängniß der Maria Stuart; es sind noch jetzt Ruinen davon vorhanden.

Freude (an die), I, 87. Dieses Lied unseres Dichters soll seine Entstehung einer sehr sonderbaren Veranlassung verdanken; als Schiller nämlich durch das Rosenthal nach Gohlis (bei Leipzig) gegangen, habe sich im Gebüsch ein Student der Theologie aus Nahrungssorgen eben ermorden wollen, doch sei er vom Dichter vorläufig auf acht Tage vor Hunger gesichert und später durch eine Sammlung auf einer Hochzeit so reichlich unterstützt worden, daß er seine Studien habe vollenden können. Über das Gelingen seiner Bemühung habe sich Schiller so gefreut, daß bei ihm die Idee zum Lied an die Freude entstanden und unmittelbar ausgeführt worden sei. Gewiß ist, daß dieses so ernst gehaltene Gedicht obige Sage nicht Lügen straft.

Freudebringer (der große), Bakchos.

Freund und Feind, I, 418, eine für den moralischen Selbstbeobachter sehr wichtige Bemerkung.

Freunde (an die), I, 245. Großes kann die Weltgeschichte bieten, aber das ewig Junge ist nur das Ideal, das der Genius des Dichters schafft.

Freunde (einem) in's Stammbuch (Herrn v. Mecheln aus Basel), I, 453. Wer glückliche Naturauffassung und regen Kunstsinn durch sein ganzes Leben bewahrt, altert nie, genießt jeden Augenblick neue Freuden.

Freundschaft (die), I, 33. Mit eben so feuriger Empfindung als die Seligkeit der Liebe schildert hier der Dichter die Wonne der Freundschaft, deren Zauber selbst die Gottheit zur Schöpfung seliger Geister vermochte. Vgl. X, 273.

Friede zwischen Frankreich und Spanien, II, 262, zu Crespy 1544.

Friedland, Herrschaft in Böhmen mit schönem Schloß, von der Wallenstein 1623 den Namen des Herzogs von Friedland erhielt.

Friedrich, 1) VI, 64, Friedrich II., deutscher Kaiser, 1194 bis 1250, gab den Schwyzern 1240 einen Freibrief, worin er aussprach, daß sie den Schutz des Kaisers freiwillig erwählt hätten. Diese Urkunde bestätigte sein Thronfolger Rudolph von Habsburg (1273). — 2) I, 386, Friedr. III. (der Schöne), Sohn Albrecht's I. von Östr. und der Elisabeth von Kärnthen, Enkel Rudolph's v. Habsb., 1286—1339, gerieth als Regent von Östr. mit Ludw. von Baiern in Krieg und ward von diesem 1313 bei Gamelsdorf geschlagen. Beide zum deutschen Kaiser gewählt, ließen sich Beide krönen, aber Friedr. ward 1322 wieder bei Mühldorf geschlagen und gefangen genommen. — 3) IV, 161, Friedr. V., Kurf. v. d. Pfalz, 1596—1632, trat 1618 an die Spitze der protestantischen Union, wofür ihm das Jahr darauf die Krone Böhmen ward. Nach der Schlacht am

weißen Berge, wo er total geschlagen wurde, mußte er landflüchtig werden und gelangte nicht wieder zur Kurwürde. — II, 59, Friedr. II. v. Preußen, 1712—1786, der gleich zu Anfange des siebenjährigen Krieges in Böhmen die Schlachten bei Lowositz, Prag und Leuthen gewann. Die deutsche Sprache verstand er nur nothdürftig, schrieb dagegen in der französischen classische Werke.

Frühling (an den), I, 41, eins jener Liebeslieder naiver Gattung, die sich so sehr zur Composition eignen und woran Schiller eben nicht reich ist, weil in den meisten eine überreiche Gedankenfülle die Einheit der musikalischen Idee stört.

Führer des Lebens (die), I, 408. Das Schöne und Erhabene soll den rechten Menschen durch das Leben begleiten, and nachdem uns der Genius des Schönen das Leben weggescherzt, soll uns der des Erhabenen selbst noch über die dunkle Grabesschwelle leiten. Vgl. Schiller's Abhandl. XI, 396 und XII, 346.

Füllhorn, vgl. Amalthea.

Fünfzig Schwestern der Göttlichen, III, 68, (der Thetis), die 50 Nereïden.

Furien, s. Erinnyen.

Fürst (Walther), Landm. in Uri, starb 1317.

Fürst der Liebe, s. Cour d'amour.

G.

G. G., gelehrte Gesellschaften der Theologen, Philologen rc., kann aber I, 433 auch auf die I, 431—433 skelettirten Systeme der Philosophen bezogen werden; vgl. I, 423 die Philosophien; I, 413 mein Glaube, und I, 414 gelehrte Arbeiter.

Gallas (Matthias Graf von), 1589—1647, ward nach Wallenstein's Tode kaiserl. Feldmarschall und verlor die Schlacht bei Magdeburg gegen Torstenson.

Gallier, I, 438, s. v. a. Franzos. Vgl. I, 428 deutscher Genius.

Galione, dreimastiges Kriegsschiff mit 3—4 Verdecken, welches oft mehr als 1500 M. an Bord hatte.

Gallomanīe, I, 430, rücksichtslose Nachahmung der französischen Dichter aus Ludwig's XIV. Zeitalter; Französelei.

Gang nach dem Eisenhammer, I, 319. Unser Dichter wählte den Stoff zu dieser schönen Ballade nicht aus den altfranz. Erzählungen, welche als Schauplatz der Begebenheit Ägypten oder Constantinopel angeben, sondern aus der Geschichte der heiligen Elisabeth von Portugal (1271—1336), welche das St. Clarenkloster zu Coimbra erbaute, 1506 von Leo X. unter die Seligen und 1625 von Urban VIII. unter die Heiligen versetzt wurde. Statt des Eisenhammers kommt da ein Kalkofen vor.

Ganymēdes od. Ganymed, der schöne Sohn des Tros und der Kalirrhoë, ward von Zeus' Adler in den Olymp getragen und statt der ebenfalls jugendlichen Hebe zum Mundschenken des Vaters der Götter und Menschen erhoben.

Garamántis, libysche Nymphe, welche durch Zeus (Ammon) Mutter des priesterlichen Königs Jarbas (in Getulien) wurde.

Gastliche (der), Beiname des Apollon.

Gebäude (von uralten Zeiten), I, 350, die chinesische Mauer.

Gefährliche Nachfolge, I, 430, ein Xenion, wodurch der Dichter im allgemeinen andeuten wollte, wie geneigt seine Zeitgenossen größtentheils waren, überall gleich zu Extremen zu schreiten.

Gegenstrophe oder Antistr., s. unter Chor.

Geheimniß, I, 221. Die feindliche Außenwelt, welche dem

schwankenden Glück nachjagt, störte wohl neidisch das zweier Liebenden, wenn sie sich nicht ihren Augen entzögen.

Geheimniß der Reminiscénz, I, 13, eins jener Lieder aus Schiller's erster Periode, worin der Gedanke, daß die Gewalt der Liebe in ewiger Jugendblüthe die Welt beseligt, mit siegender Kraft an's Licht tritt.

gelehrte Arbeiter (der), I, 414, der Philolog, der Philister, sucht emsig den Stoff nur zusammen, welchen der Genius verarbeitet und genießt.

gemeinsame Schicksal (das), I, 426, der Menschen ist von jeher gewesen, ihre Interessen zu verfechten und nach diesem kurzen Kampfe begraben zu werden.

Genialität, I, 420, gestaltet, gleich dem Schöpfer selbst, in unbegriffener realer Anschauung Welten in der Welt selbst.

Genien, Genius, s. Dämon.

Genius (der), I, 400. Dieses von Körner, Dalberg, Herder und Humboldt gepriesene Gedicht bringt den Gedanken zur Anschauung, daß ein von aller Skepsis freies, nur vom eignen Genius geleitetes Gefühl des Dichters einzig rechte Schule sei. — Genius (der), I, 420, überragt den Verstand an Productivität; vgl. Genialität. — Genius mit der umgekehrten Fackel (der), I, 425, ermangelt der ästhetischen Wirkung, weil die Schönheit Leben voraussetzt. — Deutscher Genius, s. unter D.

Geschenk (das), I, 454, eines Freundes der Musen an den Dichter trägt Ring und Krummstab zu dessen größerer Freude, als der, dessen Attribut sie sind, ihm wohl je erregen möchte.

Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der span. Regierung, Bd. VIII. Die Liebe des Dichters umfaßte die ganze Menschheit. Er selbst war das Ideal der Menschheit, das er uns im Marquis Posa malte. Mit dem Maßstabe allgemeiner Glückseligkeit in der Hand schildert er im

Einzelnen wie im Ganzen ein Volk, das sich durch das Abschütteln des Tyrannenjoches und das Erfassen weltbürgerlicher Ideen seinem hehren Ideale näherte, die Niederländer, denen kein Opfer zu groß dünkte, die verlorne Gedankenfreiheit wieder zu gewinnen. Ihm mußte daher in dieser Periode die Geschichte ein Inbegriff derjenigen Weltbegebenheiten sein, welche näher oder entfernter dazu beitrugen, daß die Menschheit ihr Ziel erreichte. Daher also die sorgsamste Erforschung von Ursache und Wirkung, Grund und Folge zwischen einer Reihe von Ereignissen, daher die unablässige Verknüpfung längst vergangener Begebenheiten mit den spätern, daher aber auch die nicht ganz ungegründeten Ausstellungen der Historiker von Fach, daß in Schiller's Abfall ꝛc., ja auch noch in seiner Gesch. des 30jähr. Kr., der Dichter nicht zu verkennen sei. Wenn aber die ästhetische Form und die weltbürgerliche Anschauung der Geschichte in schönem Verein, wenn die philosophirende Geschichte überhaupt dem Charakter eines denkenden, kosmopolitischen Ansichten huldigenden Volkes entspricht, so müssen Schiller's Darstellungen aus der Geschichte als historische Kunstwerke betrachtet werden, welche durch anziehende Lebendigkeit des Styls und die glänzenden, oft poetischen Schilderungen der Hauptbegebenheiten dem deutschen Gemüthe weit angemessener sein als die meisten vorhandenen, wenn auch mit der gründlichsten Quellenforschung verfaßten Geschichtswerke. — 1788 erschien der Abf. d. v. Niederl., 1801 ward dieses Werk umgearbeitet und doch nicht vollendet.

Geschichte des dreißigjährigen Krieges, Bd. IX. Je weiter Schiller die Weltgeschichte durchforschte, desto klarer wurde ihm, daß sein Ideal nicht auf die Welt paßte. Überall erblickte er das Element der griechischen Tragödie. Doch durch die Reflexion, daß es schon unendlichen Werth habe, sich von den bloß physischen Naturgesetzen unabhängig, sich frei zu fühlen, daß freie Wesen nur im steten Kampfe mit den Naturkräften und

unter sich in der Folge der Zeiten zum Rechten und Wahren gelangen könnten, ward bei Sch. die Ansicht überwiegend, daß die Geschichte eine getreue Darstellung des Erfolges der Kämpfe zwischen den Menschen und den Naturkräften und der Menschen unter sich selbst sei. Aus diesem Gesichtspuncte ist die Gesch. des 30jähr. Krieges verfaßt. Vgl. über Schiller als Geschichtsschreiber den Art. «Abfall der vereinigten Niederl.» und den Art. «Schiller» selbst.

Geschlechter (die), I, 394, werden von unserm Dichter als vor dem Erscheinen des Eros feindlich getrennt gedacht. Vgl. I, 364.

Geschwister (sechs), I, 252, die Hauptfarben.

Gesetzgeber (an die), I, 424, vgl. die «beste Staatsverfassung».

Geßler (Hermann), aus der Familie von Bruneck, ward um 1300 Landvogt im Cant. Uri, verübte auf König Albrecht's Befehl allerhand Plackereien und Grausamkeiten gegen die Schweizer, welche gedemüthigt werden sollten, und ward 1307 von Tell erschossen.

Gesundbrunnen zu * (I, 439), Carlsbad.

Gētuler oder Gätuler, ein wildes kriegerisches Volk Nord-Afrika's, vielleicht die Vorfahren der heutigen Berbern, wohnten um den Atlas und waren so die Nachbarn der Garamanten.

gewiß recht brav, sobald sie mögen, χρήσιμοι δ' ὅταν θέλωσιν (l. chrēsimoi d'hótan délohsin).

Gewissensscrupel, I, 433, geht auf Kant, welcher nach des Dichters Ansicht den Satz, «daß der Mensch das Gute um sein selbst willen lieben müsse», zu rigoristisch durchgeführt hatte. Vgl. Philosophen.

Ghibellīnen und Guelfen (wahrscheinlich von Conrad III. von Waiblingen und Welf VI. abzuleiten, da denn aus dem Feldgeschrei ein Parteiname wurde), waren im Mittelalter die

Namen der Anhänger des Kaisers (die Ghibell.) und des Papstes (die Guelfen).

Gianettino Dōria (l. dschanettīno), s. Doria.

giebt's keine Götter — warum leid' ich? εἰ δὲ μή, τί δεῖ πονεῖν (l. ei de mē, ti dei ponein)?

Gigánten, Söhne der Gäa (Erde), die wegen ihres Kampfes gegen Zeus von diesem in den Tartaros geworfen wurden.

Glaube (mein), I, 418, ist, will der Dichter sagen, nicht der irgend einer bestehenden Secte, deren Satzungen der echten Religiosität widerstreiten.

Gloster, Glocester od. Gloucester (Humphrey, Herzog von), während der Minderjährigkeit Heinrich's VI. Staatsverweser in England; vgl. auch Bedford.

Glück (das), I, 397, alles Schöne und Große ist ein freies Geschenk der Götter.

Glück und Weisheit, I, 50, nur wer am Irdischen hangt, bedarf des Glückes, nicht der Weise.

Godunow, s. Boris.

Goldapfel (des Zanks), s. Eris.

goldnes Alter (g. Zeitalter), eig. die paradiesische Glückseligkeit der Menschen unter der Regierung des Kronos (Saturn), dann überh. glückliche Periode (für Kunst, Wissenschaft, Sprache ꝛc.), wie die unter Augustus, Ludw. XIV. u. s. w.

Gorgōnen, Töchter der Phorkis und der Keto, wurden wegen ihres Stolzes in so scheußliche Frauen verwandelt, daß, wer sie nur ansah, in Stein verwandelt wurde. Ihre Namen sind: Stheno, Euryale und Medusa, von denen nur die letztere sterblich war, die vorzugsweise Gorgona genannt und vom Perseus getödtet ward.

Göthe (an), als er den Mah. v. Volt. auf die Bühne brachte, I, 449. Diese Epistel rührt aus einer Zeit her, wo die Ansichten der beiden Freunde hinsichtlich der dramatischen Kunst

nicht ganz in Einklang standen; Schiller hatte sich damals ganz der modificirten Tragödie des alten Griechenlands hingegeben, ohne darum an der französischen den reinen Anstand und die Feinheit der Diction zu verkennen, während Göthe die Trauerspiele der Franzosen durch häufige Lectüre und Übersetzungen etwas lieber gewonnen hatte. Später wollte Göthe auch wenig von Schiller's Modification der griech. Tragödie wissen, bis endlich beide Heroen sich wieder zu dem Herrlichen vereinigten, womit sie die Welt bezaubern.

Gothen, IV, 103, Skandinavien (Schweden und Norwegen), war wohl der ursprüngl. Sitz dieser alten germanischen Nation.

Gott der Esse, I, 266, Hephästos (Vulcan).

Götter Griechenlands, I, 98. Dieses schöne, besonders vom Grafen Leop. v. Stolberg prosaisch-orthodox aufgefaßte Gedicht unseres Schiller beklagt den Untergang des Schönen, welches die griechische Götterwelt dem dichterischen Gemüth zur Anschauung brachte und welches von der modernen Abstraction verscheuchte ward. — Götterbote, Hermes.

göttliche Mann (der), I, 429, Archimedes.

Götzen (Joh., Graf v.), 1599—1654, focht erst unter Mansfeld, später (von 1625 an) unter Wallenstein und gehört unter die thätigen und tapfern Generale des 30jähr. Krieges.

Gozzi (Carlo), 1718—18**, bearbeitete mit Geschmack mehrere Volksmärchen für die Bühne (übers. v. Werthes, Bern 1795), worunter Turandot durch Schiller's Bearbeitung gewann.

Gräcomanie, s. Griechheit.

Graf Eberhard der Greiner (der Zänker) von Würtemberg, I, 53, st. 1390, nachdem er von 1344 an mit den Reichsstädten und Kaiser Karl IV. in ewiger Fehde gelebt, 1477 durch seinen Sohn Ulrich von Reutlingen eine bedeutende Niederlage erlitten hatte. 1388 verlor er diesen in der siegreichen Schlacht bei Döffingen (unweit Stuttgart). — Hervorzuheben ist in diesem

Gesange, daß der Held die Schlacht glorreich ausfocht, ehe er seinem gefallenen Sohne eine Thräne zollte.

Graf von Habsburg, I, 328, Sohn Albrecht's (IV.) von Habsb. und Hedwig's v. Kyburg, 1218—1291, ward 1273 zum deutschen Kaiser erwählt, was außer durch sein Heldenherz und seinen Verstand auch mit durch die von Schiller (nach Tschudi) erzählte Begebenheit veranlaßt worden sein soll, indem der später an den Hof des Erzbisch. v. Mainz versetzte Priester Rudolph's Tugend und Frömmigkeit überall ausgebreitet habe. Rudolph's sechs Töchter vermählten sich sämmtlich mit Fürsten. Die Ruinen des zwischen Küßnacht und Lucern gelegenen Stammschlosses, auf welchem er am liebsten weilte, werden noch heute von Reisenden häufig besucht, und im Dorfe Meggen soll man ein altes Gemälde zeigen, welches das Abenteuer des ritterlichen Grafen darstellt. — Wie alle Balladen Schiller's macht auch diese einen gewaltigen Eindruck auf jedes fühlende Herz, und doch wieder einen ganz andern als alle übrigen, indem hier statt der Nemesis oder der Ehre, Treue, Liebe und Demuth, welche in den übrigen so schön geschildert sind, die sich selbst belohnende Frömmigkeit bezaubernd gemalt wird. Was der Dichter von seinem «Sänger im langen Talare» rühmt: «Süßer Wohllaut quillt aus der Saiten Gold», das gilt auch von dieser Ballade im höchsten Grade.

Granīkos, mysischer Fluß, an dessen Ufer Alexander d. Gr. mit 34,500 M. 600,000 Perser warf.

Gränzgott, Términus, eine nur von den a. Röm. verehrte Gottheit (die heilig zu achtenden, nie zu verrückenden Grenzsteine zwischen zwei Gebieten).

Gray (Johanne, l. grä), Urenkelin Heinrich's VII. v. Engl., Ludwig's XII. Gemahlin, ward später Gemahlin Guilford's (eines Sohnes des Dudley v. Northumberl.) und in London als Königin ausgerufen. Die siegreiche Marie aber ließ erst Johanne's Gemahl und einige Tage darauf sie selbst 1554 im Tower (tauer) hinrichten.

Grazie, s. Charis.

Greif, ein Wunderthier, welches die Goldgruben bewachte und mit den Arimaspern Krieg führte. Schnabel und Flügel eines Adlers, Leib und Tatzen eines Löwen, ein Kamm von Flossen eines Raubfisches machen den Greif zu einer der seltsamsten Grotesken. Weisheit und Aufmerksamkeit soll er andeuten. I, 444 f. v. a. Hippogryph oder Pegasus.

Griechheit, I, 430, auf Manso und Friedr. Schlegel zu beziehen; Gräcomanie, die Sucht, alles Griechische zu überschätzen. Vgl. übrigens auch den Art. Göthe.

Größe der Welt, I, 24, resignirende Anerkennung der Unendlichkeit des Weltgebäudes.

Gruppe aus dem Tártarus, I, 36, aus der ersten Periode des Dichterlebens, das wehmüthig nach der abgeschnittenen Unmittelbarkeit der Anschauung ringt.

Guelfen (l. gelfen), s. Ghibellinen.

Guisen (l. güisen), ein von Claudius von Lothringen abstammender Nebenzweig dieses Hauses, aus welchem hier 1) der Cardinal von Lothringen, Herzog v. Guise, Oheim Mar. St., und 2) Heinr. I. v. Lothr., Herz. v. G. (1550—1588). Die Guisen und Hugenotten standen einander gegenüber wie später in Deutschland Kaiserliche und Protestanten.

Gunst des Augenblickes, I, 235. Vergegenwärtigung der Idee, daß alles menschliche Wissen und Empfinden nur ein Augenblick ist, den der Weise ergreift, ohne dem Rad des Schicksals in die Speichen fallen zu wollen.

Gunst der Musen (I, 423) bewährt sich dadurch, daß sie ihren Lieblingen die Krone der Unsterblichkeit auf die Scheitel drückt.

Gürtel (der), I, 422. Schamlosigkeit widerstreitet dem Reiz. Vgl. d. Art. Aphrodite.

Gustel von Blasewitz. Als Schiller Körner's Weinberg am rechten Elbufer bei Dresden bewohnte, ließ er sich Abends

nicht selten nach Blasewitz übersetzen, das dem Winzerhäuschen schief über liegt, und erquickte sich dort im Gasthause durch einen frischen Trank und heiteres Gespräch mit den Wirthsleuten und besonders mit dem jungen Mädchen, der Tochter des Wirths, die er in seinem Wallenstein verewigte.

Güte und Größe, I, 427, aus des Dichters erhabenem Ideal von der Menschheit zu fassen.

H.

Hādes (Aïdes), Erebos oder Orcus, der unterirdische Aufenthalt aller verstorbenen Menschen, der Schatten (körperlose Psyche od. Seele). Wenn die Seelen von Hermes durch ein schauerliches Felsenthor geführt sind, gelangen sie an den acherontischen See, worein sich Kokytos, Styx und Pyriphlĕgethon ergießen. Die auf der Oberwelt Begrabenen wurden für zwei Obolen über den Styx gefahren, die Unbegrabenen mußten hundert Jahre lang die Einöden diesseit dieses Flusses durchweinen, bei dem die Götter ihre unverbrüchlichen Eide ablegten. Jenseit des Styx richtete Minos über die Schatten und wies sie entweder in Pluto's seliges Reich, die elyseischen Felder (Elysium), worin sie, nachdem sie aus Lethe Vergessenheit aller irdischen Leiden getrunken, ein so glückliches Leben führten, wie sie es sich selbst wünschten, oder ließ ihnen von Rhadamanthos ihre Strafen bestimmen, worauf sie von den Erinnyen (Furien) in den Tartaros gepeitscht wurden. Nur offenbare Götterfeinde wurden außergewöhnlich hart bestraft (Tityos, Tantalos, Sisyphos, Ixion, die Danaiden ꝛc.).

Halbgötter, s. Heroen.

Halden (Heinr. von der), s. Melchthal.

Hămos, Bergkette zwischen Mösien u. Thrakien (jetzt Balkan).

Handschuh (der), I, 332, eine Romanze, wozu Schiller den Stoff aus St. Foix's Essai sur Paris (l. ßäng foah, äßä ßür parih) nahm, obwohl dieselbe Erzählung vom Ritter de Lorges (dö lorsch) auch in Brantôme's (brangtohms) Leben galanter Damen vorkommt. Schiller selbst nennt dieses Gedicht ein Nachstück, Göthe ein Gegenstück zum Taucher.

Hans, VI, 69, s. Johann.

Hánnibal, Sohn des karthag. Hamilkar, 247—183 vor Chr., war im zweiten punischen Kriege das Schrecken Roms.

Harmōnia, s. Hermīone.

Harrach (Ernst Albrecht, Graf von), 1598—1667.

Harry, s. Lancaster.

Haus (auf unsichtbaren Säulen), I, 349, das Firmament.

Häuser des Himmels, eine von den Astrologen eingeführte Abtheilung des Himmels in 12 Theile, von denen stets 6 unter dem Horizonte lagen. Standen die Planeten in diesen Himmelshäusern bei der Geburt eines Menschen oder bei wichtigen Unternehmungen günstig, so sollte dieser Mensch glücklich sein 2c. Diese Art von Berechnung des menschlichen Schicksals nach dem Stande der Sterne nennt man das Horoskop- oder das Nativitätstellen.

Hausgötter, Laren und Penaten.

Hēbe, Tochter des Zeus und der Here, war die Göttin der Jugend und ihres Vaters Mundschenkin, bis sie einst in ihrem Dienste zu Boden fiel und von Ganymed ersetzt ward. Herakles ward ihr Gemahl.

Heerde, I, 349, Sterne.

Heinrich, 1) Heinrich V., 1388—1422, und dessen Sohn Heinr. VI., 1421—1471, unter deren Regierung langwierige Kämpfe in Frankreich stattfanden. Während Heinr. VI. (Harry Lancaster) Minderjährigkeit regierte Glocester über England, Bedford über Frankreich. Unter seiner Regierung entspann

sich der 30jährige Krieg zwischen der rothen und weißen Rose (den Häusern York und Lancaster). Nach oftmaliger Gefangenschaft ward Heinr. VI. endlich von Richard III. im Tower (tauer) ermordet. — 2) Heinr. VII., Graf v. Richmond, aus dem Hause Tudor (von mütterl. Seite aus dem Hause Lancaster), vereinigte die rothe und weiße Rose durch Vermählung mit Eduard's IV. Tochter Elisabeth, † 1509. — 3) Heinrich VIII. von England, ein Tyrann, Heinrich's VII. Sohn, 1491—1547. Er heirathete nach der Reihe Katharine von Arragonien, Anna von Boleyn, Johanna Seymour, Anna von Cleve, Katharina Howard und Kath. Parr, von denen er die zweite und fünfte hinrichten ließ. In Religionsangelegenheiten wüthete er zuerst nur gegen die Protestanten; als aber Papst Clemens VII. ihn nicht auf der Stelle von seiner ersten Gemahlin scheiden wollte, erklärte er England für unabhängig vom Papste und wüthete nun gegen Katholiken und Protestanten, da sich letztere mit den von ihm aufgestellten sechs Glaubensartikeln meist nicht befreunden konnten. — 4) H. II. von Frankreich, Sohn Franz I. und der Königin Claudia, 1518—1559. Er verwandelte das Parlament in ein Inquisitionsgericht gegen die Hugenotten. Maria Stuart kam an seinen Hof i. J. 1558 und ging nach ihres Gemahls (Franz II.) Tode nach Rheims zu ihrem Oheim, dem Cardinal von Lothringen. — 5) H. IV. von Frankreich, Sohn Anton's von Bourbon und Johannens von Albret, 1553—1610, ein guter Mensch, tüchtiger Soldat und großer König, wollte Europa eben den ewigen Frieden geben, als er auf Anstiften der Jesuiten, welche seinen Übertritt zur kathol. Rel. nicht für aufrichtig hielten, von Ravaillac erdolcht wurde.

Hĕkabe od. Hĕcuba, Tochter des Königs Dymas und Priamos' zweite Gemahlin, dem sie 19 Söhne gebar. Ihr träumte, sie gebäre eine Fackel, die Troja verbrenne; sie gebar den Paris (s. d.). Alle ihre Söhne blieben vor ihrer Vaterstadt, ihre Toch-

ter Polyxena ward an Achilleus' Grabe geopfert, sie selbst aber als Sklavin fortgeführt und von den Griechen gesteinigt.

Hekate, s. Artemis.

Héktor, Sohn des Priamos und der Hekabe, Vater des Astyanax (Skamandros). Als Achilleus aus Zorn über Agamemnon's Ungerechtigkeit, der ihm die schöne Briseïs geraubt, am Kampfe gegen Troja keinen Theil mehr nahm, wüthete sein Arm unter den europäischen Griechen auf das schrecklichste, während freilich Diomedes auch viel Trojanerblut vergoß. Als nun Hektor aus dem Tempel der Athene kam, welche er um Abwendung des Diomedes gebeten hatte, nahm er im näischen Thore von seiner Gemahlin Andromache und seinem Sohne den rührendsten Abschied. Hierauf tödtete er u. a. Achilleus' Freund Patroklos; da stürmte der Peleide selbst hervor, tödtete den Hektor und schleifte seinen Leichnam um die Mauern.

Hektor's Abschied, I, 3, malt mit zarter Wehmuth Patriotismus und eheliches Glück im unvermeidlichen Kampfe.

Hĕlena, Tochter des Zeus und der Leda (der Gattin des Tyndareus), die schönste Frau in ganz Griechenland, ward von Theseus geraubt, aber während dessen Abwesenheit im Hades, um dem Peirithoos die Persephone heraufzuholen, von ihren Brüdern (Kastor und Polydeukes) zurückgebracht. Unter den zwanzig und einigen Freiern, die sich hatten verbindlich machen müssen, nach geschehener Wahl den Glücklichen nicht nur nicht zu befeinden, sondern sogar möglichst zu unterstützen, führte der spartische Menelaos die Braut heim. Der trojanische Paris raubte sie wieder diesem und verursachte so den troj. Krieg, an dem nun alle Freier der Helena theilnehmen mußten.

Hĕlikon, Berg in Böotien, Sitz der Musen, an dessen Fuße die Dichterquelle Hippokrene sprudelte.

Hĕlios, s. Apollon.

Hélle, Tochter des Athamas und der Nephele, die sammt

ihrem Bruder Phrixos von ihrer Stiefmutter Ino geopfert werden sollte, aber mit ihm auf einem von ihrer rechten Mutter gesendeten Widder mit goldnem Vließ durch die Luft über die Meerenge zwischen Europa und Asien getragen ward. Als sie jedoch mitten über dem Meere schwebten, stürzte sie herab oder ward von Poseidon herabgezogen, wodurch sie der Meerenge den Namen Hellespont (Meer der Helle) gab.

Hellespónt (Dardanellenstraße), s. Helle.

Hēmera, Tochter des Erebos und der Nyx, s. v. a. der Tag, verließ am Morgen ihr Gemach, wo unterdessen die Nacht einzog.

Hephǟstos (Hephaistos) oder Vulcān(us), Sohn des Zeus und der Here, mischte sich einst in einen Streit seiner erhabenen Eltern und ward vom Zeus aus dem Himmel geschleudert; er fiel auf die Insel Lemnos, und wurde dadurch lahm. Auf der Erde oder vielmehr in den feuerspeienden Bergen auf Lemnos, Sicilien, den Liparen u. s. w. verfertigte er mit seinen Gehülfen, den Kyklopen, die Geräthschaften der Götter, Achilleus' und Herakles' Waffen, das Halsband der Hermione &c. Seine Gemahlin war Aphrodite, welche ihm aber keineswegs treu blieb. Da er der Gott des Feuers und der Künste war, die mit Hülfe des Feuers betrieben werden, so ist der Name Vulcan oft nur s. v. a. Feuer überhaupt.

Herākles od. Hércules, Sohn des Zeus und der Alkmene, welcher der Gott in der Gestalt ihres Gemahls Amphitryon genaht war. Seine übermenschliche Körperkraft, die sich schon durch das Tragen einer ungeheuren Keule offenbarte, sollte an den zwölf Arbeiten erlahmen, die ihm Eurystheus anbefahl, welcher durch Here's Beistand Gewalt über den Heros hatte. Er mußte den nemeïschen Löwen erwürgen, die lernäische Schlange tödten, der Artemis Hindin und den erymantischen Eber fangen, des Augeias Ställe in einem Tage säubern, die stymphalischen Vögel tödten,

den feuerspeienden Stier von Kreta holen, Diomedes' Rosse einfangen, das Wehrgehenk der Amazonenkönigin Hippolyte und Geryon's Rinder holen, seinem Gebieter die goldnen Äpfel aus den Gärten der Hesperiden überbringen und den dreiköpfigen Kerberos aus der Unterwelt heraufholen. Außer diesen Riesenarbeiten bestand er die verschiedensten Abenteuer auf's glorreichste. Als einst der Kentaur Nessos Herakles' Gemahlin Deïaneira über den Euenos trug und sich unziemlich geberdete, durchschoß der Held des Mißgestalteten Herz; dieser rächte sich dadurch, daß er noch sterbend der Gemahlin des Herakles einen Liebesbalsam rieth, womit sie, um seine Liebe zu behalten, nur sein Gewand zu bestreichen brauche. Als sie dies gethan hatte, überfielen den Heros die wüthendsten Schmerzen, so daß er sich auf dem Öta einen Scheiterhaufen errichtete und sich verbrennen wollte. Doch es nahm ihn eine Wolke auf und führte ihn in den Olymp. — Säulen des Hercules heißen die an der Meerenge von Gibraltar einander gegenüberliegenden Berge Kalpe (Gibraltar) auf der europäischen, Abyla (Ceuta) auf der afrikanischen Seite.

Herculānum, s. Pompeji.

Hēre oder Juno, Tochter des Kronos und der Rheia, Schwester und Gemahlin des Zeus. Obgleich Göttin der Ehen, führte sie doch mit ihrem eignen Gemahl eine höchst unglückliche Ehe, indem Zeus untreu wurde (vgl. die Geschichten der Leto, Jo, Kallisto, Europa, Semele, Alkmene, Danaë rc.), und Here trotzte und schalt in ihrem eifersüchtigen Groll, wofür sie oft schwer büßen mußte. Ihr schönes großes Auge wird gerühmt (daher ward sie auch die ochsenäugige genannt). Vgl. auch die Art. Paris und Eris.

Hérmes oder Mercur(ius), Sohn des Zeus und der Maia, erfand schon in seiner Kindheit die Zither und erhielt für die Hirtenpfeife von Apollon den Stab des Glücks und des Reichthums (Caduceus). Er war der Gott der List, der Beredtsamkeit und

des Verkehrs. Als Herold der Götter hatte er mehr Geschäfte als irgend ein andrer Gott; er mußte die Seelen in die Unterwelt führen und die Befehle der Götter (besonders des Zeus) in den entferntesten Weltgegenden vollziehen. Die Hermen oder Hermensäulen waren oben breitere, nach unten spitz zulaufende Säulen (Bildsäulen des Hermes), worauf erst später ein Kopf gesetzt wurde.

Hermīone od. Harmōnia, Tochter des Ares und der Aphrodite, welche von Kadmos die Ino, Semele u. s. w. gebar. Diese empfand die gräßliche Wirkung des verhängnißvollen Halsbandes, das seiner Besitzerin stets Unglück brachte, indem sie von Zeus' Blitzen getödtet ward. Hermione selbst und ihr Gemahl wurden in Illyrien in Drachen verwandelt.

Hēro, die nach dem Grammatiker Musäos (4. Jahrh. nach Chr.) ihren Ursprung von Zeus ableitete, war eine Priesterin der Aphrodite und wohnte mit einer Dienerin auf einem Felsenthurme bei Sestos. In der Ballade

Hero und Leánder folgt Schiller dem Musäos ziemlich treu. Die rächende Nemesis trifft hier Schuldbewußte, die aber dem Kenner des mächtigen Eros in schöner Menschlichkeit strahlen.

Hēros, ursprüngl. jeder ausgezeichnete, besonders jeder heldenmüthige Mann; später aber Halbgötter, d. h. ein Mittelgeschlecht zwischen Göttern und Menschen. Auch war entweder Vater od. Mutter der Heroen eine Gottheit. Oft s. v. a. Held überhaupt.

Hesperīden, Töchter des Atlas und der Hesperia (Ägle, Hesperia, Arethusa, Erytheïs, Hestia, Ärika und Medusa), welchen die Bewachung des Baumes mit goldnen Äpfeln (am Atlas) von der Gäa anvertraut war. Ihnen wurde noch der scheußliche Drache Ladon als Wächter beigesellt. Herakles holte drei dieser goldnen Äpfel auf Eurystheus' Befehl, nachdem er den furchtbar brüllenden Drachen getödtet hatte.

Hespĕrĭĕn, Abendland, bes. Italien.

Hésper(os), Bruder und Schwiegervater des Atlas, da dieser seine Tochter Hesperia ehelichte und mit ihr die Hesperiden erzeugte. Als er einst zu astronomischen Beobachtungen den Atlas erstiegen hatte, ward er nicht wieder gesehen und zum Abendstern gemacht.

Hexămeter, s. epischer H.

Heyne (Christian Glob), ein Philolog, lebte v. 1729—1812 und zwar seit 1773 in Göttingen, nahm die homerischen Gedichte gegen diej. in Schutz, welche dieselben mehreren Verfassern (den Rhapsoden) zuschrieben.

Hibérnia, s. v. a. Irland.

Hieronymiten, Eremiten des heil. Hieronymus, von Gregor IX. 1373 bestätigt.

Hierophánt, Offenbarer heiliger Dinge, vornehmer Priester.

Himmelstochter, I, 45, Aphrodite.

Hippodrōm (Hippōdromos), Rennbahn für Reiter und Wagen.

Hippogrȳph, s. Greif und Pegasus.

Hippŏlytos, Sohn des Theseus und der Antĭope, ward von seiner Stiefmutter Phädra geliebt, die ihn bei ihrem Gemahl verklagte, als habe er ihr Ungebührliches zugemuthet. Auf seinem Wege von Trözen nach Athen ward er von seinen Pferden zu Tode geschleift.

Hippŏmedon, Sohn des Aristomachos oder des Talaos, und in letzterem Falle Adrastos' Bruder, zog mit diesem vor Theben, wo er am Ismenos von Astakos' Sohn Ismaros getödtet ward.

Hirt mit dem Silberhorn, I, 348, der Mond.

Hirtengott, Pan.

Histoire des Conjurations (l. ißtoahr de kongschüraßiong), Geschichte der Verschwörungen.

Höchste (das), I, 411. Die Natur (die Pflanze) erfüllt ihren Zweck ohne Bewußtsein, unwillkührlich; sie ist vollendet in vernünftiger Gesetzmäßigkeit: ist dies der Mensch durch seinen Willen, so hat er das Höchste erreicht.

Hochzeitfackel, III, 48. Nach altgriech. Gebrauch wurden der Braut und dem Bräutigam, wenn dieser sie aus dem elterl. Hause abholte, eine oder mehrere Fackeln vorgetragen.

Hoffnung, I, 382. Mit unabweisbarer Nothwendigkeit drängt sich dem Menschen die Idee der Freiheit, der Unsterblichkeit und eines Gottes auf; wissen kann er das alles nicht: aber diese Idee geleitet ihn durch das Leben und noch über das Leben hinaus. Er hofft auf Realität dieser Idee selbst über das Grab hinaus.

Holk (eig. Heinr. Holcke), seit 1629 Anführer eines Freicorps Jäger, stieg unter Wallenstein und Tilly zum Feldmarschall und kämpfte tapfer mit bei Leipzig und Lützen. Im kleinen Kriege war er Meister. Er st. 1633.

hölzernes Pferd, s. Troja.

Homēr(os) soll (gegen 1000 Jahre vor Chr.) auf Chios geboren worden sein, obwohl sich sieben Städte um den Vorzug stritten, sein Geburtsort zu sein. Er lebte wohl fast 300 Jahre nach Troja's Eroberung. Wegen seiner Iliade und Odyssee, zu denen er nach neuern Forschungen nur den Grund gelegt haben soll, gilt er in der Ästhetik als ein Bild anmuthiger Wahrheit und kräftiger Natur. Über die

Homerīden, I, 433, vgl. die Art. Heyne und Ilias.

Homēruskopf als Siegel, I, 423. Der Sänger nur huldigt der Liebe auf die schönste Weise; ihm öffne sich die verwandte Seele.

Honni soit qui mal y pense (l. honni ßoa ki mal i pangß), Hohn dem, der Arges dabei denkt; Devise des von Kön. Eduard III. v. Engl. 1350 gestifteten Hosenbandordens, als er

das Strumpfband seiner schönen Tänzerin (der Gräfin Salisbury) aufgehoben hatte. Andere halten das für Fabel und schreiben die Ursache der Entstehung des Ordens vom blauen Hosenbande der Freude Eduard's **III.** über seinen Sieg bei Crecy zu.

Horen, Töchter des Zeus und der Themis, Göttinnen der Zeit, der Jahres- und Tageszeiten (Stunden). Anfangs waren es nur Karpo (Fruchtspenderin) und Thallo (Blühende); dann Eirene (Friede), Dike (Gerechtigkeit) und Eunomia (Gesetzmäßigkeit). Später zählte man auch vier Horen: Pherusa, Euporia, Orthosia und Titanide, ja zehen und eilf, deren Namen sich auf die Stunden des Tages oder auf wichtige Begebenheiten im Leben bezogen (wie Auge, Dysis d. h. Sonnenauf- und Niedergang, Hekypris d. h. Hochzeitstunde rc.). Daher werden sie als Dienerinnen der Here, Aphrodite, des Phoibos und Bakchos dargestellt und nicht selten mit den Chariten verwechselt. Oft bedeuten sie nur s. v. a. Zeit oder Jahreszeit überhaupt und ihr Tanz die flüchtig enteilende Zeit.

Hornberg im badischen Neckarkreise, wo Götz von Berlichingen haus'te, welcher trotz allen Gesetzen doch den Landfrieden immer von neuem brach. Das II, 26 gebrauchte Sprichwort bedeutet: Da konnten sie nichts ausrichten.

Howard (Katharina), Prinzessin von Norfolk, ward kurz nach Heinrich's **VIII.** Scheidung von Anna v. Cleve dessen Gemahlin, und schon 1542 noch vor den Vermählungsfeierlichkeiten wegen überwiesener Unzüchtigkeit enthauptet.

Huldgöttinnen, s. Chariten.

Huldigung der Künste, VI, 173, eine an Erfindung und Ausführung gleich schöne, von aller Schmeichelei himmelweit entfernte Feier der kunstliebenden Maria Paulowna.

Hume (David, l. juhm, I, 433), 1711—1776. Durch seinen Skepticismus in der Philosophie, den er nie aufgab, regte

er Kant's kritische Philosophie an, aus welcher eine völlige Umgestaltung der Philosophie hervorging.

Hund, I, 349, ein Sternbild.

Hussitenkriege, 1419—1436 und als Fortsetzung 1618 bis 1648, Kämpfe der Apapisten gegen die Katholischen, von denen die erstere Reihe ihren Namen dem durch Sittenlosigkeit der Priester und Wiklef's Schriften enttäuschten Johann Huß, die zweite den ihrigen ihrer Dauer (30 Jahre) verdankte.

Hüter (der Hölle, I, 48), Kerberos.

Hydra od. Hyder, eine neunköpfige Wasserschlange im lernäischen Sumpfe, die Herakles auf Eurystheus' Befehl tödten sollte. Wenn der Heros einen Kopf abgeschlagen hatte, wuchsen dafür immer zwei neue, bis sein Wagenlenker die Wunden ausbrannte. Auf den mittelsten Kopf, der unsterblich war, deckte Herakles einen Felsen, aber in das Blut und die Galle des Unthiers tauchte er seine Pfeile, die nun stets tödtlich verwundeten. Oft ist Hyder s. v. a. Schlange oder Drache überhaupt.

Hymen, Sohn des Apollon und der Aphrodite, ging mit Eros Hand in Hand und führte die Liebenden zur Ehe. Er erhebt eine Fackel zu seinem bekränzten Haupt.

Hymne od. Hymnos unterscheidet sich von der Ode durch bestimmte Feier eines Gottes oder göttlichen Wesens, wobei neben dem lyrischen Schwunge ein andächtiges Gemüth sichtbar ist. Oft s. v. a. erhabener Lobgesang auf die Gottheiten.

Hyperīon, Sohn des Uranos und der Gäa, ein Titane, der mit seiner Schwester Theia den Helios, die Eos und Selene (Sonne, Morgenröthe und Mond) zeugte. — I, 64. 68 s. v. a. Hyperionīdes, d. h. Helios (Phoibos-Apollon).

J.

Járbas, Sohn des Ammon und der libyschen Nymphe Garamantis, König und Priester in Getulien, Dido's ungestümer Freier.

Jāson, Sohn des iolkischen Königs Äson und der Polymede (?), Anführer des Argonautenzugs, erhielt vom kolchischen Äetes erst dann das goldne Vließ des von Phrixus geopferten Widders, als er mit Hülfe der zaubernden Medeia den wüthenden Drachen getödtet, welcher zum Wächter des Felles gesetzt war, ferner ein Stück Feld mit den feuerschnaubenden Stieren umgepflügt und die aus der Saat der Drachenzähne entsprossenen Riesen überwunden hatte.

Ībykos, lyrischer Dichter aus Rhegium, lebte zu Polykrates' Zeit auf Samos und schrieb in dorischem Dialekt, wie die wenigen noch vorhandenen Fragmente zeigen. Vgl. Kraniche d. J.

Īda, Berg bei Troja. In einer Höhle dieses Berges ward Priamos erzogen; Zeus schlug oft seine Wohnung auf dessen Gipfel auf. Vgl. Pāris.

Idālia, Aphrodite, von einem kyprischen Haine so genannt.

Ideal (das eigne), I, 415, ist das Gefühl, welches nur dem Fühlenden angehört, da doch die Gedanken, wenn sie ausgesprochen werden, ein Gemeingut sind. Denkt man Gott, so ist er der Schöpfer und Erhalter des Weltalls, fühlt man ihn, so wird er zum eignen Ideal.

Ideal und Leben, I, 341, ein Gedicht, welches dem Dichter selbst wegen der Bestimmtheit der darin ausgedrückten Begriffe lieb war und worin Humboldt die höchste Reife des Schiller'schen Genius und das treuste Abbild vom Wesen des Dichters erblickte. In der That waltet in wenigen Gedichten der deut-

schen Nation, wenn man mehrere von Göthe ausnimmt, etwas so Ätherisches, was jedes empfindende Herz bezaubern muß, sobald ihm das Verständniß geöffnet ist: nur im Ideal wohnt Vollendung.

Ideale, I, 228, rein aus des Dichters Individualität hervorgegangen und seine eigensten Gefühle im Hörer hervorzaubernd. Humboldt, Körner, Jean Paul und die Staël mäkelten daran, ohne Göthe's Urtheil zu entkräften, dem es wegen seiner frischen Weltansicht ein Lieblingsgedicht werden mußte.

idealische Freiheit, I, 419, vgl. die 3 vorhergehenden Artikel.

Īdris (I, 130) und Zenide ist, wenn auch in geringerem Grade als Musarion, ein glänzendes und doch zugleich tiefes Gemälde der Liebe in Stanzen v. Wieland.

Īkaros, Sohn des berühmten Technikers Dädalos, befestigte die von seinem Vater verfertigten Flügel mit Wachs an seinen Körper, um mit ihm zugleich dem kretischen Minos zu entfliehen, welcher Beide tödten wollte, weil Dädalos der Pasīphaë zur Befriedigung ihrer Liebe zu dem poseidonischen Stiere verholfen hatte. Nur der Vater entkam so durch die Luft, indem Ikaros aus Übermuth der Sonne zu nahe flog und in's Meer herabstürzte, welches von ihm nun das Ikarische hieß.

Īlias oder Iliăde, Homer's Epos von Achilleus' Zorn gegen Agamemnon und dessen verderblichen Folgen für die Hellenen. — I, 389 bezieht sich auf den Philologen Wolf, welcher die Entstehung der Ilias und Odyssee aus den später gesammelten Gesängen der Rhapsoden erklärte. Eigentlich antwortet hier Schiller für Herder, dessen Aufsatz über Homer von Wolf hart angefochten worden war, der sich aber mit dem kalten Philologen nicht einlassen wollte. Vgl. Homeriden.

Īlion od. Ilium, s. v. a. Troja, von Ilos, dem Erbauer dieser Stadt.

Illo oder Ilow, schloß sich an Wallenstein fest an, als ihm (auf des Letztern Anstiften?) der Grafentitel vom kaiserl. Hofe verweigert worden war. Ward 1634 am Abend vor Wallenstein's Ermordung auf dem Rathhause zu Eger erstochen.

Ilm, I, 438, im Weimarischen, dem classischen Boden deutscher Größe und Erhabenheit. Vgl. d. Art. Schiller.

Ĭnachos, Sohn des Okeanos und der Thetis, Vater der Io, war der Stammvater der alten Könige von Argolis. Inachīden sind seine Nachkommen. Oft steht der Name Inachos auch bloß für den Fluß bei der Stadt Argos.

Individualität (schöne), I, 419, ist die Einheit des Herzens mit der Vernunft, ohne sich im Ganzen zu verlieren.

Ingrātis servīre nĕfas, Undankbaren soll man nicht dienen.

Inneres und Äußeres, I, 418. Soll der moralische Wille Werth haben, so muß er stets zur moralischen That werden.

Ino, Tochter des Kadmos und der Hermione, Bakchos' Amme und Gemahlin des Athamas, welcher ihr den Phrixos und die Helle von der Nephele zubrachte. Vgl. auch Leukothea.

Jokáste, Menökeus' Tochter, Gemahlin des Laïos und dann ihres Sohnes Ödipus, s. d.

Ionien, eig. kleinas. Landsch., Wiege griechischer Cultur; I, 116, st. Griechenland (Hellas) überhaupt.

ionische Säulen unterscheiden sich von den übrigen (dorischen, korinth., toscanischen und römischen) durch Schlankheit und Schneckengewinde am Capital.

Iphigenēa, Tochter des Agamemnon und der Klytämnestra, sollte zur Versöhnung der Artemis, deren Hindin vom Agamemnon getödtet worden, auf Kalchas' Rath geopfert werden; allein die Göttin entrückt das Mädchen dem Opferstahl und macht sie in Tauris (Krim) zu ihrer Priesterin.

Iris, Tochter des Meergottes Thaumas und der Okeanide Elektra, Botin der Götter, besonders der Here, die Göttin des Regenbogens und daher poetisch oft s. v. a. dieser selbst. Auch führte sie die weiblichen Todten zum Hades.

Isabeau (l. isaboh), gewöhnlich Isabelle von Baiern genannt, Tochter Stephan's II. v. Baiern, 1371—1435, mischte sich als Gemahlin des geistesschwachen Karl VI. in Burgund's und Orleans' Zwistigkeiten, indem sie anfangs Letzterem beistand; da dieser aber mit Armagnac und dem Dauphin (Karl VII.) beim König wegen ihrer Ausschweifungen ihre Gefangensetzung auswirkte, verband sie sich nach ihrer Flucht mit Burgund und Heinr. V. von England gegen Orleans und wüthete nun ungescheut gegen den eignen Sohn (Karl VII). Doch nach ihres Gemahls Tode ward sie den Engländern wegen ihrer Ausschweifungen verhaßt und durch Burgund's und Karl's VII. Versöhnung gedemüthigt. Vgl. Jeanne d'Arc.

Isis, Osiris' Gemahlin, die ägyptische Demeter.

Ismēnos, Fluß vor dem böotischen Theben, welchem der Niobe Sohn Ismenos den Namen gab, da er sich wegen der heftigen durch Apollon's Pfeil verursachten Schmerzen hineinstürzte.

Isolāni (Joh. Ludw. Hektor), 1586—1640, war einer der tapfersten und im kleinen Kriege einer der geschicktesten kaiserl. Feldherren im 30jähr. Kriege. Obgleich dem Wein und Spiel ergeben, hielt er doch stets gute Mannszucht.

Isthmos, die Landenge zwischen dem eigentl. Griechenl. und dem Peloponnes, auf welcher zu Ehren des Poseidon, zuerst aller 3, später aller 5 Jahre, mitten in einem heiligen Fichtenhaine die isthmischen Spiele gefeiert wurden, in denen nicht bloß zu Roß, zu Wagen und zu Fuß um den Preis der Stärke und Gewandtheit, sondern in denen auch um poetische und musikalische Überlegenheit gerungen ward.

Ithaka, jetzt Theaki, Felseninsel an Epiros' Küste, welche von Odysseus beherrscht ward, der nach langen (in der Odyssee beschriebenen) Irrfahrten endlich wieder zu seiner ihm treu gebliebenen Penelope gelangte. Daher ist Ithaker s. v. a. Odysseus oder Ulysses.

Julus, s. Askanios.

Iwan (Wasiljewitsch od. Basilowitsch II.), der Schreckliche oder der Tyrann genannt, 1530—1584. Vgl. Demetrios. Iwanowitsch s. v. a. Iwan's Sohn.

Ixion, Sohn des Antion und der Perimela, ein König v. Thessalien. Wegen eines Verwandtenmordes von Zeus begnadigt, ja später sogar liebgewonnen und zur Tafel gezogen, erkühnte er sich, die erhabene Here mit frecher Lust zu betrachten und Ungebührliches von ihr zu begehren. Auch diesen Frevel verzieh der langmüthige Vater der Götter und Menschen und schuf ein Wolkenbild (Nephele), das Ixion an Here's Statt umarmte und mit welchem er die Kentauren zeugte. Da er aber in seinem Übermuth mit Here's Gunst prahlte, stürzte ihn Zeus in den Tartaros und ließ ihn mit Schlangen auf ein Rad flechten, das mit äußerster Heftigkeit (und unter steter Qual des Unglücklichen von Seiten der Erinnyen) vom Sturmwind ewig umgedreht wurde.

J (Jod).

Janiculus (Janicul), einer von den sieben Bergen Roms, von wo aus man die Stadt meistens übersehen konnte. Er soll seinen Namen von Janus (als dem Begründer einer Anbauung darauf) haben.

Janus, Sohn des Saturnus und der Entoria, ein alter

König in Latium, der Entwilderer des Volks. Unter seiner und Saturn's Regierung blühte das von Dichtern so gepriesene goldne Zeitalter. Als Schauer in die Vergangenheit und in die Zukunft ward er mit zwei Gesichtern abgebildet, welche auf Bildwerken die verschiedensten Züge ausdrücken.

Jeanne d'Arc (l. schann dark), Tochter eines Landmanns zu Dom Remy bei Vaucouleurs (l. wokulöhr), 1410—1431, ermangelte der Katamenien und war daher zu Überreizung der Phantasie geneigt. Unter dem Druidenbaume (arbre des fées; beau mai, l. arbr de feh; bo me) erschien ihr die heil. Jungfrau und mehrere andre Heilige und Engel, die ihr sämmtlich befahlen, das von den Engländern belagerte Orleans zu entsetzen und Karl VII. in Rheims krönen zu lassen. Durch ihren Enthusiasmus riß sie die Muthlosesten fort, obgleich sie keinem Feinde eine Wunde geschlagen hat. Den 8. Mai 1429 zogen die Engl. vor Orleans ab, den 17. Jul. desselben J. erlitten sie bei Patay eine Niederlage, wobei Talbot blieb und Fastolf floh. Bei der Belagerung von Paris ward sie verwundet. Nachdem sie unter dem Namen Dalys (später Duly und Dyly) geadelt worden war, ward sie (25. Mai 1430) von den Burgundern gefangen. Aus der Gefangenschaft in Beaurevoir (l. böröwoahr) wollte sie sich durch einen Sprung von einem Thurme herab befreien, blieb aber schwer verletzt liegen. Den 30. Mai 1431 ward sie zu Rouen (l. ruang) als Hexe (Zauberin) langsam lebendig verbrannt.

Je crains de n'avoir été que trop fidèle à mon original, à ses dépens et aux miens, ich fürchte meinen Text nur zu treu übersetzt zu haben, wobei dieser und ich verlieren.

Jeremiāde, I, 435, enthält viele Xenien, welche gegen Becker's Reichsanzeiger gerichtet waren, worin stete Klagen über den Verfall deutscher Art und Kunst ertönten und die älteren

Producte deutscher Poesie als unübertreffliche Muster aufgestellt wurden; z. B. die Lustspiele v. Gellert, Dyk und Weiße, Lessing's Schatz (Mascarill), die Tragödien von J. E. Schlegel und Cronegk, die Romane von Haller (Usong, Alfred) und Gellert (schwed. Gräfin) und ähnliche Werke, die in Schiller's und Göthe's Augen zwar ihren Werth behaupten mochten, weil sie die große Periode deutscher Sprachbildung zeitigen halfen, aber keineswegs als Marksteine des goldnen Zeitalters deutscher Genialität gelten sollten.

Jesuiten, ein von Ignaz v. Loyola gestifteter, 1540 vom Papst bestätigter geistlicher Orden, der unbedingten Gehorsam gegen die Obern forderte und so bald die kräftigste Stütze des päpstlichen Stuhles wurde. Protestanten und selbst manche Katholiken haben besonders gegen den von den Jesuiten vertheidigten Probabilismus und die Reservatio mentalis geeifert.

Jetzige Generation, I, 414, eine kraftlose, kopfhängerische Jugend verspricht nichts; ein kräftiges, munteres Alter kann beim besten Willen nichts leisten.

Johann von Schwaben (Herzog), oder Johann ohne Land (Sonder=Land), Sohn Rudolph's v. Schwaben, geb. um 1288, konnte trotz allen Bitten von seinem Oheim sein Erbe nicht erlangen, erschlug diesen daher (s. Albrecht) und flehte bei Papst Clemens V. zu Avignon um Absolution. Alles aber, was man von seinem Klosterleben, seinem Wiedererscheinen, seinen Söhnen &c. sagt, ist unverbürgtes Gerücht.

Johanna, s. Jeanne d'Arc.

Johanniter hießen die 1048 zu Jerusalem zusammengetretenen Ordensbrüder der Hospitaliter von einer dem heil. Johannes gewidmeten Capelle. Seit ihrer Eroberung der Insel Rhodos (1310) hießen sie Rhodiserritter und seit ihrer Niederlassung auf Malta (1530) Malteserritter. — Der Sinn des Gedichts I, 385 ist in den zwei letzten Versen allgemein verständlich ausgedrückt.

Joppe, jetzt Jafa (Jaffa).

Josēphos, ein Pharisäer, 37—93 nach Chr. G., schrieb über die Zerstörung Jerusalems, über jüdische Alterthümer ꝛc. und suchte sein Volk geachteter zu machen.

Jovisbild, Bildsäule des Jupiter. — Jovis Tochter, I, 119, Pallas Athene, welche den Telemachos auf seinen Zügen als Mentor schützend begleitet hatte. — Jovis Liebling, der phrygische Knabe, Ganymēd.

Julius Cäsar, s. Cäsar.

Julius an Raphael, I, 33, vgl. X, 273—307.

jungen Freunde (einem), als er sich der Weltweisheit widmete, I, 446. Zweifel, der obsiegt, führt zur Trostlosigkeit, besiegter Zweifel zur Wahrheit.

Jungfrau, I, 138, Iphigeneia. — I, 141, Athene. — VI, 37, der bekannte Berg in der Schweiz.

Jungfrau von Orleans (l. orleang), V, 195—371, ein schon lange vor Schiller, doch mit wenig Glück poetisch behandelter Stoff, den Voltaire profanirte. In Schiller's dramatischem Gedicht, worauf nach des Dichters eignen Äußerungen mehr Sorgfalt verwendet wurde als auf irgend ein andres seiner Dramen, ist es mir immer am bewunderswerthesten erschienen, daß die innigste Lyrik die fortschreitende Romantik der Handlung nicht nur nicht beeinträchtigt, sondern sogar sowohl beim Lesen als beim Schauen noch hebt; ich wenigstens kenne kein Drama in der Welt, wo dies in gleichem Grade der Fall wäre.

Jüngling mit der Trauermiene, I, 20, Todesengel.

Jüngling am Bache, I, 233, rührender Ausdruck der ersten schüchternen Jünglingsliebe.

Jūno, s. Here.

Jūpiter, s. Zeus.

Juvāvien, Salzburg, unter Hadrian röm. Colonie.

K.

Kabale und Liebe, II, 333—469. Wenn es überhaupt psychologisch richtig ist, daß im Winter die Sehnsucht nach den Blüthen des Lenzes das poetische Gemüth gewaltiger ergreift als der Genuß der Blüthenzeit selbst, so muß ein solches Gemüth sich auch kräftiger öffnen, wenn es eine äußere Fessel fühlt. Wie die Räuber (s. d.) entstanden, so entstanden auch Fiesco und Kabale und Liebe, und zwar letztere Tragödie, als der Dichter zu Stuttgart im Arrest saß. Auch in diesem Drama besteht noch der Kampf des Idealen mit dem Realen in seiner ganzen Unermeßlichkeit, nur daß die Idee nicht dem Staate (wie in den Räubern und dem Fiesco), sondern nur der Convenienz gegenüber steht.

Kádmos, Sohn des phönizischen Königs Agēnor und der Telepháßa, war Hermione's Gemahl und Vater der Europa, Ino, Semele ꝛc. Von seinem Vater befehligt, die verschwundene (v. Zeus entführte) Europa aufzusuchen und nur mit ihr zurückzukehren, bedeutete ihn das delphische Orakel, einer Kuh zu folgen und, wo sie sich niederlegte, eine Stadt zu gründen. So entstand Theben in Böotien. Das berüchtigte Halsband bereitete auch ihm den Untergang. Er hatte die Griechen mit dem Erz und der Buchstabenschrift bekannt gemacht.

Kaiser, II, 230, Karl V.

Kálchas, Sohn des Argonauten Thestor aus Mykene, zog mit dem Griechenheere vor Troja und wußte schon in Aulis seinem persönlichen Groll gegen Agamemnon durch das Orakel Luft zu machen, daß ohne Iphigenia's Opferung Troja nicht erobert werden könne. Er selbst härmte sich zu Tode, als Mopsos ihn zu Kolophon im Weissagen übertraf.

kalydon'sche Mars, III, 113. Tydeus, Vater des Diomedes, war der Sohn des tapfern Öneus, Königs von Kalydon, also Stiefbruder des von Ares (Mars) entsprossenen Meleagros, der mit Atalanta den kalydonischen Eber erlegte.

Kamēne, s. Muse.

Kampf (der), I, 94, auf Schiller's Liebe zu dem Fräulein von A.... in Dresden zu beziehen, welche von ihrer Mutter der Convenienz aufgeopfert wurde, aber später zu des Dichters Freude doch noch ein ihrer würdiges Glück fand.

Kampf der Wagen und Gesänge, I, 273, s. Isthmos.

Kampf mit dem Drachen (der), I, 308, nach einer wahren Geschichte, die sich (wie Bosin, Vertot d'Auboeuf u. m. A. einmüthig verbürgen) in der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts unter dem Großmeisterthume des Helion de Villeneuve (wilnöhw) auf Rhodos zutrug. Der Ritter war Dieudonné von Gozon (diödonné, gosong); er begab sich nach den gehörigen Vorbereitungen auf seinem Schlosse Gozon in Languedoc in die Kirche auf dem St. Stephansberge, der nicht weit von der Drachengrotte, zwei Meilen von Rhodos lag, besiegte das Unthier, ward wegen seines Ungehorsams in's Gefängniß geworfen, bald aber wieder begnadigt, mit Ehrenbezeugungen überhäuft und zuletzt Großmeister. Auf seinem Grabmale stand: Dracōnis extinctor (Drachenwürger). — Den Sinn dieser Romanze drücken die 4. und 5. Strophe sehr bestimmt aus.

Kant (Immanuel), 1724—1804, hat durch seinen kritischen Idealismus mehr als irgend ein Philosoph in der Welt dazu beigetragen, die Menschheit über ihre höchsten Interessen klar denken zu lehren, wenn man zumal überlegt, daß wir ohne ihn höchst wahrscheinlich die Fichte und Schellinge entbehrten. — Kant und seine Ausleger, I, 436, bezieht sich auf den Schwarm gedankenloser Nachbeter des Königsberger Weisen.

Kăpaneus, Sohn des Hippŏnoos und der Astynome, zog

mit Adrastos vor Theben und rühmte sich, die Stadt selbst gegen Zeus' Willen zu erobern. Als er schon die Mauer erstiegen hatte, tödtete ihn ein Blitz aus heiterem Himmel. Seine Gemahlin Euádne stürzte sich aus Liebe zu ihm in die Flammen seines Scheiterhaufens. Sein Sohn Sthĕnelos zeichnete sich im zweiten Kriege gegen Theben unter den Epigonen aus.

Kapuziner, ein 1526 von Matth. von Bassi in Italien gestifteter und 1528 von Clemens VII. bestätigter Mönchsorden.

Kāpys, ein Trojaner, welcher dem Äneias nach Italien folgte und Capua erbaute.

Karl VI., König von Frankreich, Sohn Karl's V. und Johanna's von Burgund, 1368—1422. Auf seinem Zuge gegen den Herzog von Bretagne ward er 1392 bei Amiens (l. amiäng) plötzlich wahnsinnig. — Karl VII., Sohn des Vorigen und Isabellens von Baiern, 1403—1461. Nach dem Tode seiner drei Brüder nahm er den Titel König von Frankreich an und ließ sich 1422 zu Poitiers krönen. Aber Heinrich VI. von England, mit dem sich Isabelle nebst Philipp dem Guten von Burgund gegen den hart Bedrängten verband, hatten Frankreichs schönste Provinzen inne. Im Jahr 1429 ward er durch die Jungfrau von Orleans zum zweiten Male gekrönt. Vgl. Jeanne d'Arc. — Karl V., Kaiser von Deutschland und König von Spanien, 1500—1558. Dieser Fürst war von milderen Gesinnungen, obgleich nicht consequent und noch weniger makellos. Er begünstigte die Niederländer und schützte Genua. Er starb als Mönch im Kloster St. Just bei Placentia.

Karthāgo, Pflanzstadt der Phönizier auf der Nordküste von Africa in der Nähe des heutigen Tunis, ward 50 Jahre vor Troja's Zerstörung durch Phönizier erbaut und erblühte unter Dido. Im dritten punischen Kriege ging sie trotz allem Reichthum und aller List ihrer Bewohner durch die übermächtigen Römer völlig unter. — Karthago, I, 385. Nur durch nachhal-

tige Beförderung der Geistesbildung wird ein Volk der Menschheit wichtig.

Kassándra, Tochter des Priamos und der Hekabe, Geliebte des Chorōbos (s. d.), Priesterin der Pallas, erhielt von Apollon die Gabe der Weissagung, aber, weil sie seinen Wünschen nicht hold war, ohne je Glauben zu finden. Nach Troja's Fall ward sie dem Agamemnon zu Theil, aber von dessen Gemahlin Klytämnestra ermordet. — Kassandra, I, 289, unglücklich wäre der Mensch, wenn er die ganze Zukunft wüßte.

Kassiopeīa, Tochter des Arapos, Gemahlin des Kepheus, Mutter der Andromeda, ward mit ihrer ganzen Familie unter die Sterne versetzt.

Kástor und Polydeūkes (K. und Pollux) oder die Dioskuren, Söhne der Leda, von denen ersterer sterblich, letzterer unsterblich war. Nach Kastor's Tode gewährte Zeus dem Polydeukes die Bitte, die eine Hälfte der Tage mit seinem Bruder im Olymp, die andre in der Unterwelt gemeinschaftlich zu verleben. Beide in schönem Verein gelten als Symbol der innigsten Geschwisterliebe. Im St. Elmsfeuer glaubten die Alten ihre Gegenwart zu erkennen und erhoben sie als Schutzgötter der Schiffenden unter die Sterne.

Katharīna, V, 52, von Medicis, Tochter des Herzogs v. Urbino, 1519—1589, war eine ränkevolle, verschwenderische und herrschsüchtige Frau, in deren alleiniger Hand eine Zeit lang Frankreichs Schicksal lag. — Kath'rinens Sohn, V, 82, Heinrich III., Duc von Anjou (l. dük, angschu), Freier der englischen Elisabeth.

kathol'scher König, Titel der spanischen Könige seit Ferdinand IV. († 1312). — V, 170, Philipp II. (s. d.).

Kaufmann (der), I, 384, mit den Gütern des Landes werden zugleich die Güter des Geistes umgetauscht.

Kaūkasos, ein rauhes Felsengebirge zwischen dem schwar-

zen und kaspischen Meere, einst der Sitz roher und kriegerischer Völker.

Kentaūren oder Centauren, oben Mensch und unten Roß, Söhne des Ixion und der Nephele, wohnten am Pelion. Auf der Hochzeit des Lapithenfürsten Peirithoos wurden sie fast vernichtet; Herakles tödtete die Kentauren Pholos, Cheiron (s. d.) nebst vielen andern. Vgl. auch Herakles.

Kérkyon, Sohn des Hephästos, überwand und tödtete die Fremdlinge, bis er von Theseus selbst getödtet ward.

Kidebarri, II, 455, st. cul de Paris (l. kü d' parīh).

Kind in der Wiege (das), I, 411. Die Gegenwart umfaßt die kleinen Wünsche des Kindes, aber der Mann erblickt sein Ideal stets nur in weiter Ferne.

Kinder des Hauses, VII, 358. Der Dichter war durch das Studium französischer Werke besonders von der eigenthümlichen Verfassung des Polizeiwesens angezogen worden, die Frankreich durch Argenson unter Ludwig XIV. erhalten hatte. Schiller wollte die Licht- und Schattenseite dieser Einrichtung dramatisch darstellen.

Kindesmörderin (die), I, 20. Die Menschen sind geneigt, Fehler streng an andern zu rügen, wozu sie selbst keine Neigung haben. Um der richtenden Härte gegen Strauchelnde zu begegnen, dagegen aber schonendes Mitleid zu erwecken, schildert der Dichter die geheimen Qualen Gefallener, denen selbst der Tod willkommener ist als das Leben.

Kinsky (Joh. Octavian), aus einer gräfl. Familie in Böhmen, folgte dem Wallenstein, als er 1634 abgesetzt wurde, nach Eger, wo er den 25. Febr. nebst Terzky und Illo ermordet ward.

Kirchenfest, V, 22, das von Clemens VI. i. J. 1350 angeordnete, anfangs aller 50, seit Urban VI. aller 33 und seit Paul II. (1470) aller 25 Jahre gefeierte Jubel- oder Ablaß-

jahr, wo alle nach Rom Wallfahrenden vollkommenen Ablaß aller Sünden erhalten.

Kirke, Circe, Tochter des Äetes, Schwester der Medeia, mußte wegen ihrer Zauberkünste das Vaterhaus fliehen; Helios entführte sie und setzte sie auf einer wüsten Insel bei Italien aus, welche sie jedoch in den angenehmsten Wohnsitz umwandelte. Sie lockte die Fremdlinge an und verwandelte sie dann in Thiere. Odysseus allein widerstand ihrem Zaubertranke und theilte ein Jahr lang mit ihr den Thron.

Kithāron oder Cithāron, griech. Gebirge zwischen Böotien, Megaris und Attika.

Klage der Ceres, I, 256, ein Gedicht voll der sanftesten Wehmuth, wodurch sich Schiller's Freundin, Sophie la Roche (rosch), über den Verlust eines geliebten Sohnes tröstete. Der Dichter nimmt hier, im Gegensatz zur antiken Ansicht, das Pflanzenleben vielmehr als Symbol der Demeter und Persephone, denn diese als das der sprießenden Vegetation.

kleine Seite von Prag, s. Prag.

kleine Schriften vermischten Inhalts, Bd. XI. und XII. Unter diesem Titel wurden, oft mit bedeutenden Abänderungen, prosaische Aufsätze gesammelt, die in verschiedenen Zeitschriften zerstreut, den hohen Dichtergeist in jugendlicher Frische zeichnen und eine Hinneigung zu Kant's Philosophie am sichtlichsten bekunden.

Kleōpatra, Königin von Ägypten, war nach der Reihe die Geliebte des Cäsar, Cassius und Antonius; nach dessen Besiegung durch Octavianus und Augustus suchte sie diesen vergeblich zu fesseln und tödtete sich 30 v. Chr. selbst (durch einen Natterbiß?), um zu Rom nicht im Triumph aufgeführt zu werden.

Kloánthes befehligte ein Schiff des Äneias, erhielt in den Schiffsspielen bei Sicilien den Preis und wurde nebst seinem Schiffsvolke vom Äneias ausgezeichnet.

Klopstock (Friedrich Gottlieb), 1724—1803, entwarf seine Messiade schon in Schulpforte und vollendete dieselbe 1751 in Kopenhagen. Er trug zur Entwickelung der Classicität der deutschen Sprache bedeutend bei und suchte vorzüglich die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich der Bildung des antiken Hexameters entgegenstellen.

Klytämnestra, Tochter des spartanischen Königs Tyndareus und der schönen Leda, Schwester des Kastor und Polydeukes, der Helena u. s. w., Gemahlin des Agamemnon, Mutter der Iphigeneia, des Orestes und der Elektra. Da sie ihren Gemahl Agamemnon nach seiner Heimkehr von Troja mit Hülfe des Ägysthos gemordet hatte, so rächte Orestes später seines Vaters Ermordung an Ägysthos und Klytämnestra, die von seiner Hand fielen.

Kokytos, Fluß in der Unterwelt, ein Arm des Styx; wegen seiner trägen und trüben Welle ist er das Bild der Trauer und Wehklage. Vgl. die Artikel Hades und Charon.

Kolosseum, ein von Vespasian und Titus (172—177 nach Chr.) erbautes, noch in seinen Ruinen erkennbares Prachtgebäude, das an 100,000 Menschen faßte und besonders zu Thierkämpfen diente.

König, der nie stirbt, V, 211, nach dem französischen Sprichwort: Le roi ne meurt point (l. lö roa n' möhr poäng), weil bei dem Tode des Königs dessen nächster männlicher Erbe sogleich den Thron besteigt. — König, V, 29, Philipp II. von Spanien, der sich um Maria's Hand beworben. — König, I, 136, Priamos. — Königin, I, 133. 136. 173. Dido. — I, 237, die Jungfrau. — I, 261, Demeter. — Königl. Mutter v. Frankr., V, 52, s. Katharina. — Königin von Böhmen, III, 149, Maria, Tochter des Erzherzogs Philipp von Östreich und der Johanna v. Arragonien, Gemahlin Ludwig's II. von Ungarn und Böhmen, Schwester Karl's V., 1503—1558.

Korínth(os), Hauptst. des griechischen Freistaates Korinth am Isthmos (Korinthos Landesenge), wo Theseus die isthmischen Spiele stiftete.

Kothúrn, der oft 5 Zoll hohe Schuh der alten tragischen Schauspieler, worauf sie majestätischer einherschritten. Dann: der Schwung der Tragödiendichter.

Krahn, eig. Hebezeug, besonders an Häfen; der ganze Platz um dasselbe.

Kraniche des Ībykus, I, 273. Den Stoff zu dieser Ballade nahm Göthe aus Plutarch's und Suidas' Erzählungen, Schiller aber, dem ihn jener mittheilte, schuf daraus ein poetisches Ganze, worin er die Nemesis auf äußerst geniale Weise durch einen Äschylischen Chor in's Leben ruft.

Kranz (der Demeter), von Ähren geflochten.

Krēon, Sohn des Menökeus, grausamer König von Theben, gestattete dem Polyneikes kein Grab und ließ Antigone, welche diesen doch bestattet hatte, lebendig mit begraben.

Kreta, jetzt Candia, mit dem Idagebirge, wo Zeus erzogen ward. Dieses wildreiche Eiland war auch der Artemis heilig. Noch ausgezeichnet war es durch den gerechten Minos und sein Labyrinth.

Krēūsa, Tochter des Priamos und der Hekabe, Gattin des Äneias, Mutter des Askanios, kam beim Brande von Troja um und erschien ihrem Gemahl als warnender Geist.

Krōnos oder **Satúrnus**, Sohn des Uranos und der Gäa, empörte sich gegen seinen Vater, um seine in den Tartaros geworfenen Brüder, die Hekatoncheiren und Kyklopen zu befreien, vermählte sich mit seiner Schwester Rheia (Kybele) und hatte mit ihr folgende Kinder: Pluton, Hestia, Demeter, Poseidon, Here und Zeus, die er mit Ausnahme des Zeus sämmtlich verschlang, um der geweissagten Entthronung durch einen seiner Söhne zu entgehen. Statt des Zeus gab ihm seine Gemahlin einen Stein

zu verschlingen. Zeus entthronte seinen Vater mit Hülfe seiner Geschwister, welche Kronos durch ein Brechmittel der Gäa wieder hatte von sich geben müssen. Unter Kronos' Regierung war das goldne Zeitalter. — Kronīon und Kronīde, Sohn des Kronos, d. h. Zeus. — Kronos' Tochter, s. v. a. Here.

Krystall, I, 350, das Auge.

Kunkel, Spinnrocken, etwas an der Kunkel haben, s. v. a. anspinnen oder anzetteln wollen.

Kunstgriff, I, 434, in Bezug auf ein Buch von Hermes, welches unter allerhand Abschweifungen vornehmen jungen Mädchen die Erziehung eines Fräuleins in einer franz. Pensionsanstalt schilderte.

Künstler (die), I, 104, ein didaktisches Gedicht, dem Dichter selbst werth, da es seiner Geliebten (dem Fräul. von Lengefeld) am meisten gefallen hatte. Die Kunst, älter als die Wissenschaft, geht von der Nachahmung der Natur aus, indem «sie sich über das Wirkliche erhebt und doch innerhalb des Sinnlichen stehen bleibt».

Kunstschwätzer, I, 423. Gemeine Seelen schätzen die Kunst nur nach den Vortheilen, die sie den Bedürfnissen des Lebens gewährt, oder reden auch wohl von der Kunst, um von ihr zu reden, während der wahre Künstler unsterbliche Werke schafft.

Kurfürst von Mainz, Erzbischof Werner von Eppenstein, auf dessen Betrieb Rudolph von Habsburg 1273 zum Kaiser gewählt wurde.

Küßnacht, am Vierwaldst. See, wo Tell's Capelle steht.

Kyane od. Cyane, Persephone's Gespielin, die aus Gram, daß sie die Entführung der Freundin nicht hindern konnte, auf Sicilien in eine Quelle zerfloß. Als Demeter mit der am Ätna entzündeten Fackel ihre Tochter über den ganzen Erdkreis gesucht hatte, kam sie auch an den von der Quelle Kyane hinabrieselnden Bach; da ließ diese den Gürtel, welchen Perseph. unterwegs ver-

loren hatte, oben aufschwimmen, verrieth so den von Pluton begangenen Raub und nahm die Thränen Demeter's auf.

Kybele (Rheia), ursprüngl. eine phrygische Göttin, ist unter dem Namen Rheia Tochter des Uranos und der Gäa, die große Mutter der Götter. Als Städtegründerin wird sie, auf einem Throne sitzend, mit einer Mauerkrone auf dem Haupte abgebildet; oft sieht man sie auch auf einem mit Panthern und Löwen bespannten Wagen.

Kyklopen, Söhne des Uranos und der Gäa, einäugige Riesen, wurden von ihrem Vater in die Unterwelt eingeschlossen; von Kronos befreit, verfertigen sie als Gehülfen des Hephästos in den feuerspeienden Bergen die Donnerkeile des Zeus. — Kyklopenstadt, das von den Kyklopen gegründete Mykene.

Kyllēnios, Beiname des Hermes von seinem Geburtsorte Kyllene auf Achaia's und Arkadiens Grenze.

Kýnthos, Berg auf Delos, Geburtsstätte des Apollon und der Artemis.

Kypria od. Kypris, Beiname der Aphrodite von der Insel Kypros, wo sie n. E. geboren worden sein soll.

Kythēre od. Kytherēa, Beiname der Aphrodite, soll nach Hesiodos, aus dem Meeresschaume geboren, bei der Insel Kythera zuerst an's Land gestiegen sein.

L.

L.., Leipzig.

Lábdakos, Enkel des Kadmos, Sohn des Polydoros und der Nykteïs, folgte seinem Vater in der Regierung von Theben. Sein Sohn Laïos war Ödipus' Vater.

La bourse ou la vie! (l. la burß u la wih; eig. den Beutel oder das Leben!) Geld oder Leben!

Labyrinth, auf Kreta, ein von Dädalos erbautes Irrgebäude, woraus der in den zahlreichen Zimmern Verirrte keinen Ausgang finden konnte, war die Wohnstätte des Minotauros, welchen Theseus mit Ariadne's Hülfe tödtete. Von diesem Gebäude sind noch Trümmer übrig.

Laertes, Sohn des Arkesios, durch Antikleia Vater des Odysseus.

Lager (Wallenstein's). Bei dem verschlossenen Charakter Wallenstein's hielt es der Dichter für nothwendig, den still brütenden Geist in seinen Wirkungen auf das Volk zur Anschauung zu bringen. Dies geschieht auf äußerst anziehende Weise in Wallenstein's Lager, welches demnach als ein sinnreiches Vorspiel zu den Piccolomini und Wallenstein's Tod zu betrachten ist.

La Hire (Etienne Vignoles, l. ethiänn winiohl lahihr), zeichnete sich unter Karl VII. durch den Entsatz von Montargis (mongtarschih) und auf seinen Zügen mit Jeanne d'Arc aus. Er starb 1442 zu Montauban (l. mongtobang).

Lajos od. Laïos, Sohn und Nachf. des thebischen Labdakos, erhielt von der Jokaste einen Sohn, von dem das Orakel verkündigte, er werde seinen Vater tödten. Laïos ließ daher den Knaben mit durchstochenen Füßen aussetzen. Die kinderlose Gemahlin des korinthischen Königs Polybos nahm ihn auf und nannte ihn wegen seiner geschwollenen Füße Ödipus (Schwellfuß). Vgl. Ödipus.

Lakedämon, Lacedämon od. Sparta, am Eurotas, dessen König zur Zeit des troj. Krieges Menelaos, Agamemnon's Bruder, war.

Lama (großer), der 1000 J. v. Chr. Mensch gewordene Gott Xaca oder Fo, dessen Nachfolger, Herrscher in Süd-Tibet, die höchste geistliche und weltliche Macht in ihrer Person vereinigen.

Lamormain (l. lamormäng), 1570—1648, ein Jesuit aus Luxemburg, Beichtvater Ferdinand's II., bewirkte nach der Schlacht am weißen Berge (1620) die Unterdrückung der Protestanten und wahrscheinlich auch Wallenstein's Absetzung.

Lancaster (Harry), s. Heinrich VI.

Landammann, der Vorsitzende in mehreren Cantons der Schweiz.

Landboten, im ehemal. poln. Staate die Deputirten der zweiten Kammer unter einem vom König ernannten Marschalle.

Landenberg (Beringer von), ein Edelknecht, der nebst Geßler in die Schweiz gesendet ward, wo er als Landvogt auf dem Schlosse bei Sarnen in Unterwalden haus'te. Als 1308 die Vögte vertrieben wurden, rettete er sich aus der Schweiz durch den Schwur der Nimmerwiederkehr. Aber 1315 kam er unter Leopold des Glorreichen Heere zurück und ward in der Schlacht bei Morgarten erschlagen.

Laŏkŏŏn, Bruder des Anchises und Priester des Apollon, der nach dem Tode des Poseidon-Priesters für diesen dem Meerbeherrscher opfern mußte. Sein Tod durch die ungeheuren Schlangen gab zu der antiken, jetzt im Belvedere befindlichen Gruppe des Laokoon, dem höchsten auf unsre Zeiten gekommenen Meisterstücke der Bildhauerkunst, Veranlassung.

Laŏmĕdon, Sohn des Ilos und der Eurydike, Vater des Priamos und der Hesione. Er brach sein Wort dem Poseidon und Apollon, die ihm Troja's Mauern um einen bestimmten Lohn erbaut hatten, und dem Herakles, der Hesione von dem Meerwunder befreite, welches Poseidon zu Laomedon's Strafe gesendet hatte. Herakles eroberte Troja und tödtete Laomedon nebst seinen Söhnen, mit Ausnahme des Priamos. — Laomedontier, Nachkommen des Laomedon; Trojaner.

Laren, bei den Römern s. v. a. Penaten als Hausgötter,

welche Frieden und Wohlstand im Hause bewahrten. Ihnen entgegengesetzt waren ebenfalls bei den Römern die

Larven oder Lemuren, Plagegeister, Schreckgestalten, Poltergeister, die als Seelen der Verstorbenen gedacht wurden.

Lātium, alter Staat an der Tiber.

Latōna, s. Leto.

La Trappe. Der Trappistenorden ward 1140 vom Grafen Perche=Rotrou (persch rotru) in der Normandie gestiftet. Die Mönche mußten sich zu den größten Entsagungen und zu stummen Betrachtungen verpflichten.

Lauenburg (Franz Karl von), Sohn Franz **II.** v. Lauenburg, 1594—1669, focht im dreißigjährigen Kriege unter den Schweden, ward 1630 von Pappenheim bei Ratzeburg gefangen und durch Abschwörung des Glaubens befreit.

Laura, Margarethe, Tochter des Kammerraths Schwan in Mannheim.

Laura am Clavier, **I**, 10, eins von den Gedichten der ersten Periode, worin mit überschwellender Beredtsamkeit die Wirkung der Musik auf die Seele des liebenden Jünglings geschildert wird.

Lavagna (l. lawánia), s. Fiesco.

La Valette (Jean de) (l. schang dö la walätt), 1557 Großmeister des Malteserordens, berühmt durch seine Vertheidigung der Insel Malta (1565) gegen Soliman **II.**, der 20,000 Mann vergebens aufopferte, und durch die Gründung von La Valetta (1568). Er starb 1568.

Leander, s. Hero.

Lech, Schlacht am, den 2. April 1632.

Lēda, Tochter des ätolischen Königs Thestios und der Laophonte, Mutter des Kastor, Polydeukes, der Klytämnestra und Helena. Der liebende Zeus hatte sich ihr als Schwan genähert.

Lehrling, s. Philosophen.

Leicester, Robert Dudley Graf von, (l. läster), Sohn des 1553 hingerichteten John Dudley (l. dödle), 1531—1588, erklärter Günstling der Elisabeth und Maria's Feind, welche ihn verschmäht hatte. Er vermählte sich zweimal ohne Vorwissen der Elisabeth, ohne dauernd in Ungnade zu fallen, ging zur Unterstützung der Protestanten nach den Niederlanden und sollte London gegen die Armada vertheidigen.

Leichenphantasie, I, 5, erschütternde Schilderung der Klagen eines Greises über den frühen Tod seines Sohnes; in das Toben des ersten Schmerzes tönt nur leise die Hoffnung auf höhere Vollendung und Wiedersehen.

Leitos, Sohn Alektryon's (Alektor's), kämpfte vor Troja mit Hektor, der ihm die Hand durchbohrte. Idomeneus rettete ihn, dem Verfolger entgegentretend.

Leōnīdas folgte seinem Bruder Kleomenes von Sparta in der Regierung, hielt 640 vor Chr. bei dem Engpasse von Thermopylä mit nur 1000 Mann die ungeheuren Heerhaufen des Xerxes zwei Tage lang auf. Sein ruhmvoller Tod brachte unter die Hellenen neues Leben und bewirkte einen so allgemeinen Widerstand, daß die Perser zu Land und Meer geschlagen wurden.

Lerna od. Lernä, See an der Westküste des argolischen Busens. Vgl. Herakles.

Les fleuves indiscrets (l. le flöhw sängdißkräh), die unbescheidenen Flüsse, Anspielung auf Diderot's: **les bijoux indiscrets** (l. bischuh sängdißkräh).

Lesley (l. läßle), ein Schotte, 1527—1596, ward durch Maria St. 1554 Vicegeneral der Diöces Aberdeen, später auch Erzbischof von Roße. Wegen seines Eifers, Maria zu befreien, ward er in's Gefängniß geworfen und dann verbannt.

Lester, s. Leicester.

Lēthe, Fluß in der Unterwelt, woraus die abgeschiedenen

Seelen vor ihrem Eintritt in's Elysium Vergessenheit aller irdischen Mühseligkeiten tranken.

Leto oder Latona, Tochter des Koïos und der Phöbe, mußte wegen Zeus' Liebe zu ihr durch den Zorn der eifersüchtigen Here viel Angst leiden. Here nahm von der Erde einen Schwur, die Leto nirgends gebären zu lassen. Auf ihren Irrzügen vertrieben sie einst Bauern von einer Quelle, wofür sie dieselben in Frösche verwandelte. Endlich stieg Delos aus dem Meere empor, und da dieses Eiland noch nicht vorhanden war, als die Erde den verhängnißvollen Schwur ablegte, so gebar Leto daselbst den Apollon und die Artemis.

Leukōthea, eine Schutzgöttin des Meeres, eigentlich Ĩno, ward von Athamas verfolgt, nachdem ihn Here rasend gemacht hatte. Auf einem Felsenabhang am Meere angekommen, stürzte sie sich mit ihrem Sohne Melikertes in die Wellen, und Beide wurden durch Aphrodite die Seegottheiten Leukothea und Palämon.

Lībyen, Afrika; oft nur s. v. a. die Nordküste dieses Welttheils.

Licht und Wärme, I, 407. Der Mensch möchte gern sein Ideal in der Welt realisirt sehen, muß sich aber glücklich schätzen, wenn ihm bei der vollen Einsicht in die rauhe Wirklichkeit nicht die Liebe überhaupt erkaltet.

Licht und Farbe, I, 419. Das Licht an sich kann wegen seiner ewigen Einerleiheit den menschlichen Geist nicht erfreuen; erst die durch Farbe erzeugte Mannigfaltigkeit vermag die Schönheit hervorzuzaubern.

Lictoren, römische Gerichtsdiener, welche vor den obrigkeitlichen Personen ein Bündel Stäbe mit einem Beile hertrugen, um Platz zu machen und Verbrecher zu bestrafen.

Liebe und Begierde, I, 427. Der Dichter stimmt Schlosser's Definition von Liebe und Begierde bei, daß, wer liebt,

nichts entbehre, was ihn beglücken, daß dagegen, wer begehrt, Mangel leide und so nicht glücklich sein könne.

Liebesbissen auf der Fohle Haupt, Hippomanes genannt, eine Haut um das neugeborne Füllen, die ehedem zu Liebestränken gebraucht wurde.

Liebesgötter, s. Eroten.

Liebeshof, Minnehof, s. cour d'amour.

Lied von der Glocke (das), I, 362. Der Dichter besuchte von Rudolstadt aus öfters eine nahegelegene Glockengießerei; seine Beobachtungen brachten ihn auf die Idee, an die Verrichtungen beim Glockenguß eine Vergleichung des menschlichen Lebens anzuknüpfen, dessen wichtigste Momente die Glockentöne begleiten. Mit der Vollendung des Glockengusses verwandelt sich der lyrische Schwung in Reflexionen über die Verbindung der Menschen im Staatsleben. Von der Überschrift: Vivos voco, mortuos u. s. w. s. unter V. Dieses Gedicht allein würde dem Dichter die Unsterblichkeit sichern.

Liguisten (l. lighisten). Die katholischen Fürsten hatten 1538 gegen die Vereinigung der protestantischen ein Bündniß (eine Ligue) geschlossen, das unter Baierns Schutz 1610 zu Würzburg erneuert ward. Es löſ'te sich erst 1648 völlig auf.

Lilien. Die drei Lilien in Frankreichs Wappen, die um 1179 unter Ludwig VII. aufkamen, aber erst seit Karl VI. wurden sie beständig im Wappen geführt.

Lindwurm, s. Kampf mit dem Drachen.

Linos (Linus), Sohn des Amphimaros und der Muse Urania, zeichnete sich vor allen Zeitgenossen durch Gesang aus und ward, weil er sich über Apollon erhob, von diesem getödtet.

Locke (John), 1632—1704, gründete sein philosophisches System auf den Inductionsbeweis des empirischen Ursprungs aller Vorstellung und trat so der bloßen Speculation kräftig entgegen.

Logik, ein Theil der Philosophie, welcher die ursprünglichen Gesetze des Denkens ergründet und darstellt.

Lökrier, eingetheilt in epiknemidische, ozolische und opuntische, wohnten südlich von Thessalien, waren als Schleuderer und Bogenschützen berühmt.

Lorbeer, I, 99, die von Zeus oder ihrem Vater (dem Flußgotte Peneus) in einen Lobeerbaum verwandelte Daphne, um sie der Verfolgung des liebenden Apollon zu entziehen.

Loretto im Kirchenstaate, wo die Santa casa di Loretto, das reiche Haus der wunderthätigen Maria, steht, das von den Engeln 1291 aus Galiläa nach Dalmatien und 1295 von da nach Loretto gebracht worden sein soll.

Lothringische Brüder, die Guisen.

Louvre, Residenzschloß der Könige von Frankreich, bis Ludwig **XIV.** Versailles dazu wählte, das Louvre aber zum Sitz der Akademien machte.

Löwe, **IV**, 74, Schweden, das einen Löwen im Wappen führt. — Löwenflaggen, Spaniens Wappen (zwei Schlösser und zwei Löwen).

Löwin, **VI**, 329, mit Anspielung auf die Sphinxgestalt und Turandot's Blutdurst.

Lucina, Beiname der Here als Ehegöttin.

Ludwig 1) der Heilige (**IX.**) Kön. von Frankreich, Sohn Ludwig's **VIII.** und Blanca's von Castilien, 1215—1270. Von seiner trefflichen Mutter gut erzogen, machte er sich durch seine wohlthätigen Einrichtungen und frommen Stiftungen um Frankreich verdient. Er ward 1297 von Papst Bonifacius **VIII.** heilig gesprochen. — 2) Ludwig der Baier, Sohn Herz. Ludw. des Strengen und Mathildens von Habsburg, 1282—1347. Siehe Friedr. 2). Der von Schiller erwähnte Pontifex (Papst) ist Johann **XXII.**, der sehr zeitig Ludwig's unversöhnlichster Feind ward. — 3) Ludwig **XIV.** (der Große), Sohn Ludw. **XIII.**

und Anna's v. Östreich, 1638—1715. Seine 72jährige Regierung, von Schmeichlern als das goldne Zeitalter gepriesen, hatte Frankreich der spätern Revolution entgegengeführt; denn trotz allen guten polizeilichen Einrichtungen unter Argenson, die unter einem weisen Regenten meist unnöthig gewesen wären, trotz allem Aufblühen der Wissenschaften und Künste (Des Cartes, Gassendi, Massillon, Bourdaloue, Fénélon, Bayle, Corneille, Racine, Molière, Boileau, Lafontaine ꝛc.), trotz allem Kriegsglück folgten Ludwig's Sarge lächelnde Gesichter und der nachhallende Fluch einer großen Nation.

Lūna, s. Selene.

Lützen, Schlacht bei, d. 16. Nov. 1632.

Luxemburg (Graf von), Heinrich VII., 1308—1313 deutscher Kaiser.

Lydien, früher Mäonien, neben Mysien, Phrygien und Karien, war ein fruchtbares und reiches Ländchen, dessen Bewohner zwar wegen ihres üppigen, schwelgerischen Lebens, aber auch wegen der Erfindung kostbarer Kleider, herrlicher Salben und leckerer Gerichte dem ganzen Alterthume bekannt waren. — Lyd'sche Tiberstrom (der), die Tiber in Etrurien, das von Lydiern bevölkert worden sein soll. — Lyd'sche Mütze, eine weichliche Kopfbedeckung (Mitra) der Phrygier und Lydier.

Lyrische und dramatische Poesie; jene ist der reinste Ausdruck des Gefühls in vollendeter ästhetischer Form, diese aber die Vergegenwärtigung individueller Vorstellungen und Gefühle durch selbstständig handelnde Personen in einem harmonischen Ganzen.

Lyrische Gedichte Schiller's unterscheiden sich besonders dadurch von denen anderer großen Dichter, daß der hohe Aufschwung des Gefühls nicht das Product schwärmerischer Begeisterung, sondern meistens der tiefen philosophischen Reflexion

ist; haben sie daher zum Theil etwas Dunkles, so überstrahlen sie auch alle übrigen an Adel und Würde.

Lyrisches Spiel, VI, 173, Verbindung lyrischer und dramatischer Poesie in musikalischem Wohllaut.

M.

Macbeth oder Mac-Beth, schottischer Feldherr, besiegte unter Donald VII. (Dunkan) 1040 die Dänen, stieg später durch Königs- und Verwandtenmord auf den Thron, ward aber 1057 gestürzt. — Shakspeare's Trauerspiel gl. N. (1606) lernte Schiller aus Eschenburg's schwacher Übersetzung kennen, die ihm nicht genügen konnte. Wer nicht wüßte, daß Schiller's Macbeth eine Übersetzung ist, müßte sie für ein Original halten.

Macduff, Than von Fife (feif), zeichnete sich durch seine Thätigkeit aus, den Thronräuber Macbeth zu stürzen und den rechtmäßigen Thronerben Malcolm auf den Thron zu heben.

Macedonier, II, 112, s. Alexander.

Machāon, Sohn des Asklepios, zog als Freier der Helena mit vor Troja.

Macht des Gesanges, I, 376. Das Gefühl für das Schöne tritt durch den Gedanken in's Leben, aber der Gedanke, wenn er ergreifen soll, muß vom Gefühle ausgehen. In der engen Verbindung der Gedanken und Empfindungen besteht die Macht des Gesanges über das menschliche Gemüth.

Macht des Weibes, I, 395, besteht in der Anmuth (dem angebornen Gefühl für das Schöne), wodurch sie absichtslos den Mann anzieht. Der Mann fühlt stärker, das Weib feiner.

Mädchen aus der Fremde (das), I, 340. Die Dichtkunst

steigt vom Himmel zu den Menschen herab, jedem empfänglichen Gemüth ihre süßen Gaben spendend, und verschwindet nach ihren holden Segnungen oft nur zu schnell wieder.

Mädchen von Orleans, I, 392, gegen Voltaire's 1730 gedichtete und zuerst 1757 gedruckte Pucelle (Mädchen) d'Orléans gerichtet, worin die später von Schiller gefeierte Heldin in den Schmuz des Lebens herabgezogen war.

Mädchens Klage (des), I, 232. Nach dem Verlust des geliebten Gegenstandes bleibt dem liebenden Herzen als das Süßeste nur noch die wehmüthige Erinnerung.

Mādrigal, ein vom Sonett, Rondeau und Triolett durch größere Freiheit des Mechanismus unterschiedenes kleines Gedicht der lyrischen Gattung, das nur durch feine Wendung und zartes Gefühl seinen Werth erlangt.

Mais d'un autre côté, quel funeste présage pour votre hymen, que la mort de l'épouse, qui vous fut destinée! le second malheur intéresse l'époux aussi bien que la mère. Enfin qu'ajouterais-je à vos paroles? Aber was für eine traurige Vorbedeutung deiner künftigen Vermählung ist auch der Tod einer dir bestimmten Gattin! das zweite Unheil bekümmert den Gatten eben so sehr wie die Mutter. Doch was soll ich deinen Worten hinzufügen?

Main, I, 438, woran Göthe's Geburtsort, Frankfurt, liegt.

Maja, eine Tochter des Atlas und der Plejone, Geliebte des Zeus, dem sie den Hermes (Mercur) gebar, wurde mit ihren sechs Geschwistern unter die Sterne versetzt, wo sie die Plejaden bilden.

Majestätsbrief, die Acte, welche Kaiser Rudolph II. den 11. Jun. 1609 den Protestanten gezwungen ertheilte, worin freie Religionsübung zugestanden wurde. Matthias, der ihn 1618 zerschnitt, gab dadurch mit Veranlassung zum 30jährigen Kriege.

Majéstas pōpuli, I, 416. Der große Haufe glaubt hoch

genug zu stehen, wenn er weiß, wie er sein soll; die Wenigsten aber sind es.

Malcolm, VI, 188. Malcolm III. kam 1057 mit Macduff's Hülfe auf den Thron und ward im Kriege gegen Wilhelm den Rothen 1093 mit seinem ältesten Sohne erschlagen.

Maleficus. Bei den Sterndeutern sind Malefici, Mars und Saturn, unheilvolle Sterne, dagegen Jupiter und Venus die Benefici, die glückbringenden.

Malta war seit 1530 Sitz der Johanniterritter.

Malteser od. Malteserritter, früher Johanniter (s. d.). Unter La Valette Parisot suchte der gereizte Soliman II. Malta zu zerstören, sandte 1565 eine große Heeresmacht unter Piali (Piala) gegen sie, der aber nach vier Monaten mit großem Verlust weichen mußte.

Mänäden, s. Bakchantinnen unter Bakchos.

Mänas, s. v. a. Bakchantin.

Manen, Seelen der Verstorbenen, die man sich theils in der Unterwelt, theils auf der Oberwelt wohnend als Schutzgeister dachte. Ihnen weihte man Grabmäler und die Manen eines Ermordeten mußten durch Rache oder Opfer versöhnt werden.

Mannigfaltigkeit, I, 419. Der Begriff sucht Alles unter eine Form zu bringen und läßt daher nur kalt, nicht wie die Schönheit, die das Eine in tausend neue Formen kleidet.

Mansfeld, Ernst Graf von, natürlicher Sohn des Grafen Peter Ernst v. M., vom Kaiser Rudolph II. legitimirt, wurde 1610 Protestant und Mitglied der Union, unterstützte Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz und ward deßhalb 1619 geächtet. Er führte auf eigne Hand Krieg, schlug 1622 die Baiern bei Mingelsheim, löſ'te 1625 sein Heer auf, sammelte ein neues, wurde 1626 von Wallenstein an der Dessauer Brücke geschlagen, zog dann nach Ungarn und starb zu Uracowiz in Bosnien 1628.

Mantel, bei der Glockenform der äußere Überzug aus Lehm, unter dem die Form der zu gießenden Glocke sich befindet.

Mäonide, Homer, aus Mäonien (Lydien) gebürtig.

Marc Anton od. Marcus Antonius zeichnete sich frühzeitig durch kriegerisches Talent aus (zuerst im syrischen Kriege gegen Aristobulus 51 v. Chr.), hielt sich zu Cäsar's Partei, ward mit ihm Consul, 44, schloß mit Octavian und Lepidus das berüchtigte Triumvirat, fiel in die Schlingen der Kleopatra und stürzte sich nach der Schlacht bei Actium (31 v. Chr.) in sein eignes Schwert.

Margarethe von York, Tochter Herz. Rich. von York, Schwester Eduard's IV. und Richard's III. v. England, vermählte sich 1468 mit Herz. Karl dem Kühnen von Burgund. Aus Haß gegen das Haus Lancaster erregte sie Unruhen und unterstützte P. Warbeck mit Geld und Truppen. Sie † 1503.

Maria 1) (die spanische), Tochter Heinrich's VIII. und Katharinens von Arragonien, Schwester der Elisabeth, 1515—1558. Als Königin von England und eifrige Katholikin vermählte sie sich mit Philipp II. von Spanien, der sie aber wegen Unfruchtbarkeit ihrer Ehe verließ. — 2) Maria Stuart, Tochter Jakob's V. von Schottland und Maria's von Lothringen, 1541—1587. Seit 1548 in einem Kloster bei Paris erzogen, ward sie 1558 mit dem Dauphin Franz (II.) vermählt, der 1560 starb. In demselben Jahre starb auch ihre Mutter, die bisher die Regentschaft in Schottland geführt hatte. Nach einem kurzen Aufenthalt bei ihrem Oheim, dem Cardinal von Lothringen, ging sie 1561 nach Schottland, zog hier Darnley's Hand der des Gr. Leicester vor, gab nach Darnl. Ermordung dem Bothwell gezwungen ihre Hand, mußte wegen der Parteiwuth in Schottland, in Ermangelung von Schiffen, die sie hätten nach Frankreich bringen können, 1568 zu ihrer Feindin Elisabeth von England fliehen, die sie gefangen nehmen und nicht wieder auf freien Fuß setzen ließ. — 3) Maria Paulowna, Beschützerin der

Künste, Tochter Kaiser Paul's I. von Rußland, geboren 1786, vermählte sich 1804 mit dem Erbprinzen v. S. Weimar.

Mars, s. Ares.

Mascarill, in dem Lustspiele «der Schatz», das Lessing in seinem 20. Jahre dichtete.

Martinitz und Slawata, zwei Räthe zu Prag, wurden für die Urheber des kaiserl. Befehls gehalten, den Protestanten zu Braunau und Klostergrab die Kirchen zu entreißen. Graf Turn drang daher mit mehreren Bewaffneten den 23. Mai 1618 auf das Rathhaus zu Prag und ließ die beiden Verhaßten, die ihm trotzig antworteten, zum Fenster hinauswerfen. Anfang des 30jähr. Krieges.

Massylier od. Massyler, numidische Völkerschaft an der Grenze v. Karthago.

Mauerkrone, goldne Krone, deren breiter Rand oben wie eine Mauer mit Thürmen gestaltet war.

Mauren, ein berberisch-arabischer Völkerstamm, welcher häufig Seeräuberei trieb.

Mausolēum, Grabmal des Königs Mausōlus von Karien († 353 v. Chr.), von seiner Gemahlin Artemīsia in Halikarnassos angefangen, aber erst nach ihrem Tode 351 vollendet. Wegen seiner Großartigkeit und vollendeter Schönheit rechnete man es unter die 7 Wunderwerke der alten Welt.

Ma volonté est mon droit. Est-ce à vous à me donner la loi? Mein Wille ist mein Recht. Kommt es dir zu, mir Gesetze vorzuschreiben?

Mecistens Sohn, Euryalos im zweiten thebanischen Kriege, dessen Vater Mekisteus im ersten theb. Kriege geblieben war.

Medēa od. Medēa, Tochter des kolchischen Königs Äetes und der Hekate oder Idyia, eine der berühmtesten Zauberinnen des Alterthums.

Medici, florentinische Familie, unter welcher es mehrere

Beschützer der Wissenschaften und Künste gab: Cosmo Medici (1389—1464), Pietro I. (1414—1469), Lorenzo der Prächtige (1448—1492) u. s. w. — Medicäerin, Katharina v. Medicis.

Medīna Sidōnia, Alfons Perez de Guzman, Herz. v., commandirte unter Philipp II. die Armada. Er st. 1615.

Medusenhaupt, das schlangenhaarige Haupt der sterblichen Gorgone Medusa, der Tochter des Phorkis und der Keto. Wer dieses Haupt ansah, wurde versteinert.

Megäre, eine der Erinnyen oder Furien (Alekto, Megära und Tisiphone, Töchter des Acheron und der Nacht).

Meges, Sohn des Phyleus, eines Freundes des Herakles und einer der Freier Helena's.

Mehl, I, 139. Vor dem Opfer ward das Messer, der Herd und die Stirn des Opferthieres mit Mehl bestreut.

Meister, I, 309, s. Kampf mit dem Drachen.

Meister, I, 422, bezieht sich auf Göthen, dem Meister des Styls, der dem Leser noch Manches zu denken übrig läßt, während der Ungeübte seinen Stoff geschwätzig zu erschöpfen sucht.

Melancholie an Laura, I, 16. Besonders in diesem Gedichte ist des Jünglings übersprudelnde Fülle noch nicht durch die spätere Reflexion geordnet, so daß es allerdings an bedeutender Dunkelheit leidet. Der Dichter will ausdrücken: Alles, was der Erde angehört, ist der Vergänglichkeit unterworfen. Selbst aus der Blüthe des Lebens blickt der Tod hervor; selbst in der lieblichsten Gestalt lauert der Moder, sie zu verzehren. Darum wünscht der Dichter gleich der Blume in der schönsten Blüthe zu sterben.

Melchthal, Arnold von (oder Arnold an der Halden), Sohn Heinrich's von der Halden, Landmann in Unterwalden.

Melnecker, Melnicker, ein guter bei Melnick in Böhmen erbauter Wein.

Melpōmene, s. Musen.

Melvil, ein schottischer Edelmann, Page und Haushofmeister der Maria Stuart. Jakob VI. nahm ihn unter seine Räthe auf und übergab ihm die Verwaltung der Staatseinkünfte. Nach dem Tode der Elisabeth zog er sich zurück, als Jakob den englischen Thron einnehmen wollte. Man hat von ihm Memoiren.

meménto mōri, denke an deinen Tod.

Mendōza (Diego Hurtado de), Staatsrath Philipp's II., † 1574.

Menelāos, Menelāus, Mēnelas, Sohn des Plisthenes und der Ärope, Enkel des Atreus, Agamemnon's Bruder und Gemahl der schönen Helena. Nach Troja's Eroberung irrte er als Schiffbrüchiger 8 Jahre lang an den Küsten des mittelländischen Meeres umher, bis ihm Proteus sagte, was er zu thun habe, um glücklich nach Hause zu kommen.

Menschenfeind, der, Fragment. Der Entwurf des Stückes fällt in das Jahr 1785. Das Urtheil des Dichters selbst befindet sich am Ende des Fragments.

menschliches Wirken, I, 427. Wenn der Mensch seinen Wirkungskreis wählt, liegt vor ihm eine Unendlichkeit. Aber um den gewählten Wirkungskreis würdig auszufüllen, muß er sich auf einen möglichst engen Kreis beschränken, damit sich seine Kraft concentriren kann.

menschliches Wissen, I, 409. Um die Natur zu fassen, müßten sich die bloßen Meinungen der Menschen zum Wissen des innern Wesens erheben.

Mephistōpheles, ein böser Geist, welcher dem Faust in seinen Zauberkünsten beistand. Oft s. v. a. Satan.

Mercado (Don Ludwig), geb. zu Valladolid 1513, starb zu Madrid 1599 als Leibarzt Philipp's II.

Mercurius, Mercur, s. Hermes.

Merde d'oie, II, 354, eine grüngelbe Farbe.

Merion, Meriones, Sohn des Molos, lieh den Helm des

Amyntor, der nur aus Thierfellen gemacht war, dem Odysseus, als dieser das trojanische Lager ausspähte.

Metaphysiker (der), I, 440, Nutzlosigkeit und Thorheit metaphysischer Speculationen, sobald sie sich über die allgemeine menschliche Vernunft zu erheben trachten.

metrische Übersetzungen (aus Euripides). Diese beweisen, wie tief Schiller, von Wieland wieder für die griechische Sprache gewonnen, in den Geist derselben eingedrungen war; zugleich hatte er seine Muttersprache so in der Gewalt, daß er die Tragödien des Euripides, die so viele Schwierigkeiten und Dunkelheiten darbieten, dem Original glücklich nachbilden konnte. Daß er die Übersetzung nicht ganz vollenden konnte, wird immer ein unersetzlicher Verlust bleiben.

Michael, einer von den sieben Erzengeln, welche nach der orientalischen Mythe unmittelbar vor Gott standen; die höchsten seligen Geister. Die Stelle II, 172, bezieht sich auf die jüdische Sage, daß Michael mit dem Satan um den Leichnam Mosis gekämpft habe, die im N. T. Judas in seiner Epistel erwähnt.

Mikrokósmus, die Welt im Kleinen, der Grund des menschlichen Denkens und Wollens.

Milēt(os), die wichtigste und blühendste Handelsstadt im ionischen Kleinasien am Mäander, Geburtsort des Thales, Anaximander, Äschines ꝛc.

Minerva, Minervenstadt, s. Pallas Athene.

Minos (II.), König von Kreta, Sohn des Lykastes, war als Gesetzgeber und Richter so allgemein verehrt, daß ihm die Mythe das Amt eines Richters der Todten in der Unterwelt anwies. Von der Pasīphae hatte er Ariadne, Phädra, Deukalion, Glaukos ꝛc.

Minotauros, halb Mensch, halb Stier, ward im Labyrinthe auf Kreta mit Menschenfleisch genährt (indem ihm selbst

die Athener Jünglinge und Jungfrauen als Tribut senden mußten), bis ihn Theseus mit Ariadne's Hülfe tödtete.

Mittheilung, I, 413. Die Wahrheit hat es mit dem innern Wesen, die Schönheit mit der Form der Dinge zu thun.

Mnemōsyne, Tochter des Uranos und der Gäa, Göttin des Gedächtnisses, Mutter der Musen.

Moiren oder Parcen, Töchter des Zeus und der Themis, drei Schicksalsgöttinnen, von denen Klotho den Lebensfaden spann, Lachesis abmaß und Atropos zerschnitt.

Momus, Sohn der Nacht, der alle Einrichtungen der Götter mit beißendem Spotte tadelte.

Monsieur, Titel des ältesten Bruders des Königs von Frankreich.

Moralisten (an einen), I, 51. Die Moralisten beschränken sich nur auf das finstre Gebot der Pflicht, ohne zu bedenken, daß die Pflicht am besten aus freudigem, innerm Antriebe erfüllt werden kann, ohne daß der Genuß der Freude sie beeinträchtige.

moralische Kraft (die), I, 413. Der Mensch denkt und empfindet; doch auch gegen seine Empfindung kann er handeln, sobald seine Vernunft überwiegt.

moralische Dichter (der), I, 434, bezieht sich auf Lavater's Schrift: Pontius Pilatus (oder der Mensch in allen Gestalten 2c.), von welcher Lavater selbst gestand, daß er es in Ekstase geschrieben habe. Erheben soll aber die Poesie und nicht herabziehen, wenn sie auf diesen Namen Anspruch machen will.

Möros, s. Bürgschaft.

morbleu (l. morblö), verdammt! vertrackt!

mort de ma vie! (eig. Tod meines Lebens!) Der Henker soll mich holen!

Mōsel, s. Rhein.

Múlcĭber, der Schmied, ein Beiname des Hephästos.

Musen, auch Kamenen, Pieriden (aus Pierien in Thrakien),

Töchter des Zeus und der Mnemosyne (des Gedächtnisses), waren die Vorsteherinnen der Künste und heiteren Studien. Nach Hesiod gab es deren neun: 1) Klio (der Ruhm), die Muse der Geschichte, mit einer Bücherrolle abgebildet; 2) Melpŏmĕne (die Gesangliebende), Muse des Trauerspiels, hält in der Rechten einen Dolch oder eine tragische Maske und stützt sich mit der Linken auf eine Keule; 3) Thalīa (die Fröhliche), dem Lustspiel vorstehend, hält eine lachende Maske; 4) Euterpe (die Ergötzende), das Flötenspiel oder die Musik überhaupt liebend, wird oft mit der Flöte in der Hand abgebildet; 5) Terpsĭchŏre (die Tanzliebende), Muse des Tanzes, spielt auf einer siebensaitigen Lyra; 6) Erăto (die Liebliche), Muse der Liebesgesänge, wird mit einer größeren neunsaitigen Lyra dargestellt; 7) Kallĭŏpe (die Schönredende), Muse des Heldengedichtes, hält mit beiden Händen eine Rolle; 8) Polyhymnia (die Gesangreiche), Muse des Gesanges und der Beredtsamkeit, erhebt den rechten Arm und zeigt mit dem Finger nach oben; 9) Urānĭa (die Himmlische), als Muse der Astronomie, mit einer Weltkugel und einem Zirkel abgebildet, oft ist sie auch mit Sternen bekränzt.

Muse (an die), I, 414. Wer sich durch Künste und Wissenschaften erhoben fühlt, schaudert vor der finstern Kluft zurück, worin die Verächter derselben gebannt liegen.

Mutter, I, 352, die Nacht, sowie der Vater den Tag andeutet; die sechs Kinder sind die sechs Hauptfarben (auch besteht das Wort «Farben» aus sechs Buchstaben).

Mustapha Pascha wurde von Soliman I. mit 30—40,000 M. Landtruppen unter dem Kapudan Pascha Piala 1565 gegen Malta geschickt. Die vergebliche Belagerung dauerte vom 24. Mai bis 7. Septbr.

Mygdon, phrygischer König, Akmon's Sohn, Bruder der Hekabe, Vater des Choröbos, bekämpfte mit Priamos' Hülfe die Amazonen.

Mykăle, Gebirge im ionischen Kleinasien, nördl. vom Mäander, mit dem Vorgebirge Trogylion, dem südöstl. Samos gegenüber.

Mykēnä od. Mykēne, große, von Perseus erbaute Stadt in Argolis, lag zwei Meilen nördlich von Argos, und erreichte unter Agamemnon seine höchste Blüthe. Beherrscher von M. waren: Theseus, Alkäos, Amphitruo, Sthenelos, Euristheus, Atreus, Agamemnon, Ägistheus, Orestes und Tisamenos, bis es Temenos mit Argos vereinigte. Noch jetzt zeigen sich Ruinen in den sogenannten Kyklopenmauern und eines aus ungeheuren Steinmassen errichteten Gebäudes.

Myrmidŏnen, alter Name der Bewohner von Ägina, einer Insel im Saronischen Busen, südlich von Salamis, südwestlich von Athen. Nach dem phthiotischen Thessalien übergesiedelt, waren ihre Nachkommen Unterthanen des Peleus und Achilleus.

Mўstiker (an die), I, 415. Ein unbegreifliches Geheimniß ist es, daß die Mystiker, indem sie nach Wahrheit forschen, die Augen des Geistes dabei verschließen.

N.

Nachahmer (der), I, 420. Der schaffende Genius kann sich seiner Gebilde als seines Eigenthums erfreuen. Der Nachahmer glänzt nur in erborgtem Schmuck.

Nachlaß, VII, 245, enthält: 1) Fragmente aus «Demetrius» 247—313, welche Franz von Maltitz im Supplementbande dieser Ausg. glücklich ergänzt hat. 2) Entwurf zu «Warbeck», 315—335, nebst einem Fragment bis S. 340. 3) Entwurf zu den «Maltesern» 341—357. 4) Entwurf zu den «Kindern des Hauses» von S. 359—370. — Wer den Reichthum solchen Stoffes und die kolossale Kraft des Dichters kennt, muß mit der innig-

sten Wehmuth diese Entwürfe bei Seite legen, welche eben so viel Marien und Wallensteine zu versprechen schienen.

Nadir, s. Zenith.

Nadowessische Todtenklage, I, 249. Hier wird bloß die einfache, natürliche Empfindung laut: Thue der Mensch im Leben so viel er wolle, der Tod rafft ihn weg. Dieses Gedicht, welches einige Freunde Schiller's als dem idealen Dichter fremd angriffen, nennt Göthe gerade wegen der schönen Objectivität echt romantisch-humoristisch und eines der besten Gedichte Schiller's.

Naivetät der Leipziger Stubenmädchen, I, 435, bezieht sich auf Gellert's Lustspiele.

Najāden, Fluß- und Quellnymphen.

Nanny, I, 40, Laura.

Nāpoli, s. v. a. Neapel.

Nassau, s. Wilhelm von Oranien.

Naturforscher und Transscendental-Philosophen, I, 428. Beide gehen von entgegengesetzten Ansichten aus. Wenn sie aber ihre Wege weiter verfolgen, so vereinigen sie sich zuletzt in der Wahrheit, die beide Theile suchen.

Naturgesetz, I, 421. Der gewöhnliche Mensch thut wohl, sich nach Regeln streng zu richten, während das Genie mit Verachtung aller Regeln sich Bahn bricht und durch sich selbst für Andre gültige Regeln aufstellt.

Naturkreis, I, 424. Wie der Greis wieder zur Kindheit zurückkehrt, so geht auch die Erkenntniß der Natur, wie weit sie auch der Verstand nach seinen Gesetzen ausbildet, wieder zum Anfang, d. h. zur genauen Betrachtung der Natur, des einen großen Ganzen, zurück.

Ne custōdias gregem meam, du sollst meine Schafe nicht weiden.

Neffe als Onkel (der). In diesem Stücke, wie im «Parasit» des als Theaterdichter und Schauspieler berühmten Thea-

terdirectors Picard († 1828) suchte Schiller die französische Thalia auf die deutsche Bühne zu bringen. Beide Lustspiele gewähren ein nicht unbedeutendes Interesse und haben durch Schiller's Übersetzung in's Deutsche nicht verloren. Der Neffe a. O. bietet indessen weit mehr komische Momente dar als der Parasit, der vielleicht weniger richtig unter die Lustspiele gerechnet wird.

Nĕktar, Göttertrank, süßer als Honig; nektarisch ist oft s. v. a. ambrosisch.

Nĕmesis, eine ernste Gottheit, die den Stolzen demüthigt, den Frevler straft, aber auch dem Unterdrückten beisteht.

Neminem concutiātis, thut Niemandem Gewalt.

Nēnie oder Nänie, I, 393, eine Klage über die allgemeine Hinfälligkeit, wie sie nur griechischer Classicität entströmt. Eben so wahr als der amerikanische Wilde in der nadowessischen Todtenklage seine Empfindungen äußert, schildert hier der gebildete Grieche den Schmerz der Götter und Menschen über das Hinscheiden des Großen und Schönen. — Vgl. Pluton, Eurydike, Orpheus, Adonis, Aphrodite, Achilleus.

Neoptolēm, Neoptŏlemos, auch Pyrrhos genannt, Sohn des Achilleus und der Deïdamia. Da, der Prophezeihung nach, Troja ohne ihn nicht erobert werden konnte, wurde der 12jährige Knabe von der Insel Skyros geholt. Er war tapfer und grausam; nach Troja's Eroberung bekam er als Beute die Gattin Hektor's, Andromache, und den Helenos, Sohn des Priamos, und wollte sich mit Hermione vermählen, als er von Orestes erschlagen wurde.

Neptūn, s. Poseidon.

Neque calumniam faciatis, thut Niemandem Unrecht.

Nereus' Tochter, Nerĕïde, Thetis, eine der 50 Töchter des Nereus. Da nach einem Götterausspruche der Sohn der Thetis größer werden sollte als sein Vater, so wurde sie dem sterblichen Peleus vermählt, dem sie den Achilleus gebar. Die

Nereïden, 50 Töchter des Nereus und der Doris, wohnten im Meeresgrund in prächtigen Palästen, erschienen aber auf der Oberwelt in ungezügelter Freude tanzend.

Nero, 36—68 n. Chr. Er ließ Bruder, Mutter und Lehrer (Seneca) hinrichten, zündete Rom an und verfolgte die Christen auf das grausamste, wüthete gegen alles, wie ihn eben die Laune trieb, und ließ sich endlich selbst tödten.

Nestor, Sohn des Neleus und der Chloris, ist wegen seiner Weisheit berühmt, die er in drei Menschenaltern gesammelt hatte. Er ist das Muster eines heiteren Greises, der seine weisen Rathschläge auch weise ertheilt; nach Troja's Fall kehrte er glücklich zurück und starb in einem sehr hohen Alter in Pylos.

Newton (Isaac), 1642—1727. Er war ein naturforschender Philosoph des ersten Ranges, brachte in die verwickelten Grundsätze der Naturwissenschaft Licht und Ordnung und vermied alle metaphysischen Beweise.

Nilgott, I, 457, Neilos, nach Hesiod Sohn des Okeanos und der Tethys. Hier Anspielung auf Napoleon's Zug nach Ägypten und Syrien (1798—1799).

Ninon (de l'Enclos), 1615—1705, war eine schöne und geistreiche Dame, hatte nur Liebhaber, aber niemals einen Gatten beglückt.

Nïöbe, Tochter des Tantalos, Gemahlin Amphion's, gebar ihm sieben Söhne und sieben Töchter, die sie aber verlor, als sie sich über die Leto erhob. Apollon und Artemis tödteten alle und Niobe ward zu einem weinenden Felsen.

Nireus, Sohn des Charopos und der Aglaja, König auf Syma, fast so schön, aber bei weitem nicht so tapfer als Achilleus.

Nixen, zarte Wesen von vorzüglicher Schönheit und Lieblichkeit, für Haß und Liebe empfänglich, beherrschen die Gewässer und ziehen schöne Menschen hinab in ihre krystallenen Paläste.

Nobili. Zur Zeit der venetianischen Republik Männer des höhern Adels, welche die Regierungsgeschäfte mit dem Dogen theilten.

Nórfolk (Thomas Howard), 1536—1572. Er war ein Sohn des 1547 hingerichteten Grafen von Surrey und erhielt als Elisabeth's Günstling Maria's Proceß zur Untersuchung. Graf Murray versprach ihm durch Maria's Hand den Thron; 1569 verhaftet, erneuerte er die Verbindung mit Maria und wurde deßhalb 1572 hingerichtet.

Numīder, ein rohes Volk im heutigen Algier, berühmt wegen seiner trefflichen Reiterei.

Nymphen, Töchter des Okeanos und der Tethys, junge Göttinnen, nicht alternd, aber sterblich. Es gab Quell-, Fluß-, See-, Wiesen-, Berg-, Thal-, Wald- und Baumnymphen (Najaden, Potamiden, Limniaden, Leimoniaden, Oreaden, Napäen und Dryaden oder Hamadryaden, wozu noch 3000 Okeaninen und 50 Nereïden kommen). Sie beschäftigten sich mit Jagen, Weben, Weissagen rc.

O.

Obelisken, I, 109, vierkantige Säulen von 50—150 Fuß Höhe, die ältesten Denkmäler ägyptischer Baukunst. Sie waren aus einem Stücke, mit erhabenen Figuren und Hieroglyphen geziert. — Der Obelisk, I, 428, ist ein Denkmal der Kunst, die sich schon im hohen Alterthume die rohen Massen der Natur unterwarf.

Ōberon, ein treffliches Heldengedicht Wieland's in achtzeiligen

Stanzen, besingt den Zwist des Elfenkönigs Oberon mit seiner Gemahlin Titania und die Versöhnung durch Hüon und Amanda.

Ocean, Okĕanos, nach Homer und Hesiod der Strom, der die Erde umfloß; nach Herodot's Zeit ist er ein Meer, das die Erde umfließt, von dessen dunkeln Untiefen und Windstillen die Phönizier aus Handelsinteresse die wunderlichsten Fabeln verbreiteten. Oft s. v. a. Allmeer, Weltmeer, Abgrund. — In der Mythol. ist Okeanos ein Sohn des Uranos und der Gäa (des Himmels und der Erde), nach Orpheus und Homer selbst der Vater der Götter und Menschen.

Ochsenaugen, d. h. große, schöne Augen, wurden der Here von Homer u. a. alten Dichtern beigelegt.

Ochsenstirn, statt Oxenstierna.

Octavius, als Cäsar's Adoptivsohn Octavianus Augustus genannt, lebte v. 63 v. Chr. bis 13 n. Chr. Obgleich von kleinem Körper und schwächlicher Gesundheit, unterdrückte er doch alle Parteien, machte Rom zur Monarchie und sorgte für die innere und äußere Ruhe; unter ihm war das goldne Zeitalter der Wissenschaften und Künste.

Ödipus, Schwellfuß, Sohn des Laïos und der Jokaste, wurde mit durchbohrten Füßen ausgesetzt, weil er nach einem Orakelausspruch seinen Vater tödten und seine Mutter heirathen würde. Er ward vom König zu Korinth, Polybos, und dessen Gemahlin Merope (Peribŏa?) aufgenommen. Später ging die Wahrsagung in Erfüllung, indem er seinen ihm unbekannten Vater Laïos erschlug, dessen Wagenlenker ihm in einem Hohlwege nicht ausweichen wollte, und später seine ihm ebenfalls unbekannte Mutter Jokaste nach seiner Lösung des Räthsels der grausamen Sphinx heirathete. Als ihm die ungeheuren Missethaten kund wurden, die er ohne seine Wissen begangen hatte, erhing sich seine Gemahlin er selbst aber stach sich beide Augen aus,

und starb, von seinen Töchtern Antigone und Ismene bis an's Ende gepflegt, zu Kolonos in Attika.

Odysseus, **Ulysses**, Sohn des Laertes und der Eurykleia, suchte sich erst dem Kriegszuge nach Troja zu entziehen und war überhaupt mehr verschlagen als tapfer. Merkwürdig ist er auch wegen seiner Irrfahrten und seiner Heimkehr, welche Homer's Odyssee feiert. So kam er nach Sicilien zur Kirke, gegen deren Zaubertrank er sich durch das Kraut Moly schützte; dann zur Kalypso, die ihn sieben Jahre lang fesselte. Die Phäaken brachten ihn endlich nach Ithaka, wo sie ihn schlafend an's Land trugen. In Bettlerkleidung befreite er mit Hülfe seines Sohnes Telemachos sein treues Weib Penelopeia (Penelope) von den lästigen Freiern, die sein Vermögen aufzehrten. — I, 384. Das Glück suchend, irrt der Mensch durch's Leben, und wenn die Gunst des Geschicks, die sich durch Mühe und Sorgen nicht erzwingen läßt, ihm endlich lächelt, so erkennt er oft nicht, was für ein Gut ihm geschenkt sei.

Oïleus, Sohn des Laodokos und der Agrianome, König der Lokrer, Gemahl der Eriopis und Vater des Aias, welcher daher auch der Oilïde genannt wird.

Olymp, s. Olympos.

Olympia, Flecken in der peloponnesischen Landschaft Elis, wo die olympischen Spiele gefeiert wurden. In dem dasigen Tempel stand die kolossale Bildsäule des olympischen Zeus, ein Werk des Pheidias.

Olympos, Name mehrerer hohen Berge, doch als die Wohnung der Götter die erhabenste Spitze des Olympgebirges auf der Grenze zwischen Thessalien und Makedonien. Vor Zeus zornigem Blick erzitterte der ganze Olymp mit allen umliegenden Gebirgen.

Ōneus, Sohn des Portheus und der Euryte, König von

Kalydon; der jüngste Sohn von der Altäa war Meleagros; von der Periböa Tydeus, Vater des Diomedes.

Önone, Önopia, s. v. a. Ägina.

Orānien, Wilhelm I., Graf von Nassau, Prinz von O., 1533—1584. Kaiser Karl V. ernannte ihn zum Statthalter in Holland, Seeland und Utrecht, aber Philipp II. stellte ihm erst den Cardinal Granvella, dann den Herz. v. Alba an die Seite. Unterdessen traten 300 Edelleute zusammen, den König um Glaubensfreiheit zu bitten. An ihrer Spitze stand Wilhelm, welcher mit ihnen entfloh und die Spanier zu Wasser angriff, 1571. 1575 ward er von den vereinigten Staaten zum Oberbefehlshaber, 1575 zum Statthalter ernannt. Er ward auf Philipp's II. Betrieb zu Delft von dem Jesuiten Gerard erschossen.

Oreāden, Bergnymphen.

Oréstes, Sohn des Agamemnon und der Klytämnestra. Als diese mit Ägisthos ihren Gemahl nach seiner Rückkehr von Troja ermordete, flüchtete Elektra mit ihrem Bruder Orestes zu Strophios, König in Phokis, mit dessen Sohne Pylades er die innigsten Bande der Freundschaft knüpfte. Als Jüngling rächte er Agamemnon's Ermordung an ihr und Ägisthos und wurde nun von den Eumeniden verfolgt, bis er endlich entsühnt war. Pylades begleitete ihn überall, als er trostlos umherirrte, selbst nach Tauris, wo Thoas die Fremden opferte, und verband sich zuletzt mit Elektra, so wie Orestes mit Hermione. Dieser Hauptheld der griechischen Tragödie starb als 90jähr. Greis zu Orestia in Arkadien an dem Biß einer Schlange.

Órgien, I, 191, Bakchosfeste, oft s. v. a. wilde Trinkgelage.

Orīon, eines der größten und schönsten Sternbilder, schon in den ältesten Zeiten bekannt, sollte die Witterung verkündigen.

Orkus, s. Hades.

Oriflamme, eine panierförmige seidne Fahne, mit Goldfä-

den durchwirkt, die Flammen bildeten. Sie ward als Reichspalladium im Kloster St. Denys in Frankreich aufbewahrt. Ludwig VI. führte sie zuerst 1124 in seiner Armee ein. 1594 war sie noch vorhanden.

Orleans, s. Jeanne d'Arc.

Orpheus, der Sage nach ein Sohn der Muse Kalliope und des thrakischen Stromgottes Öagros, der älteste griechische Sänger, ein Schüler des Linos. Wenn er zur Lyra sang, horchte selbst die unbelebte Natur auf, Bäume und Felsen folgten ihm und Stürme legten sich. Nachdem er die orpheïschen Mysterien gestiftet hatte, ward er bei einem Bakchosfeste von Bakchantinnen zerrissen.

Óssa, thessalischer Berg, vom Olymp durch das Thal Tempe getrennt, war wie der Pelion Sitz der Kentauren und Giganten.

Ōta, ein thessalischer Berg, westlich von den Thermopylen, worauf sich Herakles verbrannte.

Oxenstierna, 1583—1657, schwedischer Reichskanzler, machte sich um Schweden als Krieger und Staatsmann sehr verdient, war Gustav Adolph's Rathgeber und leitete nach dessen Tode den Krieg; er wurde Vormund der Christine und starb bald nach ihrer Abdankung zu Wismar.

P.

Päan, Lob- und Jubelgesang, Siegeslied.

Pair (erster), V, 197, Herzog von Burgund, Philipp der Gute.

Pāladin hießen im Mittelalter die Ritter, welche ihre

Tapferkeit in der Vertheidigung und dem Schutze holdseliger Frauen zu beweisen suchten.

Palamēdes, Sohn des Nauplios und der Klymene, entdeckte Odysseus verstellten Wahnsinn, ward von diesem fälschlich des Verrathes angeklagt und gesteinigt.

Palatīn, der erste Magnat in Ungarn, Stellvertreter des Königs und Vermittler zwischen ihm und dem Volke.

Pallādion, Palladium, hölzernes Bild der Pallas, welches Troja's Eroberung hindern sollte, so lange es in dessen Mauern war.

Pallantīden, s. den folg. Art.

Pallas, Sohn des Ägeus, gelangte durch seine 50 Söhne (Pallantiden) zur Herrschaft von Athen, wurde aber von Theseus vertrieben.

Pállas Athēne oder Minerva, entsprang in völliger Waffenrüstung aus dem Haupte des Zeus. Als Göttin der (nicht ästhetischen) Baukunst erbaute sie das Schiff Argo, lehrte das trojanische Roß zimmern und Städte gründen. Obgleich dem Kriege zugethan, indem sie mit hoher Weisheit die Schlachten leitete und selbst muthig stritt, trieb sie doch auch Künste des Friedens, lehrte weben und sticken und schenkte den Ölbaum; daher war sie auch Schutzgöttin der Griechen überhaupt, und Athen, die Minervenstadt, war ihr geheiligt. Sie stritt mit Here und Aphrodite um den goldnen Apfel, als den Preis der Schönheit, und ward so die unversöhnliche Feindin der Troer. Als Göttin der Weisheit ist ihr die nächtliche Eule, Symbol des Nachtwachens, heilig.

Palm, VI, 154, vgl. Johann von Schwaben.

Pan, Gott der Fluren und der Heerden mit Bocksfüßen und Hörnern, welcher oft mit Satyrn und Silenen verwechselt wird. — Panischer Schrecken. Als das Heer des Bakchos auf dem Zuge nach Indien von übermächtigen Feinden eingeschlossen

war, machte es auf den Rath des Pan in der Nacht, einem Felsen gegenüber, ein solches Getöse mit Muschelhörnern, daß die Feinde entflohen. Auch die Titanen, welche den Himmel stürmten, soll er durch ein ähnliches Geräusch vertrieben haben.

Pāntheon, ein runder Tempel des Jupiter zu Rom mit den Bildsäulen aller Götter, zu Augustus' Zeiten von Agrippa geweiht; jetzt S. Maria Rotonda.

Pánthos (—us) soll in Delphi Priester des Apollon gewesen und von Antenor's Sohn geraubt worden sein. Um den Gott zu versöhnen, stellte ihn Priamos als Priester in Troja an. Seine Söhne waren die Helden Euphorbos, Hyperenor und Polydamas.

Papst 1) II, 249, Alexander Farnese, Paul III., 1534 bis 1549. 2) V, 176, Gregor XIII., 1502—1585.

Parabeln und Räthsel, I, 347—354. Unter diesem Titel besitzen wir 13 Gedichte, die wegen ihrer mährchenhaften Schilderungen, wobei sie den Sinn eines Wortes errathen lassen, zwar noch keine Parabeln, wohl aber sinnreiche Räthsel sind. Ihrer Natur nach unvollständig, können sie erst durch die Auflösung volle poetische Wirkung thun. Die Auflösungen der 13 Räthsel sind aber diese: 1) der Regenbogen, 2) das Gesicht, 3) der Himmel mit Mond und Sternen (Hund, Widder), 4) das Himmelsgewölbe (Firmament), 5) Tag und Nacht, 6) das Auge, 7) die chinesische Mauer, 8) der Blitz, 9) die Farben, 10) der Pflug, 11) das Feuer und die Luft, 12) der Schatten des Zeigers der Sonnenuhr, 13) das Schiff.

Parasit (der), vgl. der Neffe als Onkel.

Parcen, s. Moiren.

Pardo, ein königliches Lustschloß bei Madrid mit einem Thiergarten.

Pāris, Sohn des Priamos und der Hekabe, entführte die Helena, tödtete den Achilleus und wurde selbst von Philokrates getödtet.

Parma, s. Farnese.

Parricida, Vatermörder, Beiname Johann's von Schwaben.

Parthenopäos, Sohn des Milanion und der Atalanta, wurde von dieser auf dem Berge Parthenion ausgesetzt. Dieser sanfte und schöne Held fand seinen Tod vor Theben.

Parzen, s. Moiren.

Pasiphaë, Tochter des Helios und der Perseïs, Schwester des Äetes, Gemahlin des kretischen Minos, Mutter des Deukalion, Minotauros, der Ariadne, Phädra 2c.

Paste, Abdruck von Gemmen in Glas.

Patroklos, Sohn des Menötios und der Sthenele, ward von Peleus seinem Sohne Achilleus beigesellt, dessen treuester Freund er blieb. Vor Troja wurde er von Hektor getödtet, der dann wieder von Achilleus' Hand fiel.

Paulet (Amias), der rauhe, aber rechtliche Wächter Maria's, der Elisabeth's Antrag, die Maria zu vergiften, beharrlich zurückwies.

Pegasos, Hippogryph, das Flügelroß, welches aus dem Blute der Medusa entsprang, als sie von Perseus enthauptet wurde, schuf durch einen Schlag mit seinem Hufe die helikonische Dichterquelle Hippokrene. Trug es ehedem Bellerophon im Amazonenkampfe, so bestieg es später der begeisterte Dichter, um sich über das niedere Werkeltagsleben auf der Erde zu erheben. — Pegasus im Joche, I, 442. Auch die Dichtkunst muß, wenn Noth und Mangel den Dichter heimsuchen, sich zu niedrigeren Diensten bequemen, aber sie gehorcht nur mit Widerwillen, den Flug stets zum Olymp gerichtet; von lästigem Zwange befreit, schwingt sie sich dann wieder mächtig über die Erde empor.

Pegnitz, woran Nürnberg liegt. Seit Hans Sachsens Zeiten trat dort kein besonders merkwürdiger Dichter auf.

Pelásger sollen aus Kleinasien 2c. in den Peloponnes eingewandert sein; von ihnen stammt ein Theil der Griechen ab.

Peleus, Sohn des Äakos und der Endeïs, wurde mit der Nereïde Thetis vermählt, die ihm den Achilleus (dah. Pelide) gebar. Bei seiner Hochzeit auf dem Pelion waren alle Götter mit Ausnahme der Eris zugegen. Er herrschte nach dem Tode seines großen Sohnes noch über die Myrmidonen in Phthia.

Pelion, eine hohe Bergkette in Thessalien. Vgl. d. A. Kentauren und Cheiron.

Pelops, Sohn des Tantalos, erhielt von seiner Gemahlin Hippodameia den Atreus, Thyestes u. s. w. Der Peloponnes (Morea) hat von ihm seinen Namen.

Penaten, s. Laren.

Pēneleus, Heerführer der Böotier, Freier der Helena, wurde von Polydamas erlegt.

Pentāmeter (der) bildet mit dem Hexameter das Distichon.

Pentheus, Sohn der Agave, welche ihn in bakchantischer Raserei zerriß.

Pergamos, die Citadelle, der höchste Punct von Troja, dann auch Troja selbst.

Periböa, Gattin des Telamon, Mutter des Aias.

Perillos, athenischer Künstler, welcher Phalaris den ehernen Stier fertigte, der zu brüllen schien, wenn der Tyrann Menschen in seinen glühend gemachten Bauch stecken ließ; der Künstler ward zuerst hineingesteckt.

Periphas, ein Grieche, welcher die Burg von Troja erstürmen half.

Periphētes, Sohn des Hephästos und der Antikleia, erschlug in Epidauros alle Reisenden und ward vom Theseus besiegt.

Persēphone, Persephoneia, Proserpina, Tochter des Zeus und der Demeter, ward ihrer Mutter von Pluton geraubt und durfte nur die Hälfte des Jahres auf der lichten Oberwelt weilen, da sie bereits die Hälfte eines Granatapfels in der Unterwelt

genossen hatte. Orpheus' Leier und Adonis' Schönheit rührten ihr Herz.

Perser, Persien wurde unter Darius III. Kodomannos von Alexander d. Gr. 331 v. Chr. unterworfen.

Perseus, Sohn von Zeus und Danaë, tödtete zufällig seinen Schwiegervater Akrisios und erhielt dadurch Argos. — In Perseus' Thurm saß seine Mutter gefangen, als ihr Zeus in einem goldnen Regen liebend nahte.

persischer Satrap. Sieg am Granikos über die Perser, s. Alexander d. Gr.

Peru, so reich an Gold und Edelsteinen, 1525 von Franz Pizarro entdeckt, ausgeplündert und verwüstet und gleich dem ganzen span. Amerika bis auf die neuesten Zeiten tyrannisirt.

Peterskirche (die), I, 429. Der Anblick der weiten herrlichen Räume erweitert des Menschen Herz, erhebt ihn über sich selbst und erinnert ihn an seine erhabene Bestimmung.

Pfalz, VI, 68, s. v. a. Palast.

Pfalzgraf des Rheins, Ludwig der Strenge, welcher 1253 die Rheinpfalz und Kurwürde erhielt und sich 1273 mit Mathilden, Rudolph's von Habsburg Schwester, vermählte. — Pfalzgraf Friedrich (IV, 163), Friedrich V., reg. v. 1610 bis 1632, verlor die böhmische Krone 1620 durch die Schlacht am weißen Berge und wurde auch seiner Kurlande verlustig erklärt.

Pfau, der Here heilig.

Pfeifen oder Windpfeifen, I, 364, Zuglöcher am obern Theile des Gießofens.

Pflicht für Jeden, I, 415. Jeder soll das Wohl des Ganzen im Auge haben; vermag er dieses nicht selbstständig zu erringen, so suche er durch Verbindung mit Gleichgesinnten zum Zwecke zu gelangen.

Phädra, Tochter des Minos und der Pasiphaë, welche Theseus mit Ariadne entführte. — VII, 1, Trauerspiel von Ra=

cine (1639—1699). Unter seinen Tragödien sind Phädra und Iphigenia die vollendetsten, indem er darin seine Vertrautheit mit dem griechischen Geist und tiefe Menschenkenntniß am glänzendsten an den Tag legt. Schiller machte erstere Tragödie in einer metrischen Übersetzung auch der deutschen Bühne zugänglich, obwohl sich der deutsche Genius niemals mit der Zierlichkeit eines franz. Trauerspiels völlig aussöhnen wird.

Phäāken, ein heitres, der Schifffahrt kundiges Völkchen auf Korkyra (Korfu), dessen Gemüth vor allem durch Spielen, Tanzen und Schmausen angezogen wird. — I, 438, ein ihm ähnliches an der Donau.

Phantasie an Laura, I, 8. Auch diese Blume der Dichtkunst, dem übersprudelnden Genius des jugendlichen Schiller entsprossen, läßt den Sänger der schönen Innerlichkeit ahnen, wie sie uns aus fast allen seinen spätern Gedichten so frisch und bezaubernd entgegenlacht.

Pharao, s. v. a. ägyptischer König; der Pharao, welcher die Israeliten nicht wollte ziehen lassen, war wohl Amasis.

Pharsalus, im östlichen Thessalien, südlich von Larissa.

Pherä, am Pelion in Thessalien, östlich von Pharsalus. Eumelos, Sohn des Admet und der Alkeste, ein ausgezeichneter Wagenführer, zog mit Achilleus vor Troja.

Phīdias, aus Athen, Zeitgenosse des Perikles; der berühmteste Bildhauer aller Zeiten. Er war der Schöpfer der Pallas im Parthenon zu Athen und des olympischen Zeus.

Philipp, a) der Gute, Sohn Johann's des Kühnen und Margarethens von Baiern, Herzog von Burgund, 1396—1467. Sein Vater wurde 1419 zu Monterau von du Chatel ermordet. Deßhalb verband sich Philipp mit Heinrich V. v. England und der Königin Isabeau gegen Karl VII. Mit Gloucester, der sich mit der Jacobäa von Burgund vermählt hatte, gerieth er wegen Hennegau in Streit und vertrieb die Engländer. Nach dem Tode der Her-

zogin von Bedford, Anna v. Burgund, trat er mit Karl VII. in Unterhandlung, die sich mit dem Frieden zu Arras 1435 endigte. Philipp zog nun selbst gegen die Engländer, unterstützte Karl VII. und veranlaßte 1438 die pragmatische Sanction. Er erkannte Karl VII. als Lehnsherrn an, blieb aber doch unabhängig. b) Philipp II., König von Spanien, Sohn Kaiser Karl's V. und Isabellens von Portugal, 1527—1598. Er vermählte sich 1554 mit Maria von England, und nach deren Hinscheiden (1558) mit Elisabeth, Tochter Heinrich's II. v. Frankreich. Sein Vater hatte ihm 1554 die Königreiche Neapel und Sicilien abgetreten. Seine Eifersucht auf andere Mächte verhinderte ihn, das von Soliman bedrängte Malta zu unterstützen. In den Niederlanden suchte er die kathol. Religion nebst der Inquisition mit Gewalt aufrecht zu halten und schickte deßhalb den Herzog Alba dahin; er vertrieb ferner die betriebsamen Morisken (Mauren), ließ seinen grausam erzogenen Sohn Carlos 1568 vergiften (n. A. hinrichten); ein gleiches Schicksal soll er seiner Gemahlin bereitet haben, die früher seinem Sohne Carlos bestimmt war. Er starb nach einer unruhvollen mit Blut befleckten Regierung an einer sehr schmerzhaften Krankheit.

Philippi, zweite Stadt in Makedonien. Hier wurden Cäsar's Mörder, Brutus und Cassius, von den Triumvirn Octavius und Antonius (42 v. Chr.) geschlagen. Cassius ward getödtet, Brutus stürzte sich in sein Schwert.

Philoktet, Sohn des Pöas und der Demonassa, ein guter Bogenschütz, besaß die vergifteten Pfeile des Herakles, ohne welche Troja nicht fallen konnte.

Philomele, Schwester der Prokne; diese hatte Tereus in Thrakien geheirathet und von ihr den Itys. Als er Philomelen aber späterhin entehrt und ihr die Zunge ausgeschnitten hatte, so tödteten beide Schwestern den Itys; Tereus verfolgte sie und auf ihren Angstruf zu den Göttern wurden alle in Vögel ver-

wandelt, Tereus in einen Wiedehopf, Prokne in eine Nachtigall Philomele in eine Schwalbe. Eine spätere Sage vertauschte die beiden letztern Namen, so daß jetzt Philomele Nachtigall heißt.

Philosophen (die), I, 431. Unter diesem Titel sind mehrere Xenien gegen die Weltweisen, deren Systeme zu Schiller's Zeiten blühten, vereinigt. Die Philosophen müssen einen Grundsatz aufstellen, aus welchem sich nach den Gesetzen des Denkens alle andern Sätze ableiten lassen; daher hier die verschiedenen Principien, von denen jeder der genannten Philosophen ausging. Das Bedürfniß eines solchen obersten Grundsatzes spricht sich in dem ersten Distichon aus. Der Dichter läßt nun den Aristoteles aus Stagira in Makedonien antworten, dessen Philosophie, auf Gründe der Erfahrung gestützt, lange Zeit zum Muster diente, ehe sich selbstständige Denker erhoben. Die Jenaer Literaturzeitung enthielt viel Recensionen philosophischer Schriften. — Der Satz, welcher verlangt wird, soll alle Theile der Philosophie umfassen; er muß sich aber bei jedem selbstständigen Denker auch individuell gestalten. Der erste Philosoph ist der Franzos René des Cartes (1596 bis 1650), welcher als obersten Grundsatz aufstellte: ich denke, also bin ich. Der Mensch existirt aber dennoch, ohne sich dessen immer bewußt zu sein. — Der zweite, Benedict von Spinoza aus Amsterdam (1632—1677), lehrte, daß alle Dinge eine Substanz nothwendig machten, die durch sich selbst sei; diese aber heiße Gott; alle andern Dinge seien nur Modificationen seines Wesens. System des Pantheismus oder der Allgöttlichkeit. — Dagegen leugnet der dritte, Georg Berkeley, Bischof von Cloyne in Irland (1684—1753), die Wirklichkeit der Körper außer uns, wodurch er auf einen eigenthümlichen Idealismus gerieth, der unter dem Namen des Berkeleïsmus bekannt ist. — Der vierte, Gottlieb Wilhelm von Leibnitz (1646—1716), hob in seiner Philosophie die Sätze des Widerspruchs, des nicht zu unterscheidenden und zureichenden Grundes mit großem Scharfsinn

hervor. — Der fünfte, Immanuel Kant (1724—1804), verwarf die Principien desselben so wie besonders dessen Monadenlehre (Gott, Welt, Seele) und behauptete, daß der Mensch die Dinge nicht so erkenne, wie sie sind, sondern wie sie ihm nach den Gesetzen des Denkens erscheinen. Bei aller Vorliebe für diesen großen Denker rügt doch der Dichter auch dessen schwache Seiten, wie besonders in den beiden letzten Distichen. — Das Kantische Problem über Wahrnehmung der Gegenstände suchte der sechste, Joh. Gottlieb Fichte (1762—1814), zu lösen, indem er behauptete: das Ich ist absolute Thätigkeit; alles Andere (das Nichtich) ist Product des Ichs durch Setzen, Entgegensetzen und Gleichsetzen. — Der siebente ist Karl Leonhard Reinhold (1757 bis 1823). Das Distichon bezieht sich auf dessen Werk: „Versuch einer neuen Theorie des menschlichen Vorstellungsvermögens (1789 und 95.)" Vielleicht sind mit der Drei zugleich die Versuche zur Erklärung der Dreieinigkeit angedeutet, wie sie in der spätern Hegel'schen Philosophie stattfanden. — Alle bisher angeführten theoretischen Principien haben noch ihre Mängel: sind etwa die praktischen haltbarer? — Darauf antwortet der achte, Konrad Friedrich von Schmidt-Phiseldeck (1770—1832), welcher in Kant's Geiste philosophirte und hier nach dem kategorischen Imperativ, aus welchem Kant die Moral folgert, das Princip der Philosophie modelt. — Nun läßt der Dichter einen der größten Skeptiker auftreten, David Hume (1711—1776), der alle Vorstellungen entweder für bloße Empfindungen oder für Ideen, d. h. stärkere Empfindungen hielt und demnach alle objective philosophische Erkenntniß leugnete. Durch ihn wurde Kant angeregt, über das Erkenntnißvermögen zu philosophiren. — Wie in allen Zweigen der Philosophie, so gerieth auch bei der allgemeinen geistigen Anregung der speculirende Verstand in der Rechtswissenschaft auf spitzfindige Fragen, mit deren Lösung man sich eifrigst beschäftigte. Eine solche Frage läßt der Dichter von dem als

Philosoph und Professor des Naturrechts in Heidelberg berühmten Samuel von Pufendorf (1632—1694) entscheiden. — Die beiden letzten Distiхen, Gewissensscrupel und Entscheidung, beziehen sich auf das obenerwähnte Princip der praktischen Vernunft, nach welchem man schließen könnte, daß die Tugend von dem Menschen nicht mit Wärme und Gefühl, sondern nach kalten und abstracten Begriffen eines moralischen Zwanges geübt werden müsse.

Philosophīēn (die), I, 423. So gewiß die Vernunft nie aufhören wird, zu denken und zu forschen, so gewiß wird auch jederzeit die Form des Philosophirens verschieden sein.

philosophische Egoist (der), I, 402. In der großen Natur wirken Kräfte und Gegenkräfte, Liebe und Gegenliebe: darum heißt sie groß; der Egoist erblickt Alles nur in Beziehung auf sein Ich: darum ist er klein.

philosoph'scher Roman, I, 435. Zunächst auf Albrecht von Haller (1708—1777) zu beziehen, welcher unter andern auch Romane schrieb: Alfred, Usong. Letzterer wurde sogar in mehrere Sprachen übersetzt. Wenn der Roman seinem Begriffe nach eine prosaisch-epische Dichtung ist, worin eine Reihe interessanter Lebensverhältnisse mit scharfer Charakterzeichnung zur Anschauung gebracht wird, dieser Zweck aber bei ausführlicher Darlegung moralphilosophischer Ansichten nicht erreicht werden kann, so muß die einst so übliche Gattung der philosophischen Romane mehr den Abhandlungen als den Dichtungen beigezählt werden.

Phöbos, s. v. a. Apollon (s. d.). — Phöbos' heilige Erde, Troja, dessen Mauern er erbauen half. — Phöbos' Stadt, Delphi.

Phōkis, Phōcis, westlich von Böotien, in Mittelgriechenland, mit dem Musenberge Parnassos, an dessen Fuße Delphi lag.

Phönikierinnen, Phönicierinnen, Frauen aus Phönikien, an der Ostküste des Mittelmeeres, mit den Städten Tyrus

und Sidon. Nach ihnen ist eine Tragödie des Euripides benannt, weil sie darin den Chor bilden. Wieland hatte unsern Dichter eben wieder für die Alten gewonnen.

Phönix, Sohn des Amyntor und der Kleobule, Erzieher des Achilleus, mit welchem er nach Troja zog; er starb auf der Rückreise und wurde am Strymon von Pyrrhos begraben.

Phrygier oder Phryger hießen ehedem in Kleinasien Trojaner, Lydier und Mysier. Troja erhielt später den Namen Kleinphrygien. — III, 8. Paris. — I, 179. Äneias. — Phrygischer Knabe, Ganymedes (s. d.). — III, 51. Stolze Phrygierin, Helena, als Gattin des Phrygiers Paris. Die daselbst erwähnte reiche Lydierin ist Hekabe, Gemahlin des Priamos, welche nach Troja's Falle Sklavin des Odysseus wurde.

Phrȳne, ein Freudenmädchen in Athen um 364 v. Chr., die auch im Alter noch Anbeter fand.

Phthīa, Stadt im südlichen Thessalien, dem Achilleus gehörig.

Phthiótis, der südlichste Theil Thessaliens am Gebirge Othrys.

Phȳleus, Sohn des Augeias, lebte in Dulichion und erhielt von Ktimene den Meges.

Piacenza (l. piatschensa), ward 1545 vom Papst Paul III., seinem natürlichen Sohne, Peter Ludwig Farnese, verliehen. (S. Farnese 1).

Piali, Pialy, Piala, Kapudan Pascha unter Soliman, ward gegen Malta geschickt (s. Malteser).

Piasten, Nachkommen des Bauern Piast aus Kruswitz, welcher 840 von den Polen zum König gewählt wurde und bis 861 ruhig regiert haben soll. Sein Sohn Zenowitz gilt als Stammvater der Piasten, Könige von Polen, welche 1370 in Polen, 1675 in Schlesien erloschen.

Piccard oder Picard (l. pikahr), Louis Benoit, 1769—1828,

betrat im 18. Jahre das Theater, wurde einer der besten französischen Komiker und Lustspieldichter.

Piccolōmini, Octavio, Herzog von Amalfi, 1599—1656, kam als Rittmeister nach Deutschland; 1634 wurde er von Wallenstein zum Oberbefehlshaber ernannt, beförderte jedoch dessen Sturz durch Hinterlist. Er focht glücklich gegen die Schweden und erhielt das Herzogthum Amalfi zum Eigenthum. Er starb kinderlos. Die schöne Erscheinung des Max ist bloß eine Schöpfung des Dichters.

Pilgrim, der, I, 227. Dem aufstrebenden Geiste genügt die Wirklichkeit nicht; umsonst aber ringt er hienieden nach der Realisirung seiner erhabenen Ideale; die Vollendung ist sein Sehnen bis an's Grab.

Píndaros, aus Theben, 520 v. Chr., ein berühmter lyrischer Dichter. Von ihm besitzen wir Hymnen auf die griechischen Nationalspiele im dorischen Dialekt, eine Verherrlichung der olympischen, isthmischen, pythischen und nemeischen Sieger.

Pindos, Pindus, ein hohes, rauhes Gebirge im südlichen Thessalien, dem Apollon und den Musen heilig.

Pirīthous, Peirithoos, Sohn des Zeus und der Dia, König der Lapithen in Thessalien. Bei der Vermählung mit Hippodameia besiegte er die Kentauren mit Hülfe des Theseus, half diesem die Helena entführen und stieg mit ihm in die Unterwelt, um Persephone zu rauben.

Pitaval (l. pitawal), Gayot de, aus Lyon, 1673—1743, beschäftigte sich meistens mit Schriftstellereien. Seine Causes célèbres enthalten eine Sammlung interessanter Gegenstände, welche durch den Styl leider sehr wenig empfohlen werden.

Pittheus, Sohn des Pelops und der Hippodameia, König von Trözen, Vater der Anthra, der Mutter des Theseus.

Pizarro (Franz), 1478—1547, eroberte mit Grausamkeit und Hinterlist Peru, opferte Peruaner und Spanier seiner Hab-

sucht, bis er endlich von seinen Officieren verlassen wurde und seinen zehnfach verdienten Tod fand.

Planetenaspect, IV, 199. (Astrolog.) Das Verhältniß der Stellung zweier Planeten zu dem Auge des Beobachters.

Plaza Mayor, ein mit hohen Häusern eingefaßter Platz in Madrid.

Pleiaden, die sieben Töchter des Atlas und der Pleione, welche bei ihrer Flucht vor dem sie liebenden Orion in Sterne verwandelt wurden (am Rücken des Stiers).

Pleiße, I, 438. Leipzig, am Zusammenfluß der Pleiße, Parde und Elster, der Geburts- und Wohnort mehrerer beliebter Dichter und Schriftsteller, eines Gellert ꝛc., Mittelpunct des deutschen Buchhandels.

Plutarch, aus Chäroneia in Böotien, um 100 n. Chr., ein berühmter Geschichtschreiber; besonders sind seine Biographien berühmter Griechen und Römer von hohem Werth.

Pluton, Sohn des Kronos und der Rheia, erhielt von seinem Bruder Zeus die Herrschaft über das Schattenreich. Vgl. die Art. Hades und Persephone.

Poesie des Lebens, I, 447. Dieses Gedicht ward von dem Mißbehagen des Dichters hervorgerufen, das er empfand, wenn er von einer Materie zur andern, namentlich von der Metaphysik zu Gedichten überspringen sollte. Das Leben ohne Poesie, die das Gefühl erhebt und erwärmt, ist kalt. Der Verstand allein nimmt dem Leben die schöne reizende Hülle, während er nur der Pflicht und dem Gesetze der Nothwendigkeit sklavisch gehorcht.

Poitiers (l. poatieh), im Dep. Vienne, wo die Engländer unter dem schwarzen Prinzen (von Wales) 1356 eine zehnfach stärkere franz. Armee schlugen.

Politische Lehre, I, 416. Wer in seinem Kreise immer recht handelt, ist weise. Wer alles Vollkommene realisiren will,

ist thöricht, weil er die Grenzen der menschlichen Kraft unberücksichtigt läßt.

Pŏlybos, König von Korinth, Pflegvater des Ödipus.

Polydōros, Pȳlydor, Sohn des Kadmos und der Hermione; er vermählte sich mit der Nykteïs und erzeugte mit ihr den Labdakos.

Polyhymnia, s. Musen.

Polynīces, Polyneīkes, s. Eteokles.

Polýxena, des Priamos Tochter, sollte mit Achilleus vermählt werden, als dieser während der Vermählungsfeierlichkeit von Paris getödtet wurde.

Pompeji und Herculanum wurden 79 n. Chr. nebst Stabiä durch einen Ausbruch des Vesuvs verschüttet. Im Jahr 1721 kam der Prinz Elbeuf von Lothringen bei Grabung eines Brunnens den unterirdischen Schätzen auf die Spur. Herculanum liefert wichtige Kunstschätze, während Pompeji das ganze Hauswesen der Alten zeigt.

Pommern mußte Wallenstein wieder verlassen, als 1629 Östreich mit Dänemark Frieden geschlossen hatte.

Ponthieu, ehemals kleine Grafschaft an der Somme.

Pontifex, s. Ludwig 2) zu Ende.

Porcia, Tochter des Cato von Utica, eine Heldin des Alterthums, nahm an der Verschwörung gegen Cäsar Theil und tödtete sich selbst nach der Schlacht bei Philippi.

Pórticus, Säulengang an Tempeln und Häusern.

potugiesische Gemahlin. Philipp II. von Spanien vermählte sich zuerst 1543 mit Maria von Portugal.

Posa, Marquis von, Günstling und verschwiegener Freund des Don Carlos, überbrachte der Königin v. Spanien die Nachricht von der gefährlichen Krankheit des Prinzen und diesem den Trostbrief der Königin, welcher später Don Carlos' Schicksal

entschied. Sein Kosmopolitismus ist eine schöne Fiction des für Freiheit und Menschenwohl glühenden Dichters.

Poseidāon, Poseīdon, Neptun, Neptunus, Sohn des Kronos und der Rheia, erhielt bei der Theilung der Weltherrschaft das Meer. Er schenkte dem Menschengeschlechte das Roß. Ihm zu Ehren wurden die isthmischen Spiele gefeiert. — Er hatte mit Apollon die trojanischen Mauern gebaut; als aber Laomedon sein Versprechen brach, sandte Neptun ein Seeungeheuer, welches indessen Herakles erlegte.

Prag, in der Nähe der Stadt Schlacht am weißen Berge 1620, wodurch Pfalzgraf Friedrich V. Krone und Reich verlor. Prag besteht aus 4 Städten: der Altstadt, Neustadt, der kleinen Seite und dem Hradschin.

Prätor. An der Stelle der Consuln übte er die oberste Magistratswürde aus und richtete Privatverbrechen.

Prīamos, Sohn des Laomedon und der Strymo, König von Troja. Seine schönste Tochter war Polyxena.

Prince d'amour, Fürst der Liebe, Vorsteher des Minnehofs, s. cour d'amour.

Procopius Holy, der Große, starb 1434 den Heldentod, nachdem er vom Anfange des Husitenkrieges an mit den böhmischen Brüdern in vielen Schlachten gesiegt hatte.

Prokrustes, ein Raubmörder in Attika, welcher die Reisenden in eine von zwei Bettstellen legte. Waren sie lang, so legte er sie in die kurze Bettstelle und hieb die daraus hervorragenden Glieder ab. Die Kleinen wurden in langen Betten ausgedehnt, bis sie starben. Theseus tödtete ihn.

Prolog zu Wallenstein, IV, 3, bei Wiedereröffnung des Weimarischen Hoftheaters gesprochen. Bei den erneuerten Kämpfen der Neufranken um die höchsten Interessen der Menschheit ist es an der Zeit, des dreißigjährigen Kampfes um Glaubens- und Gewissensfreiheit zu gedenken.

Pro memoria, eig. eine Denkschrift, Bittschrift; Vorstellung.

Promētheus, Sohn des Japetos und der Klymene, lehrte den Menschen den Gebrauch des Feuers.

Propóntis, das Marmarameer, zwischen dem schwarzen und ägäischen Meere.

prosaische Schriften, X. Sie tragen das unverkennbare Gepräge der Individualität ihres Verfassers, der in jugendlicher Kraft sich eine neue Bahn bricht. Die Wahrheit seiner psychologischen und ästhetischen Bemerkungen, sowie seiner philosophischen Urtheile hat in Verbindung mit seinen dichterischen Ergüssen der deutschen Literatur eine völlig neue Richtung gegeben.

Proselytenmacher (an die), I, 429. Wer ihren Wünschen willfahren wollte, müßte seine bisherige Überzeugung aufgeben und gleichsam aus sich selbst heraustreten.

Prosērpina, s. Persēphone.

Protesilāos, Protēsilas, Sohn des Iphiklos und der Diomedeia, fiel vor Troja unter Allen zuerst. Daher sein Name, da er früher Iolaos hieß.

provençalische Poesie. Im 12. und 13. Jahrh. erhob sich in der Provence eine fast schwärmerische Begeisterung für die Dichtkunst, die durch eine kunstliebende Regierung, die wohllautende Sprache und den allgemeinen Wohlstand befördert wurde. Besonders bildete sich die lyrische und epische Poesie aus.

Prytānen, die höchsten obrigkeitlichen Personen in den griechischen Staaten, welche in der Obergewalt unter sich selbst abwechselten.

Pufendorf, s. d. Art. Philosophen.

Pūnïer, Pūner, s. v. a. Karthager.

Punschlied, I, 244. Gleich dem besungenen Getränke enthält auch das Leben Herbes und Süßes. Aber die Würze des

Lebens ist der Geist, welcher das Leben erst zum Leben macht. — I, 247. Die Kunst ist eine Gabe des Himmels; Freuden, welche die Natur versagt, werden durch die Kunst geschaffen.

Puritäner, seit Heinrich VIII. eine kirchliche Secte in England, welche den König nicht als Oberbischof anerkannte und die rein evangelische Lehre wieder herstellen wollte.

Pygmäen, unsre Liliputer, ein Zwergvolk, das an den Quellen des Nils gewohnt und mit den Kranichen Krieg geführt haben soll. Es wollte einst den schlafenden Herakles bekriegen; dieser aber wickelte das ganze Kriegsheer in seine Löwenhaut und brachte es mit zu Eurystheus.

Pýrrha, Tochter des Epimetheus und der Pandora, Gemahlin des Deukalion (s. d.).

Pýrrhos, Sohn des Achilleus, gewöhnlich Neoptolemos genannt.

Pȳthia, Priesterin des delphischen Orakels, durch deren Mund Apollon den um Rath Fragenden antwortete.

Pythischer Gott, Apollon, tödtete den Drachen Python, der das früher dem Poseidon geheiligte Orakel zu Delphi bewachte.

Q.

Quadránt, ein Instrument, womit die Entfernungen und Höhen der Sterne gemessen werden.

Quelle der Verjüngung, I, 424. Wer die Dichtkunst liebt, altert und stirbt nicht; er lebt in seiner schaffenden Kraft immer von neuem auf und macht sich durch seine Werke unsterblich.

Quia volúntas me vellicābat, weil der Wille mich antrieb.

Quiproquo, eine Täuschung.

Quid faciēmus nos? Was sollen wir thun?

Quid hic statis otiōsi? Warum steht ihr hier müssig?

Quodnam malorum meorum sumam exordium? Omnibus enim licet uti primis et postremis et mediis ubique. Mit welchem Unheil soll ich beginnen? Denn ich kann es mit allen Leiden, den ersten und letzten, wie mit den überall dazwischen liegenden.

R.

Racine (Jean), 1639—1699. Er beschäftigte sich vorzugsweise mit dem Studium griechischer Trauerspiele. Iphigenia (1675) und Phädra (1677) gehören zu seinen besten Werken; in ihnen offenbarte sich die Tiefe seiner Menschenkenntniß und seines dichterischen Genius.

Rammler (Karl Wilhelm), 1725—1798, Mitdirector des Nationaltheaters, zeichnete sich als allgemein beliebter Dichter, besonders in der lyrischen Gattung aus.

Räthsel, I, 347, vgl. Parabeln.

Ratschin, Hradschin, s. Prag.

Räuber (die) begann Schiller auf der Karlsschule, konnte das Stück aber nach manchen Unfällen erst 1781 in den Druck geben. Er tadelt zwar selbst die ungezügelten Ausbrüche seiner Phantasie, die sich nicht unter den Druck beugen wollte, welcher in jener Militairanstalt den aufstrebenden Dichtergeist niederbeugte; allein wer erkennt nicht in diesem Stücke den werdenden

Schöpfer der originellsten lebensfrischen Dichtungen? Vgl. XII, 411 f.

Ravaillac, François, geb. 1578, hingerichtet 1610, ein trübsinniger Fanatiker, der Heinrich IV. v. Frankreich als den Hauptfeind der katholischen Kirche betrachtete und den 14. Mai 1610 in Paris ermordete.

Rechtsfrage, s. unter Philosophen.

recta, gerades Weges.

Regensburg. Auf dem 1630 hier gehaltenen Reichstage bewogen die katholischen Stände den Kaiser, Wallenstein zu entlassen.

Regentin Mutter, Katharina von Medicis (s. d.).

René der Gute, Sohn Ludwig's II., Herzogs von Anjou, Königs von Neapel, 1408—1480, heirathete Isabellen von Lothringen. Da er aber weder Lothringen noch nach dem Tode seines Bruders, Ludwig von Neapel, dessen Reich erlangen konnte, zog er sich 1473 in die Provence zurück, wo er sich mit den Wissenschaften, den Galanterien eines Cour d'amour, mit Schäferspielen und dergl. beschäftigte. Wegen seiner Herzensgüte und Rechtlichkeit verdient er den Beinamen des Guten.

Resignation, I, 95. In diesem Gedichte zeichnet Schiller mit den treffendsten Farben den Zustand eines Gemüthes, das durch Philosophiren zu der Krisis gekommen ist, welche durch Erschütterung aller bis dahin nicht geprüften Urtheile über wichtige metaphysische Gegenstände zur eignen Überzeugung führt. Vgl. X, 275—307.

Reutlinger, s. Eberhard.

Rhegium, das heutige Reggio in Unteritalien.

Rhein, der, I, 438. Dieses Xenion bezieht sich auf den Leichtsinn, der aus Frankreich nach Deutschland überging und sich über strenges Forschen und gründliches Denken hinwegsetzte. Der Dichter jenseit des Rheins war ein Sklav der Convenienz. Auch

Deutschland sollte in die engen Fesseln, welche sich die französische Poesie anlegte, geschlagen werden. — Rhein und Mosel, I, 438. Nach seiner Vereinigung mit der Mosel fließt er durch Länder, die für die Poesie nicht ergiebig waren.

Rheingraf, Otto Ludwig.

Rhōdope, ein Gebirge Thrakiens, ein Zweig des Skomios.

Rhōdos, eine Insel des karpathischen Meeres, war von 1309—1522 der Sitz der Johanniterritter, die von der Insel den Namen Rhodiserritter annahmen. Sie schlugen alle Angriffe der Türken, denen sie unaufhörlich ausgesetzt waren, mit außerordentlicher Tapferkeit zurück, bis sie endlich Soliman II. überwältigte und vertrieb, worauf sie Malta in Besitz nahmen. — Rhodos heißt auch die große starkbefestigte Hauptstadt der Insel.

Richard III., 1450—1485, Herzog von Gloucester, bestieg durch allerhand Greuelthaten den englischen Thron, ließ mehrere Große ermorden und verschonte selbst die 11—14jährigen Kinder Eduard's IV. im Tower nicht. Er ward endlich von Heinrich von Richmond, der ihn mit französischen Schiffen und Soldaten angriff, erschlagen. Doch zweifeln Einige, daß Richard so ungeheure Blutschuld auf sich geladen habe, und meinen, von den beiden Kindern Heinrich's IV. sei Heinrich V. im Gefängniß gestorben und Richard von York entkommen, der als Kronprätendent auftretende Perkins Warbeck aber sei dieser Richard gewesen.

Richard von York, Sohn Heinrich's IV. von England, s. d. vor. Art.

Richmond, Heinrich Tudor, Graf von, erschlug seinen Stiefsohn Richard III., bestieg als Heinrich VII. den englischen Thron und endigte 1486 durch seine Verbindung mit Elisabeth, Tochter Eduard's IV., aus dem Hause York, den Streit der weißen und rothen Rose.

Riesentödter, Zeus, s. d.

Ring des Polykrates. Das Glück steht auf einer Kugel.

Der Übermuth, den es erzeugt, ist gewöhnlich die erste Quelle des Unglücks. Nur große Seelen ertragen Glück und Unglück mit Gleichmuth.

Ripheus, I, 151, der größte Centaur, welcher die höchsten Bäume an Länge übertraf. Er wurde bei der Hochzeit des Peirithoos von Theseus getödtet. — Ripheus, ein Trojaner, I, 155.

Ritter Toggenburg, I, 305. Nach einer tyroler Sage liebte Toggenburg das Fräulein von Wolkenstein, fand aber, weil das Mädchen in ihrem Herzen schon die himmlische Liebe nährte, keine Gegenliebe. Er zog daher mit dem Ritter von Wolkenstein nach Palästina, das Fräulein aber begab sich in das Kloster Wolkenwiegt. — Hoffnungslose, nie wankende Liebe ist das Ideal der romantischen Liebe. Und wie rührend schildert uns der Dichter diese bis in den Tod unwandelbare, hoffnungslose Liebe des Ritters.

Rizzio aus Piemont, Geheimschreiber der Maria Stuart, wurde auf Anstiften des eifersüchtigen Darnley von Lord Ruthwen ermordet.

Robertson (l. robertſ'n), William, 1721—1793, war Doctor der Theologie und Principal der Universität Edinburg. Seine Geschichte Karl's V. ist berühmt.

Rodney (l. rodnä), Georges Brydges, 1718—1792, that als Admiral 1759 den französischen Flotten großen Schaden, eroberte dann mehrere westindische Inseln und erfocht endlich 1782 bei Haiti über die französische Flotte einen entscheidenden Sieg.

Rom wurde nach Vertreibung des letzten Königs, Tarquinius Superbus, 507 v. Chr., eine Republik, an deren Spitze zwei Consuln standen. — Sowie der letzte König durch einen Brutus vertrieben ward, so wurde auch Cäsar, der die Königswürde an sich reißen wollte, von einem Brutus (44 v. Chr.) ermordet. — Roms Gesetze, das kanonische Recht.

Romanow ist der Name des alten russischen Bojarengeschlechts, von dem die jetzigen Czaaren abstammen.

Romanze, s. Ballade.

Rosen (die zwei), die Häuser Lancaster (rothe) und York (weiße Rose) in England.

Roße, V, 25, s. Lesley.

Rousseau, Jean Jacques (l. schang schahk russo), 1712 bis 1778. Sein kühn aufstrebender Geist, der mit Kraft und Wärme die Rechte der Menschheit vertheidigte und sich dabei in kühnen Paradoxen gefiel, zog ihm mancherlei Verfolgungen zu. Erst der Nachwelt war es aufbehalten, seine großen Ideen aufzufassen und sein Verdienst gehörig zu würdigen. — I, 33. Es ist eine traurige Erfahrung, daß oft dem größten Verdienste von den Zeitgenossen gerechte Anerkennung versagt wird.

Rudolph, I, 328, s. Graf von Habsburg. — IV, 163. Rudolph II., deutscher Kaiser, Sohn Maximilian's II. und Mariens von Östreich, 1552—1612. Er ertheilte den Protestanten in Böhmen 1609 den Majestätsbrief (s. d.).

Rudolph's Fürstenhaus, die Grafen von Habsburg, deren Stammburg noch als Ruine im schweizer Canton Aargau liegt.

Ruinen von Carthago. Es wurde von den Römern 146 v. Chr. zerstört. C. M. Marius aus Arpinum, in einem Bürgerkriege mit Sulla (um das Jahr 90 v. Chr.) geschlagen, floh nach Afrika, wo er auf den Trümmern Karthago's den Untergang des weltbeherrschenden Roms dachte.

Saale, I, 438. Gute Fürsten begünstigen, freie Völker lieben Wissenschaften und Künste.

Saint Denis (l. ßäng d'nīh) an der Seine. In der Abtei daselbst ist seit dem sechsten Jahrh. das Erbbegräbniß der französischen Könige.

Sainte Ampoule (l. ßängtangpuhl), das heilige Ölfläschchen zu Rheims, aus dem die französischen Könige gesalbt wurden.

Saint Germain (l. ßäng schermäng), von Franz I. bis Ludwig XIV. der Aufenthalt des französischen Hofes.

Saint Quentin (l. ßäng kangtäng), in der Picardie. In der Schlacht bei dieser Stadt wurden 1557 die Franzosen von Philipp II. geschlagen.

Sais (Saïs), die berühmteste Stadt im Delta, ferner der Begräbnißplatz der ägyptischen Könige, hatte einen prächtigen Tempel der Saïs (Athene).

Sălamis, Sălamin, eine Insel im Westen von Athen, war das Reich des Kychreus und Telamon, welcher Letztere mit Hesione den Telamonier Aias erzeugte.

Salmōneus war ein Sohn des Äolos und der Enarete, Fürst von Elis, wohin er eine Colonie geführt hatte; er gab sich für Zeus aus, ahmte dessen Donner und Blitz nach, wurde aber vom Zeus wegen dieses Frevels erschlagen.

Sálzach, I, 439. Weder das Erzstift Salzburg noch Baiern erzeugte große Dichter.

Sämann (der), I, 384. Der Weise soll nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft wirken. Die Zeit wird seine Thaten reifen.

Samos eine fruchtbare, griechische Insel, deren Hauptstadt gleiches Namens an einem Abhange lag. Vor derselben stand ein berühmter Tempel der Here.

Sanct Barthĕlemi (die), gewöhnl. die Bartholomäusnacht genannt, vom 24.—25. Aug. 1572, in welcher auf Karl's IX.

Befehl alle Hugenotten in Frankreich ermordet werden sollten. An 30,000 derselben fanden wirklich ihren Untergang.

Sanct Johann's des Täufers Orden, s. Johanniter.

Sanct Ludwig, s. Ludwig 1).

Sanctus, ein Theil der Messe.

Sänger der Vorwelt (die), I, 390. Wenn der Dichter große Thaten seiner Zeit besingt, so findet er in dem Herzen seiner Zeitgenossen freudigen Anklang. Aber um dichterischen Geist zu wecken, müssen auch preiswürdige Thaten geschehen.

Sapieha (Leon), 1557—1633, focht 1579 gegen die Russen, schloß 1584 mit Czaar Fedor einen Waffenstillstand auf 16 Jahre und betrieb nach König Bathori's Tode die Wahl Sigismund's III. zum König von Polen.

Saracēn, eig. Morgenländer, Araber, dann auch Muhamedaner.

Saturnia, Tochter des Saturnus, Juno (Here).

Saturnius, Sohn des Saturnus, Jupiter (Zeus); er wird I, 74 auch Saturnus genannt.

Saturnus, s. Kronos. — In der Astrologie gehört er zu den unheilbringenden Sternen.

Sátyrn, ländliche Gottheiten der nachhomerischen Zeit, nach Einigen Söhne des Bakchos und der Nikäa. Im Gefolge des Bakchos wurden sie vom Silen angeführt. Sie werden mit einem Ziegenschwanze und spitzigen Ohren, auch wohl mit Bocksfüßen abgebildet. Von ihrer Gewandtheit, ihrem derben Witz und ihrer Wollust wissen die Alten viel zu erzählen.

Savoyen, Herzog von, Emanuel Philibert, 1528—1580, schlug 1557 die Franzosen bei St. Quentin, vermählte sich 1559 mit Margarethe von Frankreich (Franz I. Tochter) und erhielt dann seine Ländereien zurück.

Schach zu Babel, VI, 335. Anspielung auf Wieland's Oberon.

Schafe, I, 348, Sterne.

Schaffgotsch, Johann Ulrich, 1595—1635, trat, obgleich Protestant, 1619 unter Wallenstein in kaiserliche Dienste, wurde mit ihm gestürzt und in Regensburg enthauptet.

Schattenbeherrscher, Schattenkönig, Pluton.

Schauspiel, s. Tell.

Scheeren des Belts heißen die Klippen an Schwedens Ostseeküste.

Schiller. Am Schlusse des Bds. XII. befindet sich bereits ein höchst schätzbarer Aufsatz über Schiller's Leben vom Appellationsrath Körner. Hier nur folgende Bemerkungen zur Ergänzung desselben: Schiller's Vater war Johann Caspar Schiller; seine Mutter, die Tochter eines Bäckers, Namens Kodweis, ließ sich von ihrem geliebten Sohne Friedrich oft aus Uz, Gellert, Klopstock's Messias und Oden vorlesen. Auf der den kühnen Geistesflug des Jünglings gewaltsam hemmenden Karlsschule ergötzte sich Schiller u. a. auch an den Überresten der hebräischen Poesie und las besonders die Psalmen und den Propheten Ezechiel, dessen Visionen, z. B. wie er auf vermoderten Gebeinen steht, welche sich vor seinen Augen wieder zu Menschen gestalten, einen ungeheuren Eindruck auf den fromm erzogenen Jüngling machten. Vgl. den Traum des Franz Moor. Oft schützte er Krankheit vor, um ungestört den Musen zu leben, und verabredete sogar 1775 mit einigen Mitschülern einen Plan, heimlich zu entfliehen; doch scheiterte dieses Unternehmen an der Wachsamkeit der Inspectoren. Mit 1780 und 1781 beginnt seine eigentliche dichterische Laufbahn. Um dem Verbote, außer den medicinischen Schriften etwas drucken zu lassen, zu entgehen, reis'te er 1782 unter dem Namen Schmidt nach Oggersheim und dann erst nach Bauerbach. In Manheim entstanden außer mehreren andern Gedichten: die Schlacht, die Kindesmörderin und Gedichte an Laura, sowie seine philosophischen Briefe (Julius an Raphael), die wir

seinem beginnenden Studium der Philosophie verdanken. Besonders ermunternd für den Dichter waren ehrenvolle Beweise der Liebe und Achtung, die ihm von unbekannter Hand aus dem Auslande zugesendet wurden, welche von dem allgemeinen Enthusiasmus zeugten, den seine Schöpfungen hervorbrachten. In Leipzig lernte er auch 1785 den trefflichen Weiße und den zu früh verstorbenen Lustspieldichter Jünger kennen. Auf dem Gute des Appellationsraths Körner in Loschwitz gewann er ungestörte Muse für seine dichterischen Schöpfungen. In Dresden und anderwärts hielt man den Dichter nach der Erscheinung «des Kampfes», «der Resignation» und ähnlicher Gedichte für einen Freigeist. Leider legte er in dieser Zeit durch übermäßige Anstrengung den Grund zu einem siechen Körper. Er pflegte nämlich die nächtlichen Stunden zu seinen Arbeiten zu benutzen, während er den Tag über dem geselligen Leben und den Freuden der Natur widmete. Durch diese Lebensweise entstand ein Brustübel, das ihn nach einigen Jahren mitten aus seiner schönen Wirksamkeit hinwegriß. Durch Göthe's Verwendung ward er 1788 der edlen Amalia von Sachsen-Weimar vorgestellt und 1789 in Jena zum Professor der Geschichte und Philosophie berufen. Er begann seine Vorlesungen mit der Abhandlung: Was heißt und zu welchem Zwecke studirt man Universalgeschichte? Mit erneutem Eifer warf er sich nun auch auf das Studium der Kantischen Philosophie und begnügte sich dagegen in Hinsicht der Poesie mit Planen und Entwürfen für die Zukunft, sowie mit einer strengen Revision seiner Gedichte. Seit seiner Vereinigung mit Göthe entstanden wieder mehrere Originalgedichte, welche sich von den früheren Producten des Dichters besonders durch größere Klarheit auszeichnen. Aber erst in Weimar von 1799 an widmete er sich ganz der dramatischen Poesie. Hier sah man ihn oft in den einsamsten Gängen des großherzoglichen Parks mit einer Schreibtafel declamirend lustwandeln; am liebsten verweilte er in der Nähe des römischen Hauses,

ein Lustschloß, das Göthe so genannt hatte, weil es im Style des classischen Alterthums erbaut war. Mitten in seiner unermüdlichen Thätigkeit, unter Planen und Entwürfen zu neuen Schöpfungen, überraschte ihn der Tod. Wie allgemein der Schmerz über diesen unersetzlichen Verlust war, beweisen die unzähligen Ausdrücke der wehmüthigsten Empfindungen in Poesie und Prosa, auf der Bühne und in Privatzirkeln, wodurch ihm eine Todtenfeier, wie noch keinem Dichter, gehalten wurde. In Weimar wird noch jetzt der Tag seines Todes (d. 9. Mai) mit der Aufführung des Wallenstein begangen. Seine schönsten Erholungsstunden hatte er im Kreise seiner Familie verlebt. Mit besonderer Vorliebe besuchte er auch das Theater, um den Eindruck zu beobachten, den die Worte des Dichters und das Spiel der Künstler auf das Publicum machten. Sein erster Gang aus dem Theater war dann zu seinem Schreibepulte, wo er in seinen Manuscripten Änderungen machte. Was Schillern vor so vielen andern großen Geistern auszeichnet, ist sein reines und unablässiges Streben nach Selbstveredlung und sein erhabener Kosmopolitismus; während nun die gewaltige Fülle seines Geistes zur Bewunderung hinreißt, wird sein für alles Schöne und Wahre begeistertes, für Menschenwohl glühendes Herz allen Edlen unendlich theuer sein. So lange es eine Cultur giebt, wird sein Wort dieselbe Begeisterung wie heute wecken. — Als lyrischer Dichter ist Schiller, obwohl wegen der Erhabenheit seiner Ideen und wegen seiner Vorliebe für die griechische Götterwelt nicht eigentlich so genannter Volksdichter, doch unerreicht in poetischer Darstellung der innerlichsten Zustände des menschlichen Gemüths und der höchsten Interessen der Menschheit. Ob ihn daher die deutsche Nation, welche «Ernst, Größe der Gesinnung, Fülle des Innern» verlangt, ihren eigensten Dichter nennen kann, ist nicht zweifelhaft. — Als dramatischer Dichter ragt Schiller durch die blühende und charaktervolle Schilderung des Kampfes der Frei-

heit mit der Nothwendigkeit, der Vernunft mit den Leidenschaften und des Menschenlebens mit dem gewaltigen Schicksale weit über die meisten Theaterdichter aller Zeiten hervor. — Durch seine philosophischen Abhandlungen erleuchtete Schiller viele vorher noch ganz unklare Gegenstände der Ästhetik. Über Schiller als Geschichtsschreiber, s. die Art. Geschichte des Abf. d. v. Niederl. und Gesch. des dreißigj. Krieges.

Schlacht (die), I, 30. Eine äußerst lebhafte poetische Schilderung des menschenmordenden Schlachtgewühls. Doch für die Unabhängigkeit des Vaterlandes und den Schutz der heiligsten Interessen muß der Mensch auch sein Leben einsetzen.

Schlaue, Vielgewandte (der), I, 254, Odysseus, welcher Achilleus' Waffen erhielt, auf die der Telamonier Aias Anspruch hatte.

Schlosser (Joh. Georg), 1739—1799, Syndicus in Frankfurt a. M., seiner Vaterstadt. Indem er alle Wahrheiten auf praktische Wirksamkeit zurückführen wollte, ward er gegen die tiefsinnigen Forschungen der kritischen Philosophie eingenommen und ließ sich dadurch bisweilen zu leidenschaftlichen Behauptungen hinreißen.

Schlüssel (der), I, 415. Durch die Beobachtung Andrer lernt man sich, durch die Beobachtung seiner selbst Andre verstehen.

Schöne Brücke (die), I, 429. Der Eindruck, den ein Kunstwerk macht, bleibt auch dann, wenn es selbst nicht mehr gesehen wird.

Schöne Individualität, I, 419. Was der Geist denkt, gehört Allen; was das Herz fühlt, gehört Jedem allein. Glücklich ist der Mensch, dessen Gedanken und Gefühle harmoniren.

Schönste Erscheinung (die), I, 425. Erst durch Freude und Schmerz wird die Schönheit beseelt.

Schröter, Hirschkäfer.

Schwalch, die Öffnung in der Zwischenmauer des Gießofens, durch welche die Flamme auf das zu schmelzende Metall schlägt.

schwarzer König, Pluton.

schwarzer Ritter, V, 196. 308 ff. Nach des Dichters Absicht kündigt die Erscheinung dieses Ritters (Talbot's Geist), der durch ihre Siege dem Übermuthe verfallenen Jungfrau die Prüfung an, in der sie geläutert werden soll. Sie wollte nämlich (was gegen ihren himmlischen Auftrag stritt) nicht eher ruhen, als bis England daniederläge.

schwere Verbindung (die), I, 421. Dem geläuterten Geschmack widerstehen die wilden Ausbrüche des Genius eben so sehr als diesem die strenge Sichtung von Seiten des erstern.

Schwerin, Christoph, Graf von, 1684—1756. Als Friedrich II. 1756 die Östreicher vor Prag angreifen wollte, stellte sich Schwerin mit der Fahne in der Hand an die Spitze der muthlosen Soldaten und fiel.

Schwester, I, 173, Anna, s. d. — I, 353, Schwester des Funkens, die Luft.

Seckendorf, Johann Ludwig von, stand seit 1632 als Obrist in schwedischen Diensten. Er unterhandelte mit Piccolomini über seine Anstellung in der östreichischen Armee, ward aber verrathen und 1642 zu Salzwedel enthauptet.

Seherin, I, 256, Kassandra.

Sehnsucht, I, 225. Glaube und Phantasie führen in die Welt, die sich dem tiefen Gemüthe des Dichters, dem das Irdische und Vergängliche nicht genügt, ahnungsvoll erschließt.

Selene, Luna, Göttin des Mondes, nach Einigen Tochter des Hyperion und der Thia, erscheint bei Homeros geflügelt; auf dem Haupte trägt sie einen in die Höhe gekehrten Halbmond, in der Hand eine Fackel. Sie verschmolz späterhin mit der Artemis.

Semele, Tochter des Kadmos. — I, 57. Diese lyrische Operette, vom Dichter anfangs für die Composition bestimmt, zeichnet sich durch lebendige Darstellung und rasches Fortschreiten der Handlung aus, wodurch auch diesem jugendlichen Producte des Dichters seine großen Vorzüge gesichert sind.

Seneca, Lucius Annäus, 3—65 n. Chr., zeichnete sich als Redner und Philosoph aus, wurde Erzieher des Nero, doch von diesem hingerichtet. Er hinterließ mehrere philosophische Schriften.

Seni oder Zemo, Johann Baptista, Hofastrolog in Wallenstein's Diensten. Als sein Vorgänger Kepler (1629) sich weigerte, Nativitäten zu stellen, ließ Wallenstein Seni kommen. Nach des Fürsten Ermordung wurde Seni verhaftet und scharf inquirirt, aber man erhielt von ihm keine erwünschten Resultate über Wallenstein's Strafwürdigkeit.

Senne (die), in der Schweiz eine Rinderheerde; der Senn oder Senne, deren Hirt. — Senten, Viehheerden von 25 bis 50 Stück.

Seraph, Mehrz. Seraphim, himmlische Wesen, welche Gottes Thron umgeben und ihm Loblieder singen. Sie wurden mit 6 Flügeln abgebildet.

Séstos war eine Stadt an dem engsten Theile des Hellespontos, Abydos (s. d.) gegenüber, Hero's Geburtsstadt.

Sewerisch Nowgorod. Nowgorod Sewersk war früher die Hauptstadt des Fürstenthums Severien.

Shakespeare (l. Schäkspihr), 1564—1616, der Sohn eines Wollhändlers und Metzgers, lernte erst das Handwerk seines Vaters, verging sich aber gegen das Jagdrecht und floh nach London. Hier wendete er sich zum Theater; 1589 wurde sein erstes Stück aufgeführt; 1610 erlaubte ihm Jacob I. die Errichtung einer neuen Bühne. Er zog sich 1613 nach Stratford zurück und lebte nur sich und seiner Tochter Susanna. Er ist der Schöpfer der englischen dramatischen Poesie. Wegen der

Verherrlichung des Geschlechts Banquo im Macbeth erhielt er vom König Jacob Stuart ein Belobungsschreiben. — Shakespeare's Schatten, I, 436. In diesem Gedichte sind mehrere Xenien vereinigt. Die Schatten des herculischen Shakespeare sind die Übersetzungen von Wieland und Eschenburg. Tirēsias (Teirēsias), der berühmte blinde Seher, den Odysseus in der Unterwelt befragte, bezieht sich auf Gotthold Ephraim Lessing, einen um das Theater sehr verdienten Dichter (1729—1781). Um die echte Tragödie zu erfassen, welche die wahre Größe des Menschen mit tiefer Wahrheit und poetischem Schwunge veranschaulicht, muß man in die Zeiten der römischen und griechischen Heroen zurückkehren. Die Helden, welchen jetzt die Hauptrollen zuertheilt werden, (im «Fähndrich» von Schröter, den «Hagestolzen», dem «Verbrechen aus Ehrsucht» von Iffland, dem «Kind der Liebe» u. a. Schauspielen von Kotzebue), bewegen sich in einem zu niedrigen und gemeinen Kreise, um als Ideale allgemeines Interesse zu erregen.

Shrewsbury, (l. schruhsbri) 1) Johann I. Talbot, 1373—1453, ward 1428 Oberbefehlshaber der engl. Armee vor Orleans; 1429 wurde er bei Patay gefangen (nach Schiller bleibt er) und machte bis um 1440 die engl. Waffen wieder furchtbar. Er hieß der englische Achilles. 2) Georg II. Talbot, Graf von, hatte die Aufsicht über die gefangene Maria Stuart, leitete den Proceß über den Herzog von Norfolk als Lord Oberrichter, wurde nach dessen Hinrichtung 1572 Lord-Marschall von England und starb 1590.

Sherif (l. schērif), der Richter in jeder Grafschaft Englands; er verwaltet die Polizei und hat die Strafurtheile zu vollziehen.

Sichäus, Priester des Herakles in Tyrus, vermählte sich mit seiner Nichte Dido, ward (878 v. Chr.) aber von Dido's Bruder Pygmalion erschlagen. Er wird auch Acerbas genannt.

Sicilien wurde von 1516 an ein Nebenland Spaniens und blieb es bis 1713, von welcher Zeit an es seine Beherrscher wechselte.

Sicyon, s. Sikyon.

Sidon, ehemals zweite Hauptstadt in Phönikien, Mutter aller andern Städte und Colonien dieses Landes, blühte durch Handel und Industrie; sie ward 350 v. Chr. zerstört. — Sidonische Männer, I, 384, Phönikier, die selbst die Ostsee mit ihren Handelsschiffen bereis'ten.

Sieben Weihen. In der katholischen Kirche zählt man seit dem 6. Jahrh. 8 Kirchenämter von der niedrigsten bis zur höchsten Stufe, deren jedesmaliger Wechsel von einer neuen Weihe begleitet ist. Sie sind folgende: 1) das Ostiariat, 2) das Lectorat, 3) das Exorcistat, 4) das Akoluthat, 5) das Subdiaconat, 6) das Diaconat, 7) das Presbyterat und 8) das Episkopat. Die Ämter von 1—4 hießen die niederen, 5—8 die höheren Weihen. Jeder Priester muß bei der niedrigsten Stufe beginnen und darf keine überspringen.

Sieben Weisen Griechenlands. Gewöhnlich nimmt man folgende an: Bias aus Priene, Chilon von Sparta, Kleobūlos aus Lindos, Periander aus Korinth, Pittakos aus Mitylene, Sōlon aus Athen und Thāles von Miletos.

Siebenzig Dolmetscher. Nach der gewöhnlichen Sage schickte der ägyptische König Ptolemäos Philadelphos den Juden Aristeas nach Palästina, um vom Hohenpriester 72 Schriftgelehrte zu verlangen, die in Alexandria, unter Aufsicht des Bibliothekars Demetrios Phalereus in 72 Zimmer verschlossen, eine griechische Uebersetzung des A. T. lieferten, welche wörtlich übereinstimmte.

Siegesfest, I, 251. Dieses dichtete Schiller für ein Kränzchen, dessen Mitglied er war. Um dem Mangel an poetischem Stoff, woran das prosaische Deutschland leide, abzuhelfen, führte der Dichter die Heldenzeit der Griechen in die geselligen Zirkel

der Neuzeit herauf. In den Jubel der Gegenwart mischt sich, wie in dem Liede an die Freude, nach Schiller's eigenster Individualität die Wehmuth. Die Empfindungsweise der antiken und modernen Welt ist indessen zu verschieden, als daß solche Lieder eigentliche Volkslieder werden könnten.

Sigä'sche Sund (der), Meerbusen am Vorgebirge Sigeion, worein sich der Skamander ergießt.

Sigismund, VII, 262, Sigismund III., Sohn des Königs von Schweden, Johann's III., 1566—1632, bestieg durch Hülfe des Kronfeldherrn Zamoysky 1587 den polnischen Thron, machte sich aber durch Verfolgung der Protestanten, gewaltsame Einführung deutscher Sitten und Mangel an Energie verhaßt.

Signoria (l. siniorïa), in Genua das höchste Rathscollegium.

Sĭkyon, Sĭcyon, ansehnliche Stadt an der Küste des Peloponnesos, nordwestlich von Korinth.

Simnel, eig. Lambert Simmel, Sohn eines Bäckers, geb. 1471, gab sich in Irland für den Grafen Warwick, Sohn des Herzogs von Clarence aus, den letzten Sprößling des Hauses York, der von Heinrich VII. im Tower noch gefangen gehalten wurde. Bei Stocke ward er 1487 geschlagen, gefangen und vom König als Küchenjunge angestellt.

Sĭmŏis, ein reißender Waldstrom in Troja, der sich in den Skamander ergoß, aber bei trockner Witterung fast ganz versiegte.

Sinnis, ein Räuber auf der Landenge von Korinth, der 2 Fichten niederbog, die Reisenden mit den Beinen daran band und so zerreißen ließ. Theseus' Heldenarm befreite die Welt von diesem Ungeheuer.

Sinon, Sohn des Ăsimos, Verwandter des Odysseus, überredete die Troer, das hölzerne Pferd in die Stadt zu ziehen.

Si omnes consentiunt, ego non dissentio, wenn Alle einig sind, so bin ich auch dabei. Hieße es: si omnes consentiunt,

ego non, dissentio, so wäre der Sinn: Wenn auch Alle einig sind, so bin ich doch dagegen.

Sipylos, Stadt in Lydien, von Tantalos, dem Großvater des Atreus, gegründet.

Sir (l. ßörr), Titel des niederen Adels in England.

Sire (l. sihr), Titel, womit die Franzosen Könige und Kaiser anreden.

Sirēnen, Töchter des Acheloos und der Melpomene, schöne Mädchen, welche die Reisenden durch zauberischen Gesang anlockten und tödteten. Sie hießen Thelxiope, Molpadia (Molpe) und Prisinoe, oder: Aglaopheme, Thelxiopeia, Prisinoe und Ligeia; am untern Theile ihres Körpers waren sie Vögel.

Sirius, Hundsstern. Er wird von einigen Astronomen als der Fixstern angenommen, der unserer Sonne am nächsten steht. Seine Entfernung von der Erde beträgt über eine Billion Meilen.

Sīsyphos, Sohn des Äolos und der Enarete, wird III, 33 Vater des Odysseus genannt. Wegen seiner unaufhörlichen Ränke mußte er in der Unterwelt einen Stein auf einen Berg wälzen, der stets wieder herabrollte.

Sixtus, Papst Sixtus V., 1521—1590. Gegen Philipp II., der ihm den Besitz Neapels verweigerte, gewann er die von ihm geschätzte Elisabeth von England, welche er zum Schein in den Bann that.

Skäerthor, skäisches Thor in Troja, durch welches das hölzerne Pferd geführt wurde.

Skamānder, ein Fluß in Troas, dem Tummelplatz des trojanischen Krieges, ergießt sich in den Hellespont.

skēptisch. In der Philosophie nennt man Skeptik diejenige Denkweise, nach welcher alles bezweifelt werden muß, was nicht bewiesen werden kann. Skeptiker heißt ein Zweifler.

Skylla, ein Ungeheuer am Fuß des Skylläon in der Meerenge von Sicilien, der Charybdis gegenüber, das sechs Begleiter

des Odysseus verschlang. Nach Homeros war es ein Drache mit 6 Köpfen und 12 Füßen.

Skyros, eine sporadische Insel, welche dem Achilleus gehörte; sie war der Geburtsort des Neoptolemos.

Skythen nannte man die rohen Völkerschaften an der Nordküste des schwarzen und kaspischen Meeres, bis tief in den Norden hinauf.

Slawāta, s. Martinitz.

Slevoigt, an Demoiselle, I, 452. Mit dem Eintritt in Hymen's Tempel verschwindet die Sorglosigkeit der fröhlichen Jugend, aber Anmuth und Würde des Weibes gewähren eine für das ganze Leben unversiegbare Quelle des reinsten Glückes.

Smolenskow, eine Stadt in Rußland an der polnischen Grenze, war schon im 13. Jahrh. befestigt. Von dem Großfürsten Witold von Litthauen 1403 erobert, gehörte sie bis 1514 zu Polen und blieb bis 1654 ein Zankapfel zwischen Rußland und Polen.

Soffīten, im Theater die herabhängenden Streifen an der Decke, welche die Luft oder die Decke eines Zimmers bilden.

Sohn des Zeus, I, 242, Hephästos.

Sokrates, nach dem Ausspruche des Orakels Griechenlands weisester Mann 469 — 400 (nach Andern 399), beschäftigte sich besonders mit dem Unterrichte der Jugend, die er durch Gespräche zur Auffindung der erhabensten Wahrheiten leitete und für das Wahre und Schöne begeisterte. Von den Sophisten, welche die Weisheit nur in kleinlichen Spitzfindigkeiten suchten, gehaßt und verfolgt, ward er fälschlich angeklagt und genöthigt, den Giftbecher zu trinken.

Soliman, Soliman I., 1496 — 1566, einer der thätigsten und tapfersten Sultane, vertrieb 1522 die Johanniterritter aus Rhodos, schwächte zuerst durch die Bostand'chi's die Macht der Janitscharen und suchte das Reich zu vergrößern. Er fiel mehrmals in Ungarn ein, belagerte 1529 Wien, mußte sich aber nach großem Verluste zurückziehen. Doch zwang er nach mehreren glück-

lichen Eroberungen Ferdinand II. zu einem Tribut. Nun wendete Soliman sich gegen Malta, das er 1565 vergebens belagerte, und zog 1566 abermals gegen Ungarn, wo er aber bei der Belagerung von Sigeth, welches Zriny vertheidigte, umkam.

Solon, um 600 v. Chr., machte sich durch seine weisen Gesetze um die Blüthe Athens sehr verdient.

Sōltikow, Iwan Michael, schon im 20. Jahre General, zeichnete sich im Kriege gegen die Schweden aus und wurde 1610 von den Einwohnern Nowogorods, wo sich sein Vater sehr verhaßt gemacht hatte, grausam ermordet.

Sonett, ein kleines lyrisches Gedicht, dessen äußere Form in zwei vierzeiligen und zwei dreizeiligen Strophen besteht. Der Inhalt eines guten Sonettes ist sinnig und sentimental; jede Zeile enthält einen neuen Gedanken und es findet mit jeder Strophe eine Steigerung desselben statt. Fast keine Art der Gedichte in der deutschen Literatur ist ärmer an musterhaften Beispielen.

Sonntagskinder, (die), I, 431. Je tiefer der Meister in die Kunst eindringt, desto weiter sieht er sich vom Ziele, während der oberflächlichere Dilettant durch seine etwaigen Anlagen alles ohne Schwierigkeit leisten zu können glaubt.

Sophisten, eigentl. Weise, welche Beredtsamkeit und Staatsklugheit lehrten; im 6.—5. Jahrh. v. Chr. machten sie sich aber dadurch allgemein verächtlich und verhaßt, daß sie die Beredtsamkeit mißbrauchten, um sowohl für als wider eine Sache zu sprechen, wie es eben verlangt wurde. Ihre Trugschlüsse, mit denen sie die Wahrheit zur Lüge, das Unrecht zum Recht verkehrten, hießen Sophismen.

Sophokles, ein griechischer Tragiker, lebte zu Athen bis gegen 400 v. Chr. Im J. 472 trug er nach Kimon's Ausspruch den Sieg über Aeschylos davon. Ihm verdankte Griechenland die Vollendung seiner Tragödie; sein Genius schuf die erhabensten Gemälde voll Ordnung und strenger Charakterzeichnung, welche

ewig Muster bleiben werden. Er beschränkte auch den Chor und erweiterte den Dialog. Von seinen 123 Dramen haben sich nur 7 erhalten. Der Sage nach erstickte er im 90. Jahre an einer Weinbeere.

Sorel (Agnes), geb. zu Fromentan in Touraine, war die Geliebte Karl's VII., der aus Liebe zu ihr Frankreichs Staatswohl vernachlässigte. Doch ermuthigte sie ihn zum kräftigen Widerstande gegen die Engländer sowie zu deren Vertreibung und starb zu Dumesnil im J. 1450.

Souvenir (l. ßuw'nihr), eine Schreibtafel, worein man etwas Merkwürdiges aufzeichnet.

Spahn u. Streit, Mißhelligkeit u. Streit, Händel.

Spanische Mücken, s. v. a. spanische Fliegen, deren innerlicher Gebrauch stark reizt.

Sparta, die Hauptstadt von Lakedämon, war die südlichste Landschaft des Peloponnesos. Er wurde von zwei Königen regiert, die zu gleicher Zeit herrschten; durch Lykurgos erhielt er um 880 v. Chr. eine verbesserte Staatsverfassung, wodurch Gleichheit der Bürger an Vermögen und Stimmrecht sowie gemeinschaftliche Anwartschaft auf Staatswürden sicher gestellt war.

spartan'sche Helena, die Gattin des spartischen Königs Menelaos.

Spaziergang, der, I, 355. Dieses Gedicht, welches früher «Elegie» überschrieben war, hält der Dichter selbst für eines seiner gelungensten, weil es stets die beabsichtigte Empfindung wecke. Der Mensch bedarf an der Hand der Natur wenig, aber bei fortschreitender Bildung mehren sich die Bedürfnisse; zwischen dem Menschen und der Natur bildet sich eine Kluft, welche zuletzt durch das Moralische ausgeglichen wird.

Sphären, IV, 199., Himmelskugeln in ihren Stellungen gegen die Erde.

Sphinx (die) war ursprünglich bei den Aegyptern ein Löwe

mit einem Menschengesicht; bei den Griechen war sie die Tochter der Echidna und des dreiköpfigen Hundes Orthros und hatte ein Mädchengesicht, Löwenklauen und später auch Adlerflügel. Here sendete sie im Zorne den Thebanern wegen der Geburt des Bakchos. Sie legte jedem Vorübergehenden das bekannte Räthsel vor: «Was geht am Morgen auf vier, zu Mittage auf zwei, am Abend auf drei Füßen?» (den Menschen meinend, welcher sich im Alter eines Stockes bedient) und zerriß den, der es nicht errieth. Ödipus lös'te es und die Sphinx stürzte sich von dem Felsen herab, worauf sie gehaus't hatte.

Spiel des Lebens, (das), I, 446. Jeder strebt auf der Bühne des wechselvollen Lebens seine Vorsätze auszuführen; die Liebe gewährt den schönsten Lohn für alle Mühe.

spielende Knabe (der), I, 394. Der unschuldige Knabe hüpft in fröhlichem Spiele der Arbeit entgegen, welche das Leben erst zu zweckvollem Ernst gestaltet.

Spitzbubenklima. Nach diesen Worten (II, 70) fand sich in der ersten Ausgabe der Räuber noch die Stelle: «Und da rath' ich dir, reis' du in's Graubündner=Land, das ist das Athen der heutigen Gauner.» Über diese in Schwaben sehr gewöhnliche Redensart beschwerten sich die Graubündner beim Herzog von Würtemberg, der Schillern bei Festungsstrafe verbot, etwas Anderes als medicinische Bücher zu schreiben. Um diesem Verbote zu entgehen, entfloh der Dichter heimlich aus Stuttgart.

Sprache, I, 422. Für die tiefsten Gefühle hat die Sprache keine Worte. Was sie bezeichnet, ist kaum ein Schatten derselben.

Spree, I, 439. In Berlin an der Spree war Karl Wilh. Rammler (1725 — 1798) seit 1796 Mitdirector des Nationaltheaters. Seine lyrischen Gedichte sind classisch. Die Cantate «der Tod Jesu» hat Graun componirt. — Der Cäsar ist Friedrich II., als König und Feldherr der Große und Einzige.

Springbock, eine Art Gazellen, die sich durch einen Sprung von hohen Felsen herab vor ihren Verfolgern zu retten suchen.

Sprüche des Confucius, I, 405. Confucius oder Con-fu-tse, um 550 v. Chr. in China aus königlichem Stamme entsprossen ward durch seine Weisheitslehren der Wohlthäter seines Volkes Seine Lehren von einem Gott, von der Tugend, als der wahren Gottesverehrung, und der Unsterblichkeit der Seele knüpfte er an die einfache Naturreligion der Chinesen an. — Die Natur wird von Zeit und Raum beschränkt. Hieran knüpfte er die Lehre: 1) Der Weise benutzt die Gegenwart wohl, weil er weder die Vergangenheit beklagen, noch der Zukunft Alles überlassen soll. 2) Immer vorwärts strebt der Weise nach Vollkommenheit, betrachtet das Leben von einem erhabenen Standpuncte aus nach allen Seiten und steigt zur Erforschung der Wahrheit in die Tiefen der Erkenntniß hinab.

Stammbuch, einer jungen Freundin in's, I, 126. Es war Mademoiselle Slevoigt. — Die schöne Seele hält das Gute, das sie bewirkt, die Schönheit, in welcher sie die Welt erblickt, für etwas der Welt Eigenthümliches. Aber bei mehr Erfahrung schwindet der schöne Betrug. Möge doch kein Mensch aus dem freundlichen Traume zur traurigen Wirklichkeit erwachen!

Stauffacher, Werner, legte mit Walther Fürst und Ulrich von Melchthal 1307 dem Grund zur schweizerischen Eidgenossenschaft.

Steinau, unweit der Oder in Schlesien, wo Wallenstein 1633 die Schweden überfiel, worauf er sich nach der Lausitz werbete.

Steinen, ein Dorf in Schwyz, mit Stauffacher's Capelle.

steinerner Gast, wohl mit Bezug auf eine Stelle in Mozart's Don Juan, der 1787 erschien.

Sterlyn. In dem Predigerhause daselbst wurde Maria's Gemahl, Darnley, 1567 in die Luft gesprengt.

Sthĕnelos, Sohn des Kapaneus und der Euadne, begleitete den Diomedes nach Troja und vertrieb mit ihm den Agrios aus Ätolien.

Stier von Uri hieß im Mittelalter der Anführer der Männer von Uri und Unterwalden, weil er das Signal durch das Blasen eines Auerochsenhornes gab.

Stipendiis vestris, IV, 36, mit eurem Solde.

Stola, I, 225, die lange und breite Binde der katholischen Geistlichen, welche über die Schultern herabhangt.

Stralsund, IV, 38, wollte keine kaiserliche Besatzung einnehmen und wurde deßhalb 1628 von Wallenstein, jedoch vergeblich, belagert.

Strophe, s. Chor.

Stuart (Haus), ein schottisches Königsgeschlecht, führt seine Abstammung bis auf Banquo zurück, der 1055 von Macbeth ermordet wurde. Dessen Sohn Fleance flüchtete nach Nord-Wales. Robert, Sohn Walter's III., gelangte 1370 nach David's Tode zur Königswürde. Von diesem stammte Jacob V. ab (st. 1542), dessen Tochter Maria Stuart war. — Von einem andern Robert, dem Sohne Walter's II., entsprang 1258 eine andere Linie, Darnley, zu welcher Heinrich Darnley gehörte, der als Gemahl der Maria Stuart 1567 ermordet wurde und dessen Sohn Jacob VI. den Thron von Schottland bestiegen hatte.

stygischer Zeus, Pluton.

Styx, stygischer Strom, ein Strom der Unterwelt, über dessen giftige und schlammige Wellen Charon die Seelen der Verstorbenen fuhr und bei dem die Götter unverbrüchliche Eide ablegten.

Sully, Maximilian von Béthune, Herzog von, (l. ßülli), 1560—1641, ward 1596 von Heinrich IV. v. Frankreich zum Finanzminister erkoren und täuschte das Vertrauen des großen

Königs nicht. Seine Verwaltung füllte die Staatscasse, ohne den Unterthanen beschwerlich zu werden.

Surennen, Alpen in Uri voll Schlünde und Gletscher.

Sykophánt, in Athen eigentl. der, welcher die Leute anzeigte, die gegen das Gesetz Feigen ausführten; dann jeder heimliche, böswillige Ankläger, sowie jeder Rabulist und Proceßanstifter.

Sylphīden, weibliche Luftgeister, welche den Menschen allerhand Dienste leisteten.

Synĕdrium, jüdischer Gerichtshof, Rathsversammlung.

Sȳrinx, I, 99, die Tochter des Flußgottes Ladon, wurde von Pan verfolgt und auf ihre Bitte in Schilfrohr verwandelt, woraus Pan sich eine Flöte bildete.

syrische Wüste, I, 385, zwischen Palästina und der Küste des mittelländischen Meeres.

Sýrte, ein Meerbusen in Africa bei Kyrene, wegen der niedrigen Küsten und Strömungen den Schiffen sehr gefährlich.

T.

Taboriten. Als Sigismund 1420 mit den Hussiten wegen ihrer Unterwerfung unterhandelte, theilten sich diese in zwei Parteien; die Calixtiner machten mildere, die Taboriten unter Procop und Ziska strengere Bedingungen.

Tăcitus (C. Cornelius), einer der besten römischen Geschichtsschreiber, geb. um 60 n. Chr.

Tafelrunde, der Name eines sehr berühmten Ritterordens, der die Auffindung des wunderbaren Graals, einer smaragdenen Schüssel mit dem Blute Jesu (dem morgenländischen Steine der

Weisen) bezweckte und daher nur die tapfersten und frömmsten Ritter zu Mitgliedern aufnahm. König Arthur und nach ihm Karl der Große waren die Träger der abenteuerlichen Sagen von der Tafelrunde.

tagen, sich über das Gemeinwohl berathen.

Tăläos, Sohn des, s. Adrastos.

Tálbot, s. Shrewsbury.

Tänaros, Tänarus, Vorgebirge in Lakonika, wo ein berühmter Tempel des Poseidon und der Eingang zum Hades war.

Tantalos, I, 99, Sohn des Zeus, König zu Sipylos in Phrygien, wurde durch seinen Reichthum übermüthig. Seine Tochter war die unglückliche Niobe. Von ihm stammten eigentlich Agamemnon und Menelaos. — III, 75. Tantalos, Sohn des Thyestes, Bruder des Ägisthos, war mit Klytämnestra verlobt, als er von Agamemnon getödtet wurde.

Tanz (der), I, 396. Er zeigt Harmonie in der scheinbaren Verwirrung, wie die Sterne in scheinbarer Unordnung dennoch ihre vorgeschriebenen Bahnen durchwandeln. Die stürmische Bewegung wird durch Maß und Ziel in Ordnung erhalten; so ist der Tanz das poetische Bild des geregelten Lebens.

tanzendes Wasser, singender Baum, redender Vogel, VI, 335. Anspielungen auf Wieland's Oberon.

Taphen, ein auf der Westküste von Akarnanien und den nahen Inseln wohnendes Räubervolk.

Tártarus, s. v. w. Hades, besonders als Strafort für die Seelen der Verstorbenen.

Taucher, I, 299. Der Jesuit Kircher erzählt, unter Friedrich von Sicilien habe ein Taucher gelebt, Nicolaus der Fisch, der 4—5 Tage im Wasser zubrachte. Um die Charybdis zu untersuchen, warf Friedrich, dieser Erzählung zufolge, eine goldne Schale in's Meer, welche Nicol. heraufholen wollte, aber er kehrte nicht wieder. Von Ehre und Liebe zugleich bestürmt,

stürzt sich der muthige Knappe in Schiller's vortrefflicher Ballade der Gefahr entgegen, worin er seinen Tod findet.

Teiresias, Sohn von Eueres und der Nymphe Chariklo, ward von der Juno geblendet, erhielt aber von Zeus die Gabe der Weissagung, die er selbst in der Unterwelt behielt; darum wendete sich auch Odysseus an ihn. — I, 436 wird Lessing mit ihm verglichen.

Telamōne, s. Aias.

Telemachos, Ulyssens (Odysseus') Sohn, suchte mit Athene, die ihn als Mentor begleitete, seinen umherirrenden Vater auf. Bei ihrem Abschiede zeigte sie sich ihm in ihrer wahren Gestalt.

Tell (Wilhelm), VI, 1, Burgmeier zu Bürglen in Uri, Schwiegersohn des Walther Fürst, ward 1307 von Geßler gefangen genommen, sprang am Arenberge aus dem Schiffe und erschoß den Landvogt. — Einige zweifeln an der Existenz desselben, aber ohne Grund, denn es ist erwiesen, daß 1388 sich über 100 Personen an Tell noch erinnerten und daß erst 1684 sein Mannsstamm ausstarb. An dem Orte, wo er aus dem Kahne sprang (Tell's Platte) so wie an der Stelle, wo sein Haus stand, ist eine Capelle errichtet, welche Tell's Namen führt. — In dem Schauspiele hat sich der Dichter streng an die Geschichte gebunden, und obgleich dabei eine Verletzung der strengen Regel des Drama's unvermeidlich wurde, so ersetzte er diesen Mangel doch überreichlich durch die anziehendste Scenerie und Charakterzeichnung. Die Behandlung des ganzen Stückes zeigt seine Vorliebe für die freien kräftigen Schweizer, wie er denn überhaupt als ein heroischer Vorkämpfer der Freiheit in jedem deutschen Herzen lebt.

Tellus, die Erde, gebar nach Besiegung ihrer Söhne, der Titanen, die Fama (das Gerücht), damit es die ärgerlichen Thaten der Götter weiter verbreiten sollte.

Tēmeswar in Ungarn. Als Graf Ernst von Mansfeld 1626 von Wallenstein geschlagen worden war, wendete er sich an

Bethlen Gabor in Siebenbürgen und verleitete ihn zum Abfalle von Östreich. Er mußte aber 1627 Frieden schließen.

Tenedos, eine Insel am Eingange in den Hellespont, diente oft Seeräubern zum Aufenthalte.

Terschka, s. v. w. Terzky.

Terzky, Adam Erdmann, zeichnete sich als kaiserlicher Oberst zum Vortheil seines Schwagers Wallenstein aus und ward 1634 kurz vor der Ermordung seines Generals getödtet.

Teukrer, Teukrier hießen die Troer von Teukros, dem Sohne des Skamandros und der Nymphe Idäa, welcher bei einer Hungersnoth Kreta verließ und 1460 v. Chr. Beherrscher von Troas ward.

Thalia, s. Musen. Ihren Namen führte ein Almanach (die Rheinische Thalia), den Schiller von 1784 an herausgab, um die deutsche Bühne in Aufnahme zu bringen. Aus Mangel an Unterstützung von Seiten der literarischen Notabilitäten jener Zeit gab er 1794 das Unternehmen wieder auf.

Than, war ehemals in Schottland der Titel eines Grafen oder Fürsten.

thebanische Paar, das, Eteokles und Polyneikes, Söhne des Ödipus und der Jokaste.

Theben, Stadt und Festung in Böotien, welche 7 Thore hatte. Der Sage zufolge fügten sich bei Amphion's Saitenspiel die Steine von selbst zu einer Mauer. Zu den Herrschern gehörten Kreon, Ödipus, Eteokles und Polyneikes, welche Letztere bei dem Zuge der 7 Helden gegen Theben sich gegenseitig tödteten.

Theilung der Erde, I, 338. Des Dichters Geist vergißt leicht die irdischen Bedürfnisse über dem erhabeneren Genusse, den ihm das Verweilen in höheren Sphären gewährt.

Thekla, eine Geisterstimme, I, 391. Wallenstein's Tochter, bekanntlich eben so wie Max Piccolomini, ein Gebilde dichterischer Schöpfung, hatte so viel Interesse erweckt, daß Schiller

von mehreren Seiten zu der Erklärung aufgefordert wurde, welches die letzten Schicksale Thekla's gewesen wären. Darauf dichtete Schiller dieses Lied, in welchem der letzte Vers der zweiten Strophe die Antwort gab: nur so lang sie liebten, waren sie. Nur Liebe, als Poesie des Lebens, giebt demselben Werth und Bedeutung.

Themis, eine Titanide, Göttin des Rechts und des Orakels zu Delphi. Nach Pindar ward sie auf goldenem Wagen in den Olympos erhoben. Ihre Töchter waren die Horen und Moiren.

Theophanie, I, 411. Der Glückliche läßt die Götter vergessen, denn in ihm erscheint der Mensch als unabhängig von höherer Macht; aber der Unglückliche erinnert an die Schranken der hülfsbedürfetigen Menschheit.

Therese, IV, 277, Terzky's Gemahlin, Wallenstein's Schwester.

Thersándros, Sohn des Polyneikes, einer der Epigonen und nach Eteokles König von Theben; er blieb in dem Gefechte mit Telephos in Mysien.

Thersites, Sohn des Agrios, war wegen seiner Häßlichkeit und Verleumdungssucht verhaßt. Als er den Achilleus schmähte, ward er von diesem erschlagen.

Thespis, ein griechischer Dichter des 6. Jahrh. in Attika, schuf die dramatische Form der Tragödie, indem er nach dem Gesange des Chores die Erzählung einer Mythe einflocht. Er fuhr mit seinen Schauspielern auf einem Wagen herum, der zugleich als Theater dienen mußte.

Theseus, Sohn des Ägeus und der Äthra, suchte im 16. Jahre seinen Vater auf und erschlug schon auf diesem Zuge die Räuber Periphates, Prokrustes, Simis, Skiron und Kerkyon, sowie den kromyonischen Eber. In Athen, seiner Vaterstadt, war er von seinem Vater an Schwert und Schuhen erkannt; nach Vertreibung der Medea, die ihn vergiften wollte, und der herrsch-

süchtigen Pallantiden tödtete er den marathonischen Stier und mit Hülfe der Ariadne den Minotauros auf Kreta. Von der Amazone Hippolyte (Antiope) hatte er den Hippolytos und Denophon. Seine Heldenthaten sind: sein Zug mit Herakles gegen die Amazonen, sein Kampf mit Peirithoos gegen die Kentauren, sein Hinabsteigen in die Unterwelt, die kalydonische Jagd und vor allem der Argonautenzug. Von Athen vertrieben, ward er von Lykomedes auf Skyros von einem Felsen herabgestürzt.

Thestios, Thestius, Sohn des Agenor und der Androdike, König von Ätolien. Als Ikaros und Tyndareus, von Sparta vertrieben, zu ihm flüchteten, gab er dem Letzteren seine Tochter Leda.

Thĕtis, eine Nereïde. Ihre Vermählung mit Peleus auf dem Pelion s. unter Peleus. Um ihren Sohn Achilleus unsterblich zu machen, legte sie ihn nächtlicher Weile in's Feuer und nährte ihn am Tage mit Ambrosia. Als sie Peleus dabei überraschte, kehrte sie in den Meeresgrund zurück. Nur um ihren «kurzlebigen» Sohn über den Verlust seines theuren Patroklos zu trösten, stieg sie einmal aus ihrem krystallenen Reiche herauf.

Thoas, Sohn des Andrämon und der Gorge, König von Pleuron und Kalydon (am Evenus) im südlichen Ätolien, führte die Ätolier vor Troja.

Thor (das), I, 429. Die Civilisation ist das kostbarste Eigenthum des Menschen; nur bewahre er dabei den Sinn für die einfach-erhabene Natur.

Thrakien, Thracien, im Norden von Griechenland gelegen, wird von den alten Geographen als ein rauhes, unwirthbares, kaltes Land geschildert, obgleich es ihm jetzt nicht an fruchtbaren und angenehmen Gegenden mangelt.

Thrakier, Thracier, Thraker, s. Orpheus.

Thron, der älteste der Christenheit, V, 69. In Frankreich gab es schon 100 J. n. Chr. christliche Gemeinden und die Ge-

schichte erwähnt einen Bischof Irenäus zu Lyon v. J. 177, welcher 202 starb.

Thūle, ein von Britannien nördlich liegendes Land, dessen nähere Kenntniß durchaus mangelt. Nach der frühesten Sage vielleicht Island oder Norwegen, nach der neueren aber die Faröer oder die Shetlands-Inseln.

Thurn, Heinrich Matthias, Graf von Th., zog früher gegen die Türken, gewann durch seinen Eifer für den Protestantismus die böhmischen Brüder, an deren Spitze er sich stellte. Auf seine Veranstaltung wurden die kaiserlichen Räthe auf dem Rathhause zu Prag 1618 zum Fenster hinaus gestürzt. Er drang mit Mansfeld in Mähren ein und belagerte Wien. Nach der Schlacht bei Prag 1620 flüchtete er zu Bethlen Gabor, focht dann unter Gustav Adolph in den Schlachten bei Leipzig und Lützen und ward 1633 von Wallenstein bei Steinau an der Oder mit 2500 Mann gefangen genommen, aber bald wieder frei gelassen. Sein endliches Schicksal ist unbekannt.

Thŷmbrier, Apollon, welcher in der vom Skamander durchflossenen Ebene Thymbria einen berühmten Tempel hatte.

Thymōtes, Laomedon's Sohn, rieth zuerst das hölzerne Pferd in's Innere von Troja zu schaffen, angeblich um sich an Priamos zu rächen, welcher seine Gattin Kylla und seinen Sohn Munichos hatte ermorden lassen.

Thŷrsos, Thyrsus, ein mit Epheu und Weinlaub umwundener, an der Spitze mit einem Fichtenzapfen versehener Stab, das Attribut des Bakchos, seiner Begleiter und derer, welche die Orgien feierten, welche deßhalb auch Thyrsusschwinger heißen.

Tien, Himmel, bei den Chinesen das höchste Wesen.

Tilly, Johann Tzerklas, Graf von, 1559—1632, diente zuerst unter Alba in den Niederlanden. Beim Ausbruch des 30jährigen Krieges wurde er Generalfeldmarschall der Ligue, siegte 1620 bei Prag und schlug den Herzog Christian von Braunschweig

1623 bei Lahr. Nach Wallenstein's Absetzung (1630) ward er Generalissimus der Armeen des Kaisers und der Ligue, eroberte 1631 Magdeburg, ward aber von Gustav Adolph bei Leipzig geschlagen und 1632 am Lech tödtlich verwundet, worauf er nach 28 Tagen zu Ingolstadt seinen Geist aufgab.

Tirēsias, s. Teirēsias.

Tirrel, eig. Tyrrel, ward von Richard III. (s. d.) befehligte die beiden Prinzen Heinrich V. und Richard von York im Tower zu ermorden.

Titānen waren die Kinder des Uranos und der Gäa (des Himmels und der Erde), sechs Söhne und sechs Töchter (Titaniden), Namens: Okeanos, Köos, Krios, Hyperion, Japetos, Kronos; Tethys, Rheia, Themis, Thia, Mnemosyne und Phöbe. Die ersten Kinder der Gäa, die Hekatoncheiren (Centimanen) und Kyklopen, schmachteten im Tartaros. Sie reizte ihr drittes Geschlecht (die Titanen) gegen den grausamen Vater auf. Kronos siegte mit Hülfe seiner Brüder, gab aber die Centimanen und Kyklopen auch nicht frei. Da erhob sich Zeus gegen Kronos und entthronte ihn. Dieser neuen Herrschaft wollten sich die Titanen nicht unterwerfen und begannen vom Berge Othrys aus einen zehnjährigen Kampf gegen den Olympos. Hierauf rief Zeus auf den Rath der Gäa die Hekatoncheiren und Kyklopen aus dem Tartaros zu Hülfe und überwand so endlich die Titanen (Titanomachie). Später hießen fast alle Götter (als Söhne des Zeus) Titanen, besonders Apollon, Herakles, Prometheus u. s. w.

Tithōnos, der Sohn Laomedon's und der Strymo. Den schönen Jüngling raubte Eos und vermählte sich mit ihm. Auf ihre Bitten hatte ihn Zeus unsterblich gemacht; da sie aber keine ewige Jugend erfleht hatte, alterte er immer mehr. Sie verwandelte ihn endlich in eine Heuschrecke.

Titus, Flavius Vespasianus, 40—81 n. Chr., ward seines Vaters Mitregent und nach dessen Tode (79) römchiser Kaiser,

«der Liebling des Menschengeschlechts», dessen Wahlspruch war: Nulla dies sine linea (kein Tag ohne eine gute That). In dem Jahre seines Regierungsantrittes wurden die Städte Pompeji und Herculanum verschüttet.

Tityos, Riesensohn des Zeus und der Elara, welche von Zeus aus Furcht vor Here's Rache in die Erde gegraben wurde, aus der nun Tityos hervorwuchs. Er wollte der Leto Gewalt anthun und ward daher von ihren zu Hülfe gerufenen Kindern Artemis und Apollon getödtet. Zur Strafe liegt er 900 J. lang ausgestreckt in der Unterwelt angeschmiedet und Geier zerfleischen ihm die stets wieder wachsenden Eingeweide.

Tochter Jovis, III, 51, Helena, Tochter des Zeus und der Leda, Menelaos' Gemahlin.

Toggenburg, s. Ritter Toggenburg.

Tolĕdo, III, 241, Familienname des Herzogs von Alba.

Tonkunst, I, 421. Die Tonkunst nimmt das Gefühl unmittelbar in Anspruch, während andere schöne Künste erst durch das Auge oder den Verstand darauf wirken.

Tragödie ist die dramatische Darstellung des Kampfes menschlicher Kraft und Größe mit allerlei Hindernissen des eignen Herzens, der Außenwelt oder des Schicksals, wodurch das menschliche Gemüth gerührt und erhoben wird. Trauerspiel sollte man daher die Tragödie nicht nennen, da sie obiger Definition zufolge nicht bloß Trauer, Mitleiden und Furcht erregen soll. — Tragöden, I, 436, Tragödiendichter.

Trident, s. Dreizack.

Triebfedern, die, I, 427. Die Furcht herrscht, wo Druck und Zwang ist; Freude, wo die Freiheit herrscht.

Tritōnia, Tritonīde, Beiname der Athene, welche n. E. am See Triton in Libyen geboren ist.

Triumph der Liebe, der, I, 44. Diese Hymne gehört

wegen der echt poetischen Erhebung, worein sie das Gemüth versetzt, zu den besten Jugendgedichten Schiller's. — Durch die Liebe wurden Menschen zu Menschen; wo sie noch nicht erwacht ist, entbehrt das Leben seines schönsten Schmuckes. Mit der Liebe beginnt ein neuer Abschnitt des Menschenlebens, ja die Götter, die Bewohner des Schattenreichs macht sie glücklich. Freiheit, Unsterblichkeit und Gottheit erscheinen durch die Liebe.

Triumphbogen, der, I, 429. Der Ruhm, welcher sich auf Genie, Weisheit und Tugend gründet, fürchtet nicht den Zahn der Zeit.

Troas war ein zu Klein-Phrygien gehöriger Landstrich am Hellespont. In seinem Gebiete lag der triftenreiche Ida, strömten die schönen Flüsse Skamander und Someeis. Die Hauptstadt Troja, deren Citadelle (Pergamon) die Stadt beherrschte, erlangte durch die Belagerung von Seiten der europäischen Griechen unvergängliche Berühmtheit.

Troglodyten waren Höhlenbewohner, besonders in Äthiopien; im rohesten Naturzustande mögen die Menschen wohl sehr lange Troglodyten gewesen sein.

Troubadours (l. trubaduhr) waren im 11. u. 12. Jahrh. die ritterlichen Minnesänger Frankreichs. Vergl. Provençalische Poesie.

Trözēne, eine der ältesten und mächtigsten Städte Griechenlands, lag in der peloponnes. Ldsch. Argolis und stand unter dem Schutze Poseidon's und Athene's.

Tschudi (Ägidius), 1505—1572, ein Schweizer, war 1530 Landvogt zu Sargans und 1558 Landammann zu Glarus. Unter seinen vielen Schriften zeichnet sich die helvetische Chronik (vom J. 1000—1470) als die beste Quelle der Schweizergeschichte vortheilhaft aus.

Tudor hieß das Stammhaus der Könige von England, das seinen Ursprung auf Owen Marodith aus einem unbekannten ade-

ligen Geschlechte in Wales zurückführt, mit dem sich die Wittwe Heinrich's V., Katharina, 1420 heimlich verband. Von ihm stammten auch Maria und Elisabeth, mit welcher 1603 das Geschlecht der Tudor erlosch. Mit Jacob I., Maria's Sohn, bestiegen die Stuarts den Thron.

Tugend des Weibes, I, 425. Der Mann soll die Hindernisse, die sich ihm entgegenstellen, kräftig besiegen; das Weib erfüllt durch Anmuth und Liebenswürdigkeit ihren Zweck.

Tunica war ein weites, früher ärmelloses Unterkleid, welches unter der Brust mit einem Gürtel zusammengehalten wurde.

Turandot, VI, 311. In diesem tragi-komischen Mährchen versuchte der Dichter die mit komischen Scenen und Charakteren gemischten sogenannten Tragödien der Italiäner auf die deutsche Bühne zu verpflanzen. Gozzi's dramatisirte Feenmährchen gelten als Muster dieser Gattung.

Tyburn, ehemaliger Richtplatz der Verbrecher in London.

Tydeus, Sohn des Öneus und der Periböa, flüchtete wegen eines Mordes aus seinem Vaterlande Ätolien zu Adrastos, der ihm seine Tochter Deïpyle, die Schwester der Argia, zur Gattin gab. Er blieb vor Theben. Sein Sohn Diomedes heißt oft der Tydide.

Tyndareus, Sohn des Öbalos und der Batea, König in Lakonika, floh nach seiner Vertreibung aus Sparta mit seinem Sohne Ikarios zum König Thestios in Ätolien und vermählte sich mit dessen Tochter Leda (s. d.), welche die Mutter des Kastor und Polydeukes, der Klytämnestra und Helena ward.

Tyrann war in den Zeiten der römischen und griechischen Republiken jeder, der sich gegen die bestehende Verfassung zum Alleinherrscher aufwarf, er mochte mild oder streng regieren. Später verband sich damit der Begriff der Gewaltthätigkeit und Grausamkeit, wodurch sich die meisten Tyrannen hatten behaupten müssen.

Tyros, Tyrus, eine alte Stadt im handeltreibenden Phönikien. Von Tyrus aus wurden mehrere Städte gegründet, welche den Seereisenden zu Waarenniederlagen dienten. Zu ihnen gehörte auch Karthago, Tyrus Stadt. — Die Tyrier waren wegen ihrer Hinterlist übel berüchtigt, ohne daß man deßhalb ihre feinen Gewänder weniger geschätzt hätte.

U.

Übereinstimmung, die, I, 416. Zur Wahrheit führt die Göthe'sche Realität ebenso gut als die Schiller'sche Idealität.

Ubi erit victōriae spes, si offénditur Dēus, wie kann der zu siegen hoffen, der sich an dem Herrn versündigt?

Üchtland, VI, 126, umfaßt den Canton Freiburg und einige angrenzende Strecken. Ehedem gehörte es zu Hochburgund.

Ukālegon, ein alter erfahrener Mann in Troja, dessen Haus an das des Deïphobos stieß und mit diesem abbrannte.

Ulerich, I, 53, s. Graf Eberhard der Greiner.

Ulucciali (l. ulutschāli), III, 290, auch Uluzialy, VII, 343, Occhiāli (l. Okkiali), als Muhamedaner aber Kilig=Ali genannt, 1540—1577, wurde auf der Fahrt von Calabrien nach Neapel von türkischen Seeräubern gefangen, als Renegat freigelassen und ward unter Dragut zum Seeräuber. In der Schlacht bei Lepanto 1572 ward er zwar von Doria zurückgeworfen, doch zog er sich mit einigen Schiffen, die er im Anfange der Schlacht erobert hatte, wie im Siege zurück und wurde von Selim III. zum Kapudan Pascha erhoben. Er nahm den Spaniern 1573 La Goletta und starb unter Murad III.

Ulysses, s. Odysseus.

Une vie malheureuse est même plus prisée qu'une glorieuse mort (l. ün wih malöröhs ă mähm plü priseh kün gloriöhs mohr), ja auch ein elendes Leben ist besser als ein noch so rühmlicher Tod.

Ungarn, Königin von, Maria Anna, 1606—1646, Tochter Philipp's III. von Spanien, seit 1631 Gemahlin Ferdinand's III., der (als Sohn des deutschen Kaisers Ferdinand II. [1578—1637] und der bairischen Anna Maria) 1627 als König von Ungarn gekrönt wurde.

Unsterblichkeit, I, 412. Wer Nachruhm ernten will, muß nicht sich, sondern der Menschheit leben.

Unterschied der Stände, I, 413. Nicht die Geburt adelt den Menschen, sondern sein für das Wahre und Schöne begeisterte Gemüth.

unüberwindliche Flotte, die, I, 92. Vgl. Armada. Gott selbst schützt die Freiheit des Geistes gegen Tyrannei.

Unwandelbare, das, I, 411. Der Geist allein erhebt sich über die Schranken der Zeitlichkeit.

Ur. Der Kampf mit dem Ur (Auerochsen) gehörte zu den gefahrvollsten, und die Erlegung eines solchen gereichte dem Ritter zu großem Ruhme.

Urania 1) I, 106, s. Musen. 2) I, 119, s. Aphrodite.

Uranos, Uranus, Gemahl der Gäa (Erde), welche ihm die Centimanen (Hekatoncheiren) und Kyklopen gebar. Vgl. bes. Titanen. — Uranide, I, 341, Kronos. Uraniden, I, 47, die Götter als Abkömmlinge des Uranos. — Daher auch I, 76, Uranos' Blut.

Urphede (Urfehde) war ein Eid, den ein Verbrecher schwören mußte, daß er sich an Richter, Kläger und Zeugen nicht rächen wollte.

Utraquist. Als sich die Hussiten in zwei Parteien spalteten, nannte sich die strengere Partei die Taboriten, die weniger strenge,

welche vom Kaiser nur das Recht verlangte, das Abendmal nuter beiderlei Gestalt (sub utraque specie) zu genießen, die Utraquisten oder Calixtiner (von calix, der Kelch). Dieses Vorrecht wurde ihnen 1433 vom Concilium zu Basel zugestanden.

V.

Vanda (l. Wanda), mythische Polenkönigin, Schwester Lech's III., der seinen Bruder Krakus II. erschlug. Wanda vertrieb den Mörder und stürzte sich später, als das Volk sie trotz ihrem Gelübde der Ehelosigkeit zur Vermählung zwingen wollte, in die Weichsel.

Vandalen, Stammverwandte der Göthen, brachen, alles verwüstend, um d. J. 406 aus Ungarn hervor, zogen unter Gunderich nach Spanien und unter Genserich 429 durch Italien nach Africa. In Italien zerstörten sie die schönen Überbleibsel griechischer Malerei und Bildhauerkunst, wofür sie durchaus keinen Sinn hatten.

Vater, I, 427. Der Familienvater ist aus Liebe gegen Andere thätig, während der Hagestolz nur dem Eigennutze fröhnt.

Vater der Göttlichen, III, 63, Vater der Thetis, Okeanos.

Vauxhall (l. wahkshal), heißen die Abendvergnügungen durch Illumination, Musik, Feuerwerk 2c., so genannt von einem Dorfe gl. N. bei London, dessen Besitzer um 1760 Gartenanlagen baute und darin Abendgesellschaften auf die angegebene Art unterhielt.

Venus, s. Aphrodite.

Verbindungsmittel, I, 429. Diese Xenie ist gegen Lavater gerichtet, von dem man weiß, daß er bei aller Frömmig-

keit keineswegs von Eitelkeit frei war, wodurch freilich überhaupt alle Vorzüge ihren Werth verlieren.

Verrina, Johann Baptist (l. werrīna), Mitverschworener des Fiesco. Er erwarb sich einen Anhang unter dem Pöbel und besetzte die Galeeren. Nach Fiesco's Tode floh er mit dessen Brüdern nach Montobbio, ward aber mit ihnen gefangen genommen und hingerichtet.

verschiedene Bestimmung, die, I, 412. Zwar gelingt es nur Einzelnen, die Menschheit auf eine höhere Bildungsstufe zu erheben; aber diese wirken dann auch bis in's Unendliche fort.

verschleierte Bild zu Saïs, das, I, 138. Ägypten war der Sitz der Weisheit; auch die Griechen machten deßhalb Reisen in dieses gepriesene Land. Die Priester aber verbargen ihre Erfahrungen in dunklen Sprüchen, die zum Selbstdenken aufforderten. Die Isis, Göttin der Wahrheit, zeigten sie daher nur verschleiert. — Für das reine Licht der Wahrheit ist das menschliche Auge zu schwach. Nach ihr zu ringen, ist des Menschen Beruf; aber nur den wird sie erfreuen, welcher die Schranken des menschlichen Geistes nicht überschreitet. Die Gottheit, als Unendliches, wird dem endlichen Verstande nie begreiflich werden. Schiller ward wohl durch die Inschrift im Tempel zu Saïs: «Ich bin das All, das gewesen ist, das ist und sein wird, noch nie hat ein Sterblicher meinen Schleier gelüftet,» zur Idee dieses schönen Gedichtes geführt.

Verschwörung des Fiesco zu Genua, II, 177. In diesem Stücke, das Schiller im Arrest zu Stuttgart entworfen hatte und 1783 nach mehrmaliger Umarbeitung in Manheim auf die Bühne brachte, tritt die Vaterlandsliebe als Zweck hervor, die in Fiesco aber bald der Herrschsucht weichen muß. Wir sehen hier die ungezügelte Phantasie, die in den Räubern alle Schranken durchbrach, bereits vom Verstande geregelt, obwohl der darauf folgende Carlos auch in dieser Beziehung wieder unendlich höher

steht. Rücksichtlich der Rolle des Mohren wird man unwillkührlich an Shakespeare erinnert.

Vertumnus, der Herbstgott der Römer, dem alle Feld- und Gartenfrüchte geweiht waren; er ward mit einem Gartenmesser in der Rechten und einem Kranze auf dem Haupte abgebildet.

Vesta oder Hestia, Tochter des Kronos und der Rheia, war die Göttin des häuslichen Feuers und überhaupt die Begründerin der Gesittung. Ihr war der Herd und in der Folge das ganze Haus geheiligt. In ihrem Tempel zwischen dem Palatinischen und Capitolinischen Berge zu Rom unterhielten keusche Jungfrauen das ewige Feuer.

Veste, die alte, IV, 297. Nürnberg soll im 12. Jahrh. schon unter Kaiser Friedrich I. eine Reichsstadt gewesen sein. Im J. 1198 nahm das Nürnbergische Patriciat seinen Anfang. Bei dieser Stadt hatte 1632 Wallenstein ein Lager aufgeschlagen, das die Schweden vergebens zu erstürmen suchten.

Vēto, ich will nicht, war das Wort, womit zur Zeit der römischen Republik die Volkstribunen jeden Senatsbeschluß unwirksam machen konnten.

Victoria, gr. Nike, die Göttin des Siegs, wird über dem Erdball schwebend mit Kranz und Palmenzweigen abgebildet.

vier Weltalter, die, I, 241. Wie wechselvoll auch der Zustand der menschlichen Gesellschaft in den verschiedenen Zeitaltern war, zwei Dinge waren doch stets ihr Eigenthum, Gesang und Liebe, welche unter der verschiedensten Gestaltung die Menschheit beglücken.

Virgīnia, II, 247, s. Appius Claudius.

Virginius, Lucius, Vater der Virginia.

Vīvos vōco, Mórtuos plángo, Fúlgura frángo (ich rufe die Lebenden, beklage die Todten, breche die Blitze), Aufschrift der großen Glocke im Münster zu Schaffhausen.

Vließ, Widderfell, insbesondere das des Chrysomallos, auf dessen Rücken Phrixos nach Kolchis floh. Vgl. Athamas und Helle. Wegen dieses Vließes, das der kolchische Äetes bewahrte, unternahmen die griechischen Helden unter Jason den Argonautenzug.

Vobiscum Dominus, der Herr sei mit euch! Segenswunsch am Schlusse der Messe.

Voß, Johann Heinrich, 1751—1826. Seine vertraute Bekanntschaft mit dem classischen Alterthum befähigte ihn, mehrere Meisterwerke der Griechen und Römer im Versmaße des Originals den Deutschen zugänglich zu machen, wobei er freilich mit unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Im J. 1781 erschien zuerst seine Übersetzung der Odyssee, später die der Ilias; diesen folgte Virgil u. s. w.; aber nicht bloß treffliche Übersetzungen, sondern auch schöne Originale verdankt ihm die deutsche Literatur.

Votivtafeln, I, 129. So hießen bei den Römern die Tafeln, auf welchen die wunderbare Rettung aus großer Gefahr oder sonst wichtige Begebenheiten eingegraben waren; man hing sie in Tempeln auf. Darauf bezieht sich das erste von den Distichen, welche wichtige Lebensregeln oder Weisheitssprüche enthalten.

Vulcan, s. Hephästos.

W.

Wahl, I, 421. Der Künstler suche nur den wenigen Kunstverständigen zu gefallen, die sein Werk richtig zu würdigen verstehen.

Wähler, die sieben, I, 328. Die sieben Kurfürsten waren drei geistliche: Mainz, Trier und Köln, und vier weltliche: Böhmen, Pfalz, Sachsen und Brandenburg.

Waibel, im Altdeutschen, s. v. a. Aufseher, Beamter, Diener.

Waldstädte heißen die vier Schweizercantone Schwyz, Uri, Luzern und Unterwalden.

Walhálla, in der nordischen Mythologie Ort der Seligen, Elysium, Paradies.

Wallenstein, Albrecht Wenzel Eusebius von (Waldstein od. Wallenstein), 1583—1634, trat 1599 zum Katholicismus über, studirte zu Bologna, berei'te Italien, Frankreich, die Niederlande und Deutschland, diente unter Rudolph in Ungarn und avancirte zum Hauptmann, kehrte 1606 nach Böhmen zurück und vermählte sich mit der schon alternden Lucretia Nikessin von Landeck, die ihm bedeutende Güter in Mähren zubrachte. Nach ihrem Tode (1614) erbte er von seinem Oheim auch noch 14 Güter in Böhmen. Nach dem Kriege des Erzherzogs Ferdinand mit Venedig, in dem sich Wallenstein durch die Entsetzung von Gradisca in Friaul hervorthat, vermählte er sich mit der Tochter des kais. geh. Rathes Grafen Harrach. Im J. 1617 ward er vom Kaiser Matthias in den Grafenstand, und nachdem er im Anfange des dreißigjähr. Kriegs dem Kaiser große Siege erfochten und andre wichtige Dienste geleistet hatte, (1623) zum Herzog von Friedland erhoben. Er führte 1625 ein von ihm selbst geschaffenes und unterhaltenes Heer von 30,000 M. durch Franken und Thüringen bis an Tilly's Lager, schlug 1626 den Gr. Mansfeld am Brückenkopfe bei Dessau, kaufte 1627 Sagan, belagerte 1628 Stralsund vergeblich, erhielt 1629 vom Kaiser den Lehnbrief als Herzog von Mecklenburg und ward auf die Beschwerden kathol. und protestant. Fürsten 1630 von Ferdinand II. entlassen. Doch Gustav's Sieg über Tilly bei Breitenfeld (1630) zwang den Kaiser, Wallenstein wieder an die Spitze

seiner Heere zu stellen. Er verließ 1632 mit mehr als 40,000 M. eignen Truppen seinen fast königl. Hof zu Prag und Gitschin, schlug den Schwedenkönig bei Nürnberg zurück, der ihn aber am 16. Nov. zur Schlacht bei Lützen nöthigte, worin Gustav das Leben und Wallenstein seinen Ruhm verlor. Er zog sich wieder nach Böhmen zurück, überfiel die Schweden bei Steinau in Schlesien, wollte Regensburg retten, das aber bereits von Bernhard v. Weimar genommen war, als Wallenstein nach Nürnberg kam. Er bezog nun die Winterquartiere in Böhmen. Questenberg's Aufforderung, daß Wallenstein Böhmen räume, konnte dieser im Winter nicht nachkommen. Deutsche und böhmische Officiere veranlaßten ihn hierauf zu einem Bündniß (d. 12. Jan. 1634) mit ihnen, sich nicht zu trennen. Am 24. Jan. erklärte der Kaiser den Herzog für vogelfrei. Wallenstein erklärte feierlich, daß er nichts gegen den Kaiser und die kathol. Religion zu unternehmen gedenke, sandte zwei Boten mit dem Erbieten nach Wien, das Commando niederzulegen, aber beide wurden von Piccolomini aufgefangen. Buttler, Terzky, Kinsky und Illo begleiteten ihn von Pilsen nach Eger, Piccolomini, Gallas und Maradas rückten gegen ihn an. Am 25. Febr. 1634 wurden Terzky, Kinsky, Illo und Neumann auf dem Schlosse des Grafen, und Wallenstein vom Hauptmann Deveroux unter Buttler's und Gordon's Leitung in seinem Hause am Markte zu Eger ermordet. Da sich Wallenstein, erst als er sein Leben in Gefahr sah, dem Herzog Bernhard in die Arme werfen wollte, so starb er unschuldig. Die Mörder wurden vom Kaiser mit Gütern, Ämtern und Gnadenketten belohnt. — IV, 1. Das Drama, eine Trilogie, wovon uns das Lager die unbegrenzte Liebe des bunten Heeres zu ihrem Feldherrn, die Piccolomini die Beziehung der Generale zum Generalissimus und der Tod die völlige Entwickelung der ungeheuren Katastrophe vorführt, glänzt als ein Gestirn erster Größe am poetischen Himmel Germaniens.

Wallonen heißen die Niederländer der französischen Grenze.

Waräger waren Normänner, die vom 7.—9. Jahrh. aus Skandinavien in Rußland eindrangen und sich die Völker am Dniepr zinsbar machten. Seit 1024 bestand aus ihnen die Leibwache der griech. Kaiser in Constantinopel. Die Waräger verschwanden im 14. Jahrh. aus der Geschichte.

weibliche Ideal, das, I, 426. Im Weibe stehen Natur und Vernunft in harmonischem Bunde, während der Mann ewigen Kämpfen preisgegeben ist.

weibliches Urtheil, I, 425. Das Weib ergreift, vermöge seines richtigen Taktes, das Wahre und Schöne unmittelbar, der Mann erringt es durch Vernunftschlüsse.

Weimar, Prinz von, IV, 159, der Weimarische Held, IV, 113, s. Bernhard.

Weisheit und Klugheit, I, 416. Die Klugheit sucht nur den Gewinn, den sie berechnen kann; die Weisheit sucht ihr Heil im Ideal und wird deßhalb von der kurzsichtigen Klugheit verspottet.

Weltverbesserer, an einen, I, 417. So hoch auch der Weise die Würde des Menschen schätzt, so warm er auch die ganze Menschheit im Busen trägt, es ist ihm weiter nichts vergönnt, als seinen edlen Willen auf's Einzelne zu beziehen, das Ganze aber dem Schicksal anheim zu geben.

Weltweisen, die, I, 440. Die wahre Philosophie beschränkt sich nicht auf müssige Speculationen des Verstandes, sondern wirkt auch auf das Herz; sie entfernt nicht von der Natur, sondern führt zu ihr hin.

Wermeland (Wärmeland) war ein Theil von Mittelschweden um den Wenersee, jetzt ungefähr das Län Karlstad.

Werner, VI, 153, s. Stauffacher.

Werthe und Würdige, das, I, 413. Was der Mensch

hat, kann auch abgeschätzt werden; was er ist, bleibt über alle Abschätzung erhaben.

Weser, I, 439. Die Gegenden an der Weser waren arm an genialen Schöpfungen der Poesie.

Westminsterhall, V, 14. In diesem Gebäude in Westminster (einem Theile von London) befindet sich ein großer von Nußbaum künstlich gewölbter Saal, worin die drei höchsten Gerichtshöfe ihre Sitzungen halten. Hier feierten auch seit Richard II. die Könige das Krönungsmahl.

Westminsterhof, V, 52. In Westminster, dem Londoner Saint-Germain, liegt das königliche Schloß.

Widder, I, 158, war in der alten Belagerungskunst eine Maschine, womit Mauern und Thore eingestoßen wurden. Sie bestand aus einem im Gleichgewicht aufgehängten Balken, an dessen einem Ende ein eiserner Widderkopf befestigt war. — I, 284. Auf ihm, wegen des goldnen Vließes Chrysomallos genannt, wollte Nephele ihre Kinder Helle und Phrixos, als sie geopfert werden sollten, über den Hellespont entführen, wobei jedoch Helle umkam. — Der Orden des goldnen Vließes bezieht sich auf ihn (Widderfell, IV, 308). Die Eroberung des goldnen Vließes veranlaßte den Argonautenzug, eine der schwierigsten Unternehmungen des mythischen Zeitalters der Griechen. Vgl. auch VII, 274.

Wiederforderer der Todten, I, 102. Herakles holte die Alkestis, welche sich für ihren Gemahl Admetos aufgeopfert hatte, wieder aus der Unterwelt herauf.

Wilhelm, III, 320. 381. 382. Wilhelm I., Graf von Nassau und Prinz von Oranien (1533—1584), ward von Karl V. zum Statthalter in Holland, Seeland und Utrecht ernannt. Philipp II. aber stellte ihn unter Granvella. Bei Alba's Annäherung floh er, stellte sich 1571 an die Spitze der Meergeusen und ward 1575 von mehreren Provinzen als Ober-

haupt anerkannt. Nach mehreren vergeblichen Mordversuchen auf Anstiften Philipp's II. ward er zu Delft von dem Jesuiten Balthasar Gérard erschossen.

Wilhelm Tell, I, 454. Nur das Große und Edle reißt zur Begeisterung hin; denn die Dichtkunst verschmäht das Gemeine und Rohe. Mit Bezug auf den Terrorismus der französischen Revolution.

Windesrose, V, 421, s. v. a. Windrose, das Verzeichniß der Himmelsgegenden auf dem Boden der Compasse.

Windlawinen entstehen, wenn der Wind frischen Schnee auf den Bergen losreißt.

Windlichter s. v. a. Fackeln.

Wissenschaft, I, 435. Der Eine ergötzt sich an den geistigen Genüssen, welche wissenschaftliche Bestrebungen gewähren; der Andre benutzt sie nur, um ein bequemes Leben zu führen.

Wochenvisite, I, 435, die einfachen und überaus unanstößigen Lustspiele Gellert's ꝛc.

Worte des Glaubens, die, I, 403. Drei Dinge sind es, die der Glaube festhalten muß, wenn sich der Mensch nicht in quälenden Zweifeln verlieren will: Gott, Tugend und Freiheit.

Worte des Wahns, die, I, 404. Wer bei dem Glauben an Gott, Tugend und Freiheit auch voraussetzt, daß das Rechte und Gute endlich allgemein werde, der Tugendhafteste auch der äußerlich Glücklichste sei und daß die Wahrheit in ihrer ganzen Fülle den Verstand erleuchte, der ist nur in einem schönen Wahne befangen.

Woywoda hieß sonst der Gouverneur einer polnischen Provinz, dem außer den Verwaltungsangelegenheiten auch die Anführung der Truppen seiner Provinz oblag.

Wrangel, Karl Gustav, Reichsgraf von, 1612—1675, ging unter Gustav Adolph mit nach Deutschland und übernahm 1641 bis zu Torstenson's Ankunft das Obercommando über die

Landtruppen, 1644 über die Flotte. Im J. 1647 zwang er den Kurfürsten von Baiern zum Waffenstillstand von Ulm, schlug 1648 mit Turenne die östreichischen und bairischen Truppen und kehrte nach dem Abschluß des westphälischen Friedens in sein Vaterland zurück.

Würde der Frauen, I, 378. Es ist die schöne Bestimmung des Weibes, den leidenschaftlichen, rastlos stürmenden Mann durch Ruhe und Frieden zu beglücken.

Würden, I, 410. Die wahre Würde besteht nicht darin, daß die Ehrenstelle den Würdenträger ziert, sondern daß dieser jener zur Zierde gereicht.

X.

Xanthos, Xanthus, s. v. a. Skamandros, unfern der Stadt Troja.

Y.

York, (Margarethe von), s. Margarethe.

Z.

Z**, I, 122. Zeitzer (Wundermann).

Zechinen, eine italiänische Goldmünze; die Genuesische gilt gegen 3 Thaler.

Zeitpunct, der, I, 430. Die großen Ideen Freiheit und Gleichheit, welche die französische Revolution zur Herrschaft zu bringen trachtete, fanden unter den zurückgebliebenen, von den Aristokraten gegängelten Völkerschaften des übrigen Europa's keinen allgemeinen Anklang.

Zelter, ein sanftes milchweißes Pferd, besonders für Damen.

Zenīth und Nādir, I, 410. Der Wille, das Princip muß stets das Höchste umfassen, die Äußerung des Willens, die That aber wird von der Erfahrung bestimmte Grenzen haben.

Zerstörung von Troja, I, 133, s. metrische Übersetzungen.

Zethos, Zethus, Sohn des Zeus und der Antiope, ward mit seinem Bruder Amphion ausgesetzt und von Hirten auferzogen. Sie eroberten Theben. Beide fielen unter den Pfeilen des Apollon und der Artemis, welche den Hochmuth der Niobe, Zethos' Schwägrin, bestraften, und erhielten ein gemeinschaftliches, von den Thebanern sehr heilig gehaltenes Grabmal.

Zeus, Jupiter, Sohn des Kronos und der Rheia. Als Kronos das neugeborne Kind gleich allen früher gebornen verschlingen wollte, reichte Rheia statt desselben den in ein Ziegenfell gewickelte Stein Abadir dar. Nach Jahresfrist entthronte er seinen Vater, der alle vorher verschlungene Kinder durch ein Brechmittel wieder von sich gegeben hatte, und befreite die Hekatoncheiren (Centimanen) und Kyklopen, welche letztere ihm die Blitze schmiedeten. Die Titanen suchten ihn zwar zu stürzen, wurden aber in den Tartaros geschleudert. Ebenso überwand er die Giganten, weßhalb er auch der Riesentödter heißt. Zeus nahm nun bei der Theilung der Welt den Himmel (Olympos) und herrschte als König der Götter und Menschen; seine Gemahlin war seine Schwester Here (Juno), seine Diener Hermes und die Horen, sein Lieblingsvogel der Adler, der seine Blitze trägt. — Zeus (Jupiter) Ammon hieß er von dem im africanischen Ammoniaca (einer großen Oase) befindlichen Tempel mit einem Orakel und wurde als

solcher mit einem Widderkopfe abgebildet. — Zeus glorreicher Enkel, III, 15, Achilleus. — Unterird'scher Zeus, I, 211, Pluton, der die Unterwelt regierte. — Zeus zu Hercules, I, 389. Ein Unterpfand göttlicher Abstammung ist es, daß der Mensch durch sich selbst werden muß, was er sein will.

Ziska (Johann), 1360—1424, eben so grausam als tapfer, war einer der Hauptanführer der Hussiten. Er baute und befestigte Tabor, schlug 1420 die weit überlegene Macht des Kaisers Sigismund, eroberte 1421 das Schloß zu Prag und schlug Friedrich den Streitbaren. Vorher schon einäugig, verlor er bei Belagerung des Schlosses Raby auch sein andres Auge, schlug aber dennoch 1422 den Kaiser bei Teutschbrod und fiel in Mähren und Östreich ein. In 13 Schlachten und 100 Gefechten hatte er gesiegt. Während der Kaiser mit ihm unterhandelte, starb er an einer pestartigen Krankheit.

Zweierlei Wirkungsarten, I, 412. Durch das Schöne wird das Göttliche im Menschen geweckt, durch das Gute entwickelt.

Zweimal nie, I, 352, verbessert statt zweimal nur; die echte Lesart ist, wie in andern Ausgaben steht, wahrscheinlich niemals nur.

Zweites Buch der Äneïde (Äneïs) enthält die poetische Erzählung des Äneias von Troja's Eroberung und Zerstörung.

Zwei Tugendwege, I, 410. Glück und Unglück, Handeln und Dulden führen den Menschen zur Tugend.

Zwillingspaar, I, 102, Kastor und Polydeukes (Pollux).

Zwischenhandlung, III, 13. 34. 50. 67. Sie war eine Einrichtung der alten Tragödie, um die Zeit zwischen dem Abtreten und Wiederauftreten der Schauspieler auszufüllen. Sie enthielt meist allgemeine Betrachtungen.

Druck von J. Schieferdecker in Zeitz.

In demselben Verlage sind neu erschienen:

Bibliothek der schönen Wissenschaften neuester Zeit. 1s—3s Heft, die Literatur von 1836—1838. gr. 8. br. 18 gr.

Criminalgesetzbuch, das neue, Sachsens mit Erläuterungen. Nebst alphabet. Sachregister als Repertorium dazu. 2te Auflage. gr. 8. 1840. 1 Thlr. 8 gr.

Heyne, C. L., vollständiges Lehrbuch der Formenlehre der französischen Sprache. gr 8. 1840. 15 gr.

Müller, H. H., Satzlehre der deutschen Sprache. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1840.

Sachsen, das Königreich, in allen seinen Beziehungen, oder übersichtliche Darstellung seiner Geschichte, Geographie, Staatsverfassung und Staatskräfte, der Civil- und Militairbehörden ꝛc. Ein Handbuch für alle Stände. gr. 8. 1840. 1 Thlr.

Kern-Kernried'sche Stiftungsbibliothek Augsburg

8° K K
Schlegel

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schlegel, August Wilhelm <<von>>,

Schillers sämmtliche Werke vollständig in allen Beziehungen erklärt mit Schiller's Büste und Facsimile

Leipzig 1840

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- K-K 536
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11255182-1